



Wir sind Zukunft



KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2023
SWK AG

EINFACH NAH.
EINFACH DA.

2023

752.000

Kunden im Energiebereich



3.500
Menschen



2,48

Milliarden Euro
Umsatz



1,4

Millionen Tonnen
Reststoffe



20,6

Millionen Euro
Zufluss an die
Stadt Krefeld

83

Millionen Euro
Jahresüberschuss



28

Millionen Fahrgäste

166,9

Millionen Euro
EBITDA

SWK-Konzern		2019	2020	2021	2022	2023
Jahresabschluss						
Davon						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.286	1.366	1.526	1.719	2.477
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	941	1.005	1.150	1.341	2.092
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	294	320	342	346	349
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	40	36	33	31	35
Betriebsergebnis	Mio. €	36	35	54	74	111
Jahresüberschuss	Mio. €	20	23	35	48	83
Bilanzgewinn	Mio. €	40	44	51	63	84
Anlagevermögen	Mio. €	518	532	547	579	591
Eigenkapital	Mio. €	325	339	365	405	477
Bilanzsumme	Mio. €	735	753	840	946	1.186
Eigenkapitalquote	%	44	45	43	43	40
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	86	61	58	199	235
Investitionen	Mio. €	123	83	79	106	110
Mitarbeitende (zum 31.12.)	Anzahl	2.834	2.967	3.016	3.065	3.191
Leistungsdaten¹⁾						
Absatz²⁾						
Strom	Mio. kWh	1.826	2.016	1.982	1.851	1.921
Gas	Mio. kWh	2.660	2.869	3.452	3.099	2.825
Wärme	Mio. kWh	235	227	260	223	212
Trinkwasser	Mio. m ³	12	12	12	12	12
Fahrgäste	Anzahl Mio.	37	29	26	28	28
Abfälle/Wertstoffe						
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.258	1.353	1.313	1.315	1.380
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	392	379	384	330	358
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	113	111	113	104	103
Gereinigte Abwässer (EGK)	Mio. m ³	26	25	28	25	29
Straßenreinigung (GSAK)	Reinigungs- länge in km	1.126	1.126	1.126	1.126	1.126
SWK AG						
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse	Mio. €	40	39	44	49	51
Jahresüberschuss	Mio. €	19	16	26	30	35
Dividende	Mio. €	9	9	10	9	15
Anlagevermögen	Mio. €	251	251	277	271	335
Eigenkapital	Mio. €	279	286	303	323	350
Bilanzsumme	Mio. €	384	423	455	493	651
Investitionen	Mio. €	11	5	34	4	77
Mitarbeitende (zum 31.12.)	Anzahl	223	228	240	253	288

1) Unkonsolidierte Werte

2) Vertriebsgeschäft (ohne Weiterverteiler)

SEHR GEEHRTE PARTNERINNEN UND PARTNER, LIEBE MITARBEITENDE, VEREHRTE LESERSCHAFT

das Geschäftsjahr 2023 war äußerst herausfordernd, in jeder Hinsicht bemerkenswert und hat unseren mittlerweile 3500 Kolleginnen und Kollegen alles abverlangt. Soviel vorweg: Wir haben diese Situation mit Bravour gemeistert.

Europa und seine Energiewirtschaft stehen nach wie vor unter dem Einfluss des furchtbaren Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine, seit Oktober 2023 zusätzlich unter dem des Terrors und Krieges in Nahost und der daraus resultierenden instabilen Lage weltweit. Die Beschaffung von Energie für unsere Kundinnen und Kunden ist ein täglicher Drahtseilakt in einem volatilen Markt mit schwer zu prognostizierenden Preisen. Hinzu kamen im Geschäftsjahr 2023 nationale Herausforderungen und Unsicherheiten, die in erster Linie durch ein selten stringentes Krisenmanagement der Bundesregierung in Berlin hausgemacht wurden. So mit der Vorfestlegung auf bestimmte Technologien im Gebäudeenergiegesetz, bevor überhaupt eine kommunale Wärmeplanung die individuelle Machbarkeit in Deutschlands Kellern ermittelt. So mit der CO₂-Bepreisung von Siedlungsabfällen als Alleingang Deutschlands. Und ganz praktisch mit viel zu kurzfristigen Entscheidungen, zum Beispiel zur Verlängerung der Preisbremsen oder zum Ende der Mehrwertsteuersenkung. Diese haben insbesondere unsere IT und unseren Kundenservice an die Grenzen des Leistbaren geführt. Auch in der Kommunikation: Energieversorger werden vor Ort immer mehr zum Erklärer politischer Entscheidungen zu komplizierten Sachverhalten.

Wir haben diese Herausforderungen im Sinne unserer Kundinnen und Kunden angenommen und bewältigt. Gemeinsam, konzernweit, Hand in Hand. Ob bei der SWK Energie oder unseren Töchtern lekker und Ampere. Und nicht zuletzt dank einer vorausschauenden, verlässlichen Beschaffungsstrategie, die unsere SWK AG zu einem sicheren Anker in stürmischen Zeiten macht. Wir sind stolz auf diese bemerkenswerte Teamleistung über alle Geschäftsfelder und Bereiche, sie drückt sich in einem ausgezeichneten Konzernergebnis 2023 aus.

Im Geschäftsfeld Entsorgung kann die EGN trotz der Rezession und des damit verbundenen geringeren Abfallaufkommens bei diversen Kundengruppen auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken, die Umsätze im Bereich des Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegments konnte insgesamt gesteigert werden. Für die EGK zeigte die Geschäfts- und Unternehmensentwicklung einen insgesamt planmäßigen Verlauf, für die GSAK bleibt sie stabil. Der ÖPNV und damit auch die SWK MOBIL befinden sich insgesamt in einem zunehmend schwierigen Marktumfeld. Die Kundenverluste aus der Coronazeit wirken nach und drücken neben gestiegenen Preisen für Energie und Diesel auf das Ergebnis.

Einige Zahlen und Daten vorweg: Der Konzernumsatz ist auf 2,48 Milliarden Euro gestiegen, wir freuen uns über einen Jahresüberschuss von 83 Millionen Euro und einem EBITDA von 167 Millionen Euro. Die Stadt Krefeld profitiert von diesem außergewöhnlichen Ergebnis und erhält einen Zufluss von 20,6 Millionen Euro.

Alle Details, Zusammenhänge, Entwicklungen und Perspektiven entnehmen Sie unserem Geschäftsbericht 2023. Wir wünschen: Viele Erkenntnisse beim Lesen!

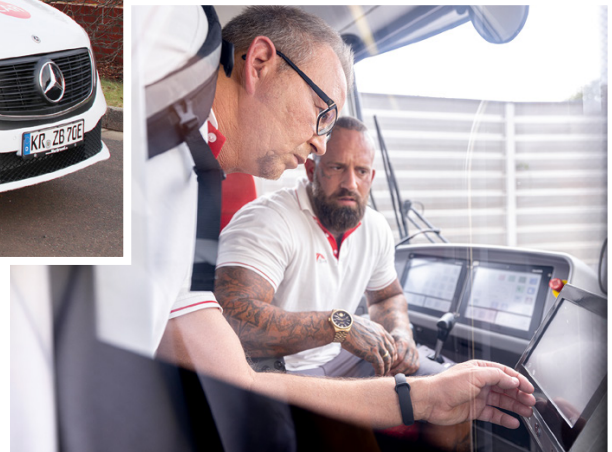
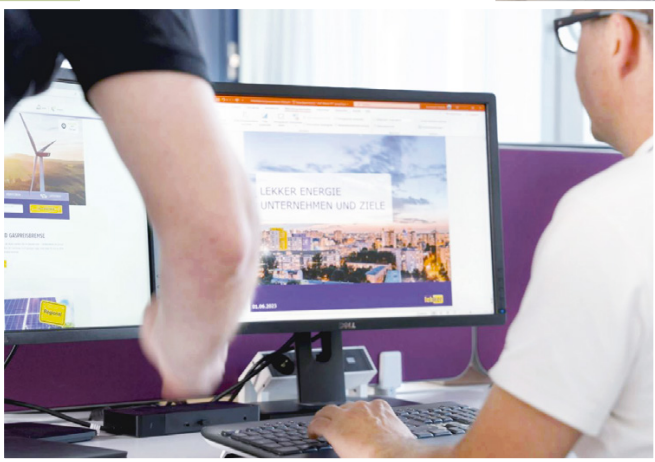



Carsten Liedtke

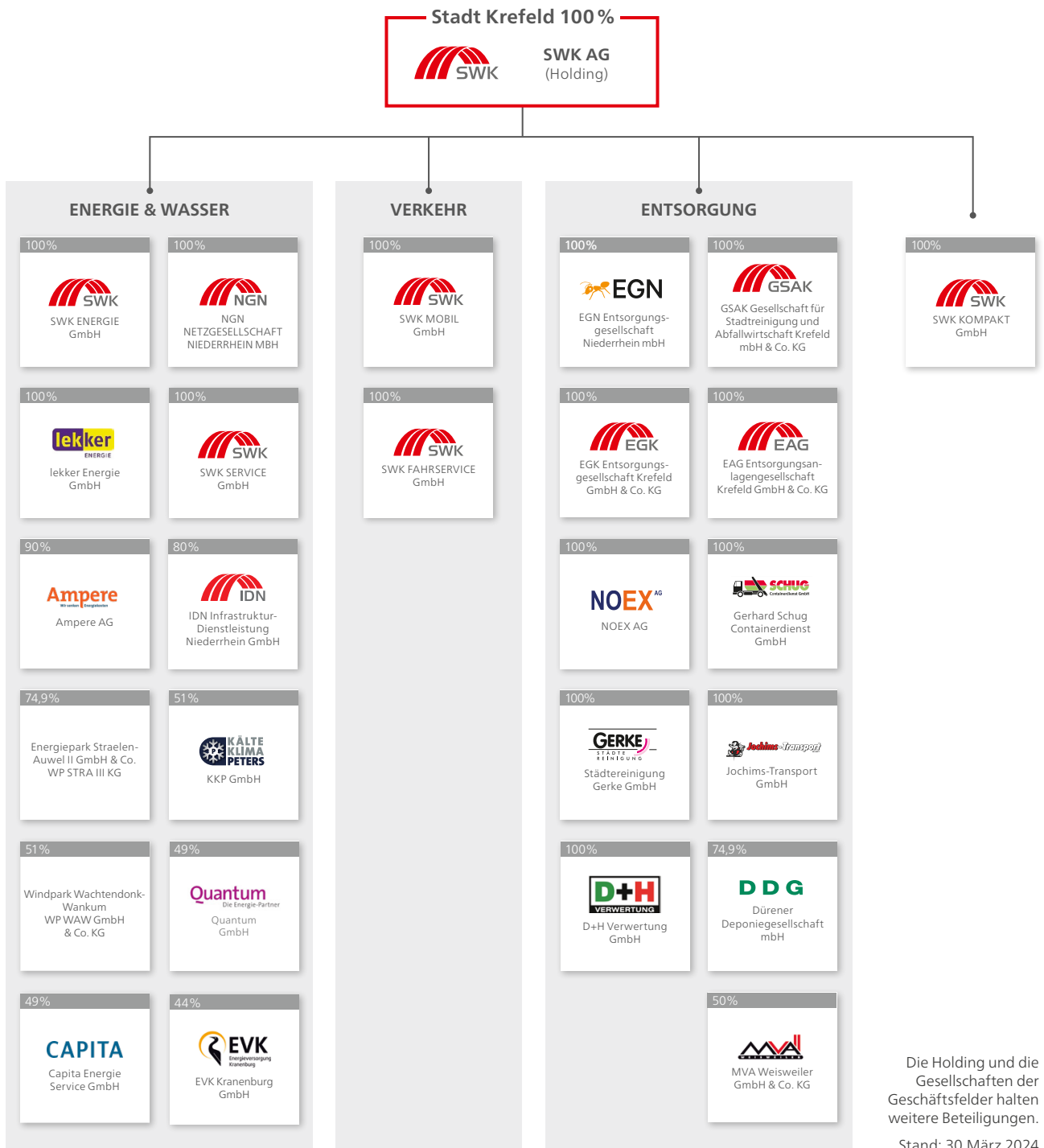

Kerstin Abraham

INHALT

Zahlenspiegel	3
Vorwort des Vorstands	4
Konzernstruktur	8
Organe der SWK AG	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Konzernlagebericht	12
Grundlagen des Konzerns	13
Wirtschaftsbericht	
• Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	14
• Geschäftsverlauf	19
• Lage	28
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	33
• Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	38
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
• Chancenbericht	39
• Risikobericht	41
• Prognosebericht	45
Konzernabschluss der SWK AG	
Konzernbilanz	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49
Konzernanhang	50
Konzern-Anlagenspiegel	66
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70







Der SWK-Konzern gliedert sich in drei Geschäftsfelder, denen die SWK AG als Führungsgesellschaft vorsteht. Sie umfasst die zentralen Management-, Service- und Steuerungsfunktionen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasseraktivitäten gebündelt. Die SWK ENERGIE GmbH ist – zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft lekker Energie GmbH und weiteren Beteiligungsgesellschaften – für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb von Energie sowie damit verbundene Dienstleistungen zuständig. Außerdem ist sie der Trinkwasserlieferant für Krefeld. In den Händen der NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH liegen der Betrieb der Strom-, Gas-, Fernwärme- und

Wassernetze, der Wasserproduktionsanlagen sowie zugehörige technische Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung bietet der SWK-Konzern ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen an. Größte Gesellschaft dieses Bereichs ist die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, die wiederum diverse operative Beteiligungen hält.

Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und Straßenbahn werden durch die Gesellschaften im Geschäftsfeld Verkehr angeboten, zuvorderst von der SWK MOBIL GmbH.

Aufsichtsrat

Benedikt Winzen, Krefeld
Vorsitzender
Senior Kreditmanager
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Zinta, Dormagen*
Erster stellvertretender Vorsitzender (bis 19. Juni 2023)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der EGN Entsorgungsgesellschaft
Niederrhein mbH

Medine Lena, Neukirchen-Vluyn*
Erste Stellvertretende Vorsitzende (seit 18. September 2023)
Konzernbetriebsratsvorsitzende, Betriebsratsvorsitzende
SWK AG

Philibert Reuters, Krefeld
bis 06. November 2023
Zweiter stellvertretender Vorsitzender (bis 18. September 2023)
Bankkaufmann

Marc Blondin, Krefeld
Zweiter stellvertretender Vorsitzender (seit 18. September 2023)
Versicherungsfachmann
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Mehmet Aslan, Duisburg*
bis 19. Juni 2023
Industriemechaniker,
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Norman Bols, Krefeld*
bis 19. Juni 2023
Diplom-Betriebswirt

Ralf Goßens, Heinsberg*
ab 19. Juni 2023
Betriebsratsvorsitzender lekker Energie GmbH

Christina Graf, Breckerfeld*
bis 19. Juni 2023
Ass. Jur., ver.di Gewerkschaftssekretärin

Thorsten Hansen, Krefeld
Privatier
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Gero Hattstein, Krefeld
Rechtsanwalt
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Hengst, Krefeld
Oberstudienrat i.R.
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Georg Hermsen, Duisburg*
seit 19. Juni 2023
Personalratsvorsitzender Stadt Krefeld

Michael Jansen, Krefeld*
bis 19. Juni 2023
Rentner

Rüdiger Kiewen, Kempen*
Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft für
Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG

Dominik Kofent, Willich*
seit 19. Juni 2023
Gewerkschaftssekretär ver.di

Martina Langen, Nettetal*
Disponentin,
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Frank Leprich, Krefeld*
seit 19. Juni 2023
Leiter Controlling SWK AG

Maxi Leuchters, Krefeld
Referatsleiterin Hans-Böckler-Stiftung
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Mario Limbach, Krefeld*
Schichtführer,
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Delia Lindenau, Gladbeck*
bis 19. Juni 2023
Rechtssekretärin ver.di

Frank Meyer, Krefeld
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Julia Müller, Krefeld
Systemanalytistin (Softwareentwicklung)
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Britta Oellers
seit 06. November 2023
Sparkassenfachwirtin
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Günther Porst, Krefeld
Diplom-Ingenieur, Rentner
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Marc Topp, Simmerath*
seit 19. Juni 2023
Gewerkschaftssekretär ver.di

Personalausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Benedikt Winzen
Vorsitzender

Jürgen Zinta*
Stellvertretender Vorsitzender (bis 19. Juni 2023)

Marc Blondin
seit 18. September 2023

Philibert Reuters
bis 18. September 2023

Medine Lena*

Vorstand

Carsten Liedtke, Krefeld
Betriebswirt (VWA)
Sprecher

Kerstin Abraham, Krefeld
Dipl.-Kauffrau
Arbeitsdirektorin

*Arbeitnehmervertreter/innen

Bericht des Aufsichtsrats der SWK AG gem. § 171 Abs. 2 AktG für das Geschäftsjahr 2023

Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammengekommen. In diesen prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungs- und Beschlusspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste der Aufsichtsrat seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert.

Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und der sich daraus ergebenden Veränderungen.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr sind der 2. Stellvertretende Vorsitzende, Philibert Reuters sowie Mehmet Aslan, Norman Bols, Christina Graf, Michael Jansen und Delia Lindenau aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung Britta Oellers bestellt. Von den Mitarbeitenden sind Ralf Goßens, Georg Hermsen, Dominik Kofent, Frank Leprich und Marc Topp in den Aufsichtsrat gewählt worden. Wir danken Herrn Reuters, Herrn Aslan, Herrn Bols, Frau Graf, Herrn Jansen und Frau Lindenau für ihr Mitwirken und Engagement und wünschen Frau Oellers, Herrn Goßens, Herrn Hermsen, Herrn Kofent, Herrn Leprich und Herrn Topp viel Erfolg für die Arbeit in unserem Aufsichtsrat.

Dynamische Konzernentwicklung

Seit Mitte 2023 firmiert die Holding nicht länger als SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, sondern als SWK AG.

Die verkürzte Firmierung ist ein Bekenntnis zu der dynamischen Konzernentwicklung. Diese Entwicklung spiegelt sich wider in über 30 Konzerngesellschaften und einem bundesweiten Auftritt.

Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Über das gesamte Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Auswirkungen des anhaltenden Krieges in der Ukraine auf den Energiemarkt und die SWK erörtert. Dabei standen die Entwicklung der Märkte, die Folgen für Energiebeschaffung und Kunden, die Maßnahmen der Bundesregierung sowie deren Umsetzung und die Versorgungssicherheit im Vordergrund. Auch die in Deutschland zwingend erforderliche Energie- und Wärmewende war ein zentrales Thema der Beratungen. Dazu haben sich die Konzerngesellschaften auf den Weg gemacht, die Wärme- und Energiewende in Krefeld und der Region aktiv zu gestalten.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Errichtung einer Wasserstoffinfrastruktur für einen zukunftsfähigen öffentlichen Personennahverkehr. Weiterhin haben wir die Einführung des DeutschlandTickets und die Auswirkungen auf die SWK MOBIL GmbH behandelt.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten. Thematisiert haben wir in diesem Zusammenhang innovative Projekte im Bereich des Kunststoffrecyclings sowie die Errichtung einer neuen Deponie durch die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH.

Schließlich sind die Wirtschaftsplanung 2024 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2025 bis 2028 zur Kenntnis genommen worden.

Nachhaltiges Handeln

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen waren Nachhaltigkeitsfragen entlang der Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat hat dabei insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Energie-, Wärme- und Mobilitätswenden, aber auch mit Blick auf das unternehmerische Handeln und angesichts der Herausforderungen des Klimawandels die Risiken und Chancen für den SWK-Konzern und die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit erörtert. In diesem Zusammenhang ist der Nachhaltigkeitsbericht für das Berichts-

jahr 2021 beraten worden. Erfreulicherweise hat die SWK erneut das Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex erhalten. Der SWK-Konzern stellt sich seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung und investiert aktiv in den Klima- und Ressourcenschutz, so z. B. mit dem Bau des Wärmespeichers, der Errichtung einer Biogasaufbereitungsanlage und der Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Durch die Aufstellung einer Treibhausgasbilanz schaffen wir Transparenz.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind von der in der Hauptversammlung am 19. Juni 2023 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2023 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Der Abschlussprüfer hat

den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeitenden und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2023. Angesichts der vielfältigen und komplexen Herausforderungen, die alle Geschäftsfelder mit sich bringen, ist besonders die disziplinierte, aber ebenso innovative und kundenorientierte Arbeit der Mitarbeitenden zu würdigen. Mit ihrem Know-how und Engagement werden wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 17. Juni 2024



Vorsitzender des Aufsichtsrats

STARKE POSITIVE ABWEICHUNG VON DER ERGEBNIS- PROGNOSE BEDINGT DURCH DAS VERTRIEBS- UND BESCHAFFUNGSGESCHÄFT BEI STROM UND GAS – FÜR 2024 ERWARTETE RÜCKKEHR AUF EIN WESENTLICH NIEDRIGERES NIVEAU DER JAHRE 2021/2022

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser ist insbesondere das Betriebsergebnis der SWK ENERGIE im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen. Dies basiert auf einem noch in 2023, insbesondere bei Bestandskunden, hohen Durchschnittspeisniveau. Darüber hinaus entwickelte sich die Kundenbasis weiter positiv. Auch die lekker Energie trug mit einem moderat höheren Betriebsergebnis zum verbesserten Konzernergebnis bei, was vor allem von im Jahr 2023 umgesetzten Tarifierpassungen, die durch gestiegene und weiter steigende Beschaffungspreise notwendig geworden sind, bedingt ist.

Im Geschäftsfeld Entsorgung wurde insgesamt ein gutes Ergebnisniveau erreicht. Die Veränderungen der Entsorgungsgesellschaften gegenüber dem Vorjahr sind durchwachsen. Es gibt sowohl positive als negative Abweichungen, allerdings alle auf einem geringeren absoluten Niveau. Bei der EGN haben ein geringerer Verbrennungspreis der MVA Weisweiler, die gesunkenen Preise auf den Sekundärrohstoffmärkten sowie höhere Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude negative Effekte gehabt. Gegenläufig (positiv) wirkten sich in 2023 die im Vorjahr angefallenen höheren Aufwendungen aus der zum Großteil inflationsbedingten Preisanpassung der Deponierückstellungen aus.

Im Geschäftsfeld Verkehr konnte die SWK MOBIL das negative Betriebsergebnis auf dem Vorjahresniveau halten. Dazu haben die Erträge aus von Bundes- bzw. Landesmitteln bereitgestellten Ausgleichszahlungen für die Umsatzrückgänge aus dem Deutschlandticket und ein noch relativ niedriges Personalaufwandsniveau beigetragen.

Sowohl das Betriebsergebnis als auch das Finanzergebnis stiegen deutlich an. Ebenso erhöhten sich die Ertragsteuern stark. Insgesamt führte dies zu der dritten Zunahme des Konzernjahresüberschusses in Folge. Unsere Ergebnisprognose für 2023 im Lagebericht 2022 wurde damit abermals übertroffen. Der Trend des Beschäftigungszuwachses ist ungebrochen. Auch 2023 nahm die Mitarbeitendenzahl zu, hauptsächlich durch die Besetzung offener und neuer Stellen in den Support Funktionen und in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Verkehr. Darüber hinaus trug die erstmalige Aufnahme eines Unternehmens in den Konsolidierungskreis zu der Erhöhung bei. Auch das Investitionsvolumen beim Sachanlagevermögen ist erneut angestiegen, was den herausfordernden Projekten auf dem Weg zu einer klimaneutralen Energieversorgung und Mobilität geschuldet ist.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Muttergesellschaft SWK AG nimmt als Holding zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH (SWK ENERGIE), NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH (SWK MOBIL), SWK FAHRSERVICE GmbH (SWK FAHRSERVICE) sowie die SWK KOMPAKT GmbH (SWK KOMPAKT) wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften.

Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke und für die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Entsorgung bei Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, ihre 100%ige Beteiligung lekker Energie GmbH (lekker Energie), Berlin und Heinsberg, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbe- und Geschäftskunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitäts- und Gasverteilnetz in Krefeld der SWK ENERGIE sind an die NGN verpachtet, womit letztere Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für diese beiden Verteilnetze ist. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Die NGN ist ferner Inhaber der Wasserkonzession in Krefeld. Das Wasserverteilnetz, also das Anlagevermögen in der Sparte Trinkwasser, hat sie von der SWK ENERGIE gepachtet. Die NGN bedient sich bei ihrer Aufgabenerbringung u. a. ihrer Mehrheitsbeteiligung IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein mbH (IDN). Wasserversorgungsunternehmen in der Stadt Krefeld ist die SWK ENERGIE, die die Trinkwasserkunden mit Trinkwasser beliefert. Das Trinkwasser wird auf der Grundlage eines Trinkwasserlieferungsvertrages von der NGN an die SWK ENERGIE geliefert. Die NGN nimmt neben der Netzbetreiberfunktion in Krefeld bzw. Krefeld/Wachtendonk/Straelen darüber hinaus für die SWK ENERGIE die Netzführung, den Bau, Betrieb und die Instandhaltung der Fernwärmeversorgungsstruktur (technische Betriebsführung) in Krefeld wahr.

Die SWK ENERGIE hält weitere Beteiligungen, insbesondere an der Quantum GmbH (Quantum), Düsseldorf, an der sie mit der Mehrheit der stimmberechtigten Anteile beteiligt ist. Die Quantum nimmt Energiebeschaffungsdienstleistungen für ihre Gesellschafter wahr. Weiterhin gehören der SWK ENERGIE 90 % des Aktienkapitals der Ampere AG mit Sitz in Berlin. Die Ampere AG erbringt Energiedienstleistungen im Gewerbekundensegment. Daneben hält die SWK ENERGIE seit dem 1. Januar 2023 51 % der Anteile an der Kälte-Klima-Peters GmbH (KKP) mit Sitz in Meerbusch. Die KKP erbringt Leistungen im Bereich des Kälteanlagenbaus sowie im Handel und Vertrieb mit Produkten der Klima- und Lüftungstechnik zur energiewirtschaftlichen Versorgung insbesondere für Industrie- und große Gewerbekunden.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN) mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagen-gesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG; Eigentumsgesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld), die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK; Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage sowie der Kläranlage Krefeld) und die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und thermische Verwertung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** Das Geschäftsfeld Verkehr umfasst die SWK MOBIL und die SWK FAHRSERVICE. Beide Gesellschaften bieten Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und die SWK MOBIL außerdem mit Straßenbahn an. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer. Die SWK FAHRSERVICE betreibt die Schnellbuslinie Bocholt-Borken-Münster im Auftrag des Kreises Borken.

Vielfältige **Support Funktionen** für die in den genannten Geschäftsfeldern operativ tätigen Konzerngesellschaften werden insbesondere von der SWK AG und ihrer Tochtergesellschaft SWK KOMPAKT erbracht. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr. Die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

Wirtschaftsbericht

Der Konzernjahresüberschuss 2023 liegt mit 82,8 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (47,9). Er ist damit stark positiv von der Prognose im Lagebericht 2022 abgewichen, die von einem wesentlich niedrigeren **Konzernjahresüberschuss** auf dem Niveau der Jahre 2019/2020 ausging. Dies liegt insbesondere an dem unerwartet deutlich verbessertem Ergebnis der SWK ENERGIE, dass auf deutlich höhere Ergebnisbeiträge in den Sparten Strom und Gas zurückzuführen ist. Es kam noch zu insgesamt positiven Effekten aus längerfristig vorlaufenden Beschaffungspositionen (Terminmarkt) in Verbindung mit einem teilweise noch hohem durchschnittlichen Preisniveau bei Bestandskunden. Ferner entwickelte sich die Kundenbasis weiter positiv.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftsleistung rückläufig – kurzfristige Entwicklung geprägt von hohem Energiepreisniveau, gestiegenen Finanzierungskosten und gesunkenem Realeinkommen

Die wirtschaftliche Entwicklung der SWK AG wird im Wesentlichen durch die Ergebnisabführungen bzw. -ausgleiche und die Beteiligungserträge ihrer Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Die **gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaften** haben damit einen mittelbaren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der SWK AG.

Das **preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP)** war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher. Damit liegt die deutsche Wirtschaftsleistung weiterhin nahezu auf demselben Niveau wie zu Beginn der Corona-Pandemie und verzeichnet seit vier Jahren das geringste Wachstum aller Volkswirtschaften des Euro-Raums.

Die Entwicklung der **Bruttowertschöpfung** verlief im Jahr 2023 in den einzelnen **Wirtschaftsbereichen** unterschiedlich: Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging sie insgesamt deutlich um 2,0 % zurück. Das Verarbeitende Gewerbe, das fast 85 % des Produzierenden Gewerbes

(ohne Bau) ausmacht, war preisbereinigt ebenfalls im Minus (-0,4 %). Insbesondere sanken Produktion und Wertschöpfung in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie erneut, nachdem die Wirtschaftsleistung in diesen Branchen bereits 2022 besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatte. Im Baugewerbe machten sich neben den weiterhin hohen Baukosten und dem Fachkräftemangel vor allem die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar. Hiervon war vor allem der Hochbau betroffen. Dagegen konnte die Produktion im Tiefbau und im Ausbaugewerbe, was unter anderem an den stark nachgefragten energetischen Sanierungen gelegen haben dürfte, gesteigert werden. Insgesamt erreichte das Baugewerbe 2023 preisbereinigt ein kleines Plus von 0,2 %. Die meisten Dienstleistungsbereiche konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Vorjahresvergleich erneut ausweiten und stützten die Wirtschaft im Jahr 2023. Der Anstieg fiel aber insgesamt schwächer aus als in den beiden vorangegangenen Jahren. Den größten preisbereinigten Zuwachs verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation mit +2,6 %. Die verhaltene weltwirtschaftliche Dynamik und die schwache inländische Nachfrage im Jahr 2023 machten sich auch beim Handel mit dem Ausland bemerkbar, der trotz sinkender Preise zurückging. Dabei sanken die Importe (preisbereinigt -3,0 %) kräftiger als die Exporte (preisbereinigt -1,8 %). Damit kam es im Saldo zu einem positiven Außenbeitrag, der das BIP stützte.

Die **Verbraucherpreise** in Deutschland (**Verbraucherpreisindex für Deutschland**) haben sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 (Vj. 6,9) % gegenüber 2022 erhöht. Mit knapp 6 % liegt sie aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Auch das Jahr 2023 wurde von den Auswirkungen der Kriegs- und Krisensituation beeinflusst, die die Preisentwicklung auf allen Wirtschaftsstufen prägte. Im Jahresverlauf zeigen sich Sondereffekte auf die **Teuerung von (Haushalts-)Energie**, da diese unter anderem durch die umgesetzten Entlastungsmaßnahmen abgemildert wurde. Die Energieprodukte verteuerten sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 %, nach einem Plus von 29,7 % im Jahr 2022. Während das Preisniveau für Erdgas (+14,7 %) und Strom (+12,7 %) anstieg, ging es für leichtes Heizöl (-22,2 %) sowie Kraftstoffe (-5,8 %) zurück. Insbesondere Dieselmotorkraftstoff (-11,3 %) verbilligte sich.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2023 von durchschnittlich 45,9 Millionen **Erwerbstätigen** mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, 0,7 % oder 330.000 Personen mehr

als im Vorjahr. Die Beschäftigung nahm unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte zu. Hinzu kam eine steigende Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese positiven Effekte überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels. Der Beschäftigungsaufbau fand 2023 fast ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt.

Gemäß dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung belastet das hohe Energiepreisniveau und gesunkene Realeinkommen immer noch die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung. Mittelfristig bremsen aber vor allem das sinkende Arbeitsvolumen, der veraltete Kapitalstock und fehlende innovative Unternehmen das Wachstum in Deutschland. Es sind stärkere Produktivitätsfortschritte durch Innovationen, Investitionen und mehr Dynamik bei Unternehmensgründungen notwendig. Diese können das sinkende Arbeitsvolumen teilweise kompensieren. Gleichzeitig sind Reformen im Steuer-Transfer-System und im Rentensystem erforderlich.

Die **wesentlichsten Einflussfaktoren für die Konzerngesellschaften** in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser (vor allem SWK ENERGIE, NGN) sowie Verkehr (vor allem SWK MOBIL) waren neben den weiterhin hohen Energiepreisen, auch das gestiegene Personalaufwandsniveau aufgrund entsprechender Tarifabschlüsse (u.a. Auszahlung der Inflationsprämie beginnend in 2023) sowie die weiterhin bestehenden Material- und Lieferengpässe und der andauernde Fachkräftemangel. Im Geschäftsfeld Entsorgung resultieren die stärksten negativen Auswirkungen aus dem Einbruch der wirtschaftlichen Leistung bei Industrie- und Gewerbekunden und ebenfalls aus dem Fachkräftemangel.

Generell mussten wir in 2023 feststellen, dass in den Schlüsselbranchen der deutschen Industrie, wie Elektroindustrie, Maschinenbau und Automobilbranche Lieferschwierigkeiten mit sehr langen Lieferzeiten, Lieferausfällen und erheblichen Preissteigerungen öfter vorkamen. Wir verzeichnen seit dem 4. Quartal 2023 wieder Preissenkungen, die aber bislang deutlich geringer ausfallen als die Steigerungen zuvor. Im Baugeschäft bestehen große Lieferverzögerungen bei Transformatoren und Schaltanlagen. Die Preise für diese Betriebsmittel haben sich aufgrund der deutlichen Knappheit am Markt innerhalb von drei Jahren rund verdreifacht. Die Preissteigerungen führen auch dazu, dass bei einem nahezu gleichbleibendem Planbudget für Material und Fremdleistungen Maßnahmen umgeplant werden. Für das

Störgeschehen ist sichergestellt, dass der Materialbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

Die im Jahr 2022 für das Jahr 2023 vermutete Gasmanngelage blieb aus, sodass Versorgungsengpässe oder Einschränkungen in der Energielieferung für das Jahr 2023 nicht eingetreten sind. Auch wenn sich die Lage bei den Kraftstoffpreisen entspannt hat, liegen diese weiterhin auf einem hohen Niveau und wurden insbesondere durch die frühzeitig und umfangreich abgeschlossenen Preissicherungsgeschäfte für die Kraftstoffbedarfe der relevanten Konzerngesellschaften, die für Zeiträume bis einschließlich 2024 abgeschlossen sind, abgefedert.

Die ab dem 3. Quartal 2022 sinkenden Beschaffungspreise für Strom und Gas an den Märkten führten in den Vertriebsgesellschaften des Geschäftsfelds Energie und Wasser (SWK ENERGIE, lekker Energie) im Laufe des Berichtsjahres 2023 zu vielen Neuberechnungen und Anpassungen ihrer Preise. Im Jahr 2022 war der **Wettbewerb** in den Sparten Strom und Gas aufgrund von steigenden Kosten und erhöhter Preisvolatilität nahezu zum Erliegen gekommen. Im Verlauf des Jahres 2023 nahm die Wettbewerbsintensität zu und Anbieter warben mit spotmarktbasierter Produkten und hohen Wechselboni. Der **Gasverbrauch in Deutschland** sank im Vergleich zu 2022 um ca. 4,3%. Diese bundesweite Entwicklung ist hauptsächlich eine Folgeerscheinung des hohen Preisniveaus und damit einhergehenden Energieeinsparungen der Kunden. Hinzu kommen die etwas milderen Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr. Temperaturbereinigt ging der Gasverbrauch um rund 4,1% zurück. Das gilt im Wesentlichen auch für den deutschlandweiten Wärmeverbrauch, da hier ebenfalls eine starke Temperaturabhängigkeit vorliegt. Der **Stromverbrauch in Deutschland** verzeichnet ebenso einen Rückgang, und zwar um rund 3,3%. Wesentliche Treiber dieser Veränderung sind die Spar-Apelle und die konjunkturellen Abschwungtendenzen gerade in stromintensiven Sektoren/Branchen.

Die in 2022 und 2023 getroffenen finanziellen Entlastungsmaßnahmen der Regierung zur Kostenbegrenzung bei den Energieverbrauchern wurden durch Ausgleichszahlungen der Förderbank KfW und der Übertragungsnetzbetreiber bei den betroffenen Gesellschaften im Geschäftsfeld Energie und Wasser (SWK ENERGIE, lekker Energie) aufgefangen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung ist vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der EGN von der gesamtwirtschaftlichen

Entwicklung in Deutschland sowie dem europäischen Raum abhängig. Das Abfallaufkommen ist auch im Jahr 2023 bei Kunden im Industrie- und Gewerbekundensegment wegen der Rezession, einer anhaltend hohen Inflation sowie der Lieferengpässe weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die Preise auf dem Spotmarkt für die Abfallverbrennung sowie auf dem Altpapiermarkt bewegten sich im Berichtsjahr ebenfalls auf einem niedrigen Niveau. Die Preise auf den Sekundärrohstoffmärkten für Eisen- und Nichteisenmetalle stabilisierten sich dagegen auf einem hohen Niveau. Im Berichtsjahr blieb die Kostenbelastung durch Energie- und Kraftstoffpreiserhöhungen aufgrund des Absicherungsgeschäftes für Kraftstoffe und bestehender Energieverträge eher gering. Im Herbst 2023 stieg die Zahl der Erkrankten stark an, sodass der Betrieb trotz zahlreicher Ausfälle im Personalbereich aufrechterhalten werden musste, was eine große Herausforderung darstellte.

Im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) wurde im Berichtsjahr trotz weiterhin hoher Einnahmerückgänge durch das seit Corona niedrigere Nachfrageniveau von Bund und Ländern kein weiterer Rettungsschirm aufgesetzt. Ab Mai 2023 werden lediglich die Mindereinnahmen ausgeglichen, die sich aus der neuen Ticketangebotsstruktur im Rahmen der Einführung des Deutschlandtickets gegenüber den 2019er-Einnahmen (plus Fortschreibung) ergeben.

Die Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Finanzierung des ÖPNV, insbesondere durch die national festgelegten/verfolgten Klimaschutzziele und der Schlüsselfunktion des Verkehrsbereichs dabei, haben zugenommen. Aktuelle Förderprogramme reichen bei weitem nicht aus, um die eigentlich notwendigen Transformationsprojekte (Bestandsumbau in Wasserstoff plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) in angemessenem bzw. ausreichendem Umfang zu realisieren.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Energiepreismotoren ausgelaufen und neue Rahmenbedingungen für die flächendeckende Wärmeplanung auf kommunaler Ebene

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** noch durch die Nachwirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und die damit einhergehenden Folgen auf die Märkte und Verbraucher bestimmt. Gleichzeitig wurde der Fokus wieder verstärkt auf die Energiewende gelegt und eine Vielzahl an Gesetzesvorhaben auf europäischer und nationaler Ebene angestoßen und umgesetzt, wengleich das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zur Verfassungs-

widrigkeit der Zuweisung von Mitteln aus Corona-Bekämpfung für Klimatransformationsfond (KTF) dem Ganzen einen Dämpfer gesetzt hat.

Angesichts der angespannten Lage des Bundeshaushaltes und des gesunkenen Preisniveaus sind sämtliche Energiepreismotoren zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen. Zur Gegenfinanzierung der **Energiepreismotoren** sollten die Überschusserlöse im Strommarkt teilweise abgeschöpft werden. Die entsprechenden Regelungen des Strompreismotorengesetzes sind Ende Juni 2023 ausgelaufen; eine Verlängerungsoption wurde seitens der Bundesregierung nicht genutzt. Insbesondere für die aufgrund von Preisindizes nachlaufende Preissteigerung bei Fernwärme-Kunden kam das Auslaufen der Preismotore zu früh.

Das Mitte Dezember 2023 beschlossene **Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz, WPG)** ist ein wesentlicher Bestandteil der Wärmewende und ebnet den Weg zur Klimaneutralität 2045. Das Gesetz regelt die flächendeckende Wärmeplanung auf kommunaler Ebene, die Dekarbonisierung der Fernwärme, den Einsatz grüner Gase sowie den Förderrahmen dazu. Künftig gilt der Grundsatz: erst die Wärmepläne und -netze, dann die Heizungen. In Krefeld arbeiten die Stadtverwaltung, die NGN und SWK ENERGIE gemeinsam an der Aufstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit dem Ziel der Fertigstellung in 2025.

Im Zuge einer ersten Novelle des **Gebäudeenergiegesetzes (GEG)** zum 1. Januar 2023 wurde der bisher geltende Neubaustandard hinsichtlich des Primärenergiebedarfes angehoben, d.h. Reduzierung des zulässigen Jahres-Primärenergiebedarfs im Neubau von bisher 75 % des Referenzgebäudes auf 55 %. Mit einer **zweiten Novelle** des GEG Ende September wurde geregelt, dass ab dem 1. Januar 2024 jede neu eingebaute Heizung ihre Wärme zu 65 % aus Erneuerbaren Energien bereitstellen muss. Zudem wurde eine bessere Verzahnung von GEG und Wärmeplanungsgesetz, realistischere Erfüllungsfristen, sowie eine tatsächliche Technologieoffenheit ergänzt. Für SWK ENERGIE und lekker Energie ist das Gesetz richtungsweisend, da es maßgeblich die Struktur der künftigen Bedarfe/Nachfrage an Strom, Gas und Wärme determiniert.

Mit dem Ende Dezember 2023 beschlossenen sog. **Solarpaket I** soll der Ausbau der Solarenergie beschleunigt werden. Zu den enthaltenen Maßnahmen zählen die Festlegung, mehr Solaranlagen auf Freiflächen zu errichten mit festen Pflichten für Bundesländer (Ziel: 80 GW

bis 2030), Verbesserungen für besondere Solaranlagen (Agri-PV, Floating PV, PV auf Parkplätzen) und der Abbau von Bürokratie. Das gesamte Solarpaket soll im ersten Quartal 2024 verabschiedet werden. Für die SWK ENERGIE begünstigt das Paket die Umsetzung von geplanten Solarenergie-Projekten.

Mit seinem **Urteil vom 15. November 2023 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG)** festgestellt, dass das Zweite Nachtragshaushaltsgesetz 2021 mit dem Grundgesetz unvereinbar und damit nichtig ist. Im Ergebnis führt das Urteil des BVerfG zu notwendigen Korrekturen im **Bundshaushalt 2024** und hat damit direkte Konsequenzen für Verbraucherinnen und Verbraucher. So wurden beispielsweise 5,5 Milliarden Euro zur Subventionierung steigender Stromnetzentgelte gestrichen, diese Kosten schlagen nun voll auf den Strompreis durch. Wegen der bereits angekündigten Kürzungen bei zahlreichen Haushaltsposten ist es nunmehr zweifelhaft, ob oder in welcher Weise verschiedene Gesetzgebungsprojekte und Förderprogramme realisiert werden können.

Im Dezember 2023 erzielten die europäischen Gremien eine vorläufige Einigung zur **Reform des EU-Strommarktdesign**. Die finale Verabschiedung soll voraussichtlich im Frühjahr 2024 erfolgen. Im Ergebnis werden marktliche Instrumente und die Merit-Order beibehalten, dennoch wird der Markt stellenweise auf Basis der Erfahrungen während der Energiepreiskrise stärker reguliert. Eine wichtige Säule des zukünftigen europäischen Strommarktdesigns bilden sog. Contracts-for-Difference (CfD), durch die mehr Preisstabilität und Sicherheit für Produzenten geschaffen werden soll. Bei langfristigen Stromabnahmeverträgen bzw. PPAs sind standardisierte PPA-Verträge weiterhin freiwillig und sollen vor allem kleineren Marktteilnehmern durch Nachfrageaggregation den Markteintritt erleichtern. Kapazitätsmechanismen sollen beim zukünftigen Strommarktdesign nunmehr eine strukturelle und dauerhafte Option des Marktes sein, statt lediglich auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt.

Das Geschäft der **NGN** wird neben der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den Sparten Strom und Gas, durch die Rahmenbedingungen im Energiemarkt (u.a. Energiewende und intelligente Netze) sowie gesetzliche und regulatorische Vorgaben bestimmt.

Das wesentliche Instrument der **Anreizregulierungsverordnung** (ARegV) ist die jährliche Absenkung der Obergrenzen für die zulässigen Erlöse aus Netzentgelten des Netzbetreibers (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum

Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (Strom 2019 bis 2023, Gas 2023 bis 2028) zu setzen. Die NGN setzt die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwandes um. Ergebnisbelastungen aus sinkenden Erlösobergrenzen kann durch reduzierte Aufwendungen entgegengewirkt werden. Abweichungen zwischen den jährlich beschiedenen Erlösobergrenzen und den tatsächlich erzielten Erlösen eines Geschäftsjahres werden jährlich ermittelt, der Saldo wird jeweils über die folgenden 3 Jahre aufgelöst (Regulierungskonto). Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel Kosten zu senken und Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die **Erlösobergrenzen** und die daraus berechneten Netzentgelte werden nach den Regelungen der Netzentgeltverordnungen Strom bzw. Gas sowie der ARegV ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden.

Da der regulatorische Rahmen meist über Jahre festgelegt ist, unterliegen die erwirtschafteten Renditen und Erträge tendenziell geringen Schwankungen. Dennoch ergeben sich durch die Änderung der Anreizregulierung weitreichende Änderungen im Netzgeschäft.

Bis zum Jahresende wurden im Netzgebiet 117.671 **moderne Messeinrichtungen** (mME) und 2.449 **intelligente Messsysteme** (iMS) eingebaut. Die Verpflichtung für den Einbau moderner Messeinrichtungen gemäß Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) startete bereits im Juli 2017 und wird bis 2032 abgeschlossen sein.

Geschäftsfeld Entsorgung: Weiter rückläufiges Aufkommen bei Industrie- und Gewerbeabfall – Aufnahme der MKVA in den Anwendungsbereich der kritischen Infrastruktur

Im Geschäftsfeld Entsorgung wurden Ende 2019 mit dem Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) und dem **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)** zwei bedeutsame Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen. Im KSG werden einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen für Treibhausgase zugewiesen. Das BEHG regelt die Bepreisung von CO₂-Emis-

sionen über den Erwerb entsprechender Emissionszertifikate in den Bereichen, die nicht dem europäischen Emissionshandel unterliegen. Für die Sektoren Wärme und Verkehr gelten diese Regelungen seit dem Jahr 2021. Abfälle, sofern sie in Abfallverbrennungsanlagen entsorgt werden, unterliegen erstmals ab dem 1.1.2024 der Berichtspflicht nach BEHG und der damit verbundenen CO₂-Bepreisung. Somit sind auch Beteiligungen innerhalb der Unternehmensgruppe der EGN und die EGK als Betreiber von Abfallverbrennungsanlagen verpflichtet, die ab dem 1.1.2024 für den fossilen CO₂-Ausstoß erforderlichen Emissionszertifikate zu erwerben. Es gilt, sich für die Jahre ab 2026 auf weitere Kostensteigerungen vorzubereiten, da ab diesem Jahr die Betreiber solcher Anlagen die Zertifikate zu dann aktuell ermittelten Preisen am freien Markt erwerben müssen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der **EGN** ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie dem europäischen Raum abhängig. Nach den durch die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise bedingten Auftragsrückgängen in den Vorjahren ist das Abfallaufkommen auch im Geschäftsjahr 2023 bei Kunden im Industrie- und Gewerbekundensegment aufgrund der Rezession, einer anhaltend hohen Inflation sowie der Lieferengpässe weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Aufgrund des geringen Mengenaufkommens in den Abfallverbrennungsanlagen sind die Preise im Spotmarktgeschäft gesunken. Auf dem Altpapiermarkt lagen die Preise im Jahresdurchschnitt deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Auf den Sekundärrohstoffmärkten für Eisen- und Nichteisenmetalle lagen die Preise nach wie vor auf einem hohen Niveau, jedoch im Jahresdurchschnitt 2023 unter dem des Vorjahres.

Die Umsetzung des Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetzes aus dem Jahr 2021 wurde auch im Jahr 2023 weiter vorangetrieben und durch die Anschaffung insbesondere von biogasbetriebenen LKW vollzogen. Dennoch stehen die EGN-Unternehmensgruppe und die GSAK weiterhin vor großen Herausforderungen, da für elektrisch betriebene Fahrzeuge auch die Ladeinfrastruktur geschaffen werden muss. Die hierdurch entstehenden Kosten sind durch den zum Jahresende beschlossenen Wegfall der staatlichen Förderung zukünftig von den Unternehmen selbst zu tragen.

Das Umfeld der **EGK**, die **Abfall- und Kreislaufwirtschaft**, entwickelte sich im abgelaufenen Jahr weitgehend stabil. Im Recycling- und Sekundärrohstoffsektor kehrte 2023 mit fallenden Energiepreisen wieder mehr Ruhe ein. Die für das Jahr 2023 geplanten Verbrennungsmengen konnten sicher beschafft und in der MKVA Krefeld verwertet werden. Der

Beitrag der Abfallimporte aus dem europäischen Ausland ist dabei von 500 t in 2022 auf rd. 4.800 t in 2023 gestiegen. Das Restabfallaufkommen der Stadt Krefeld verblieb mit rd. 70.000 t auf Vorjahresniveau. Die nach wie vor schwache Baukonjunktur führte zu einem Rückgang der Zementproduktion, der seinerseits eine Nachfragedelle bei abfallstämmigen Ersatzbrennstoffen bewirkte. Gewerbeabfälle als Ausgangsmaterial für diese Ersatzbrennstoffe drängten somit in den konventionellen Abfallverbrennungsmarkt und führten hier zu steigenden Verbrennungsmengen und einer wieder zufriedenstellenden Auslastungssituation, obgleich das Aufkommen an Produktions- und Gewerbeabfällen tendenziell rückläufig war.

Mit der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) im Oktober 2023 und der Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) im Dezember 2023 ist der rechtliche Rahmen für die Nutzung der bei der thermischen Abfallbehandlung entstehenden Wärme nunmehr klar geregelt. **Wärme aus thermischer Abfallbehandlung** ist gemäß WPG unvermeidbarer Abwärme gleichgestellt. Bei den Anforderungen an Heizungsanlagen gemäß GEG wird unvermeidbare Abwärme ihrerseits der Wärme aus erneuerbaren Energien gleichgestellt. Somit können die zukünftigen Anforderungen an Heizungsanlagen auch mit der Wärme aus der thermischen Abfallbehandlung erfüllt werden. Mit der Wärme aus der MKVA entspricht die Krefelder Fernwärme (Lieferant ist die SWK ENERGIE) bereits heute diesen gesetzlichen Anforderungen.

Bereits 2021 war mit der Änderung des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI-Gesetz – BSIG) der Sektor Siedlungsabfallentsorgung in dessen Geltungsbereich aufgenommen worden. Mit der Änderung der **BSI-Kritisverordnung (BSI-KritisV)**, die am 6.12.2023 verkündet und zum 1.1.2024 in Kraft gesetzt wurde, erfolgte die Festlegung der betroffenen Anlagenkategorien und Größen-Schwellenwerte. Auch die **MKVA Krefeld** fällt in diesen Anwendungsbereich und gilt als **kritische Infrastruktur** im Sinne der Verordnung. Die EGK muss sich daher, wie bereits schon für die Kläranlage im Jahr 2017, jetzt auch für den Bereich MKVA bis zum 31.03.2024 beim BSI als Betreiber kritischer Anlagen registrieren und bis zum 31.03.2026 die Umsetzung der erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Informationssicherheit nach dem Stand der Technik nachweisen. Hierzu ist vorgesehen, in der MKVA in den beiden nächsten Jahren ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) gemäß DIN EN ISO/IEC 27001:2024 zu implementieren und über eine Zertifizierung zu belegen.

Fachkräftemangel und die Finanzierbarkeit notwendiger Transformationsprojekte prägen das Geschäftsfeld Verkehr

Im Geschäftsfeld Verkehr waren die **wesentlichsten Einflussfaktoren** neben den massiv gestiegenen Energiepreisen auch das gestiegene Personalaufwandsniveau aufgrund entsprechender Tarifabschlüsse (Auszahlung der Inflationsprämie beginnend in 2023) sowie die weiterhin bestehenden Material- und Lieferengpässe und der andauernde Fachkräftemangel.

Auch die SWK MOBIL ist von den enormen **Preissteigerungen** für Energie (insbesondere Strom), Treibstoffe (insbesondere Diesel) und Betriebsmittel (z. B. AdBlue) und den in 2023 hohen Lohnsteigerungen betroffen. Nicht alle Kostensteigerungen können durch entsprechende Entgeltanpassungen weitergegeben werden (VRR-Ticketpreisanpassungen zum 1. Januar 2023 nur 1,7%), was sowohl ertragswirtschaftlich als auch finanziell zu zusätzlichen Belastungen führt.

Für das Verständnis der Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage sind darüber hinaus folgende **politisch-rechtliche** und gesellschaftliche **Rahmenbedingungen** von Bedeutung: Die Art und Weise, wie der öffentliche Personennahverkehr finanziert wird und welche Wettbewerbsbedingungen bei der Vergabe von Streckenkonzessionen vorliegen, ist existentiell. Auch im Geschäftsjahr 2023 bildete die wesentliche Tätigkeitsgrundlage der SWK MOBIL die sowohl von dem Rat der Stadt Krefeld vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/07 erteilte **Betrauung** zur Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen. Sie sichert die Finanzierung und gilt bis zum 31. Dezember 2024 für Verkehrsleistungen im Stadtgebiet Krefeld. Ein Schutz vor Genehmigungswettbewerb ist dies allerdings nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Verkehrsunternehmen um einzelne von der SWK MOBIL bediente Linien bewerben, wird von der Geschäftsführung der SWK MOBIL nach wie vor als gering eingestuft, zumal die Leistungen von Dritten eigenwirtschaftlich erbracht werden müssten. Dieses Risiko ist durch die verbliebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Einführung des nicht auskömmlichen Deutschlandtickets sowie der damit verbundenen geringeren Einnahmen noch einmal gesunken.

Die Bestandsbetrauung umfasst auch die ein- und ausbrechenden Verkehre in die Nachbar-Gebietskörperschaften. Der Kreis Viersen hatte die von der SWK MOBIL erbrachten kreisinternen Verkehrsleistungen, inkl. derer im Gebiet der Stadt Viersen, 2020 im Rahmen ei-

nes wettbewerblichen Verfahrens ab 2021 vergeben. Derzeit wird gemeinsam mit unserem Eigentümer eine **neue Direktvergabe** ab dem 1. Januar 2025 vorbereitet, die auch die ein- und ausbrechenden Verkehre in die Nachbar-Gebietskörperschaften beinhaltet und eine Laufzeit von 22,5 Jahre haben soll. Die ersten einleitenden politischen Beschlüsse wurden hierzu vom Rat der Stadt Krefeld bereits getroffen sowie im Sommer 2023 die Absichtserklärung der Stadt in Form einer Vorabinformation im EU-Amtsblatt kommuniziert. Die Details werden aktuell mit der Stadt Krefeld und den mitbedienten Gebietskörperschaften, allen voran dem Kreis Viersen, abgestimmt.

Die Unsicherheiten bezüglich der **zukünftigen Finanzierung des ÖPNV**, insbesondere durch die national festgelegten/verfolgten Klimaschutzziele und der Schlüsselfunktion des Verkehrsbereichs dabei, haben zugenommen. Aktuelle Förderprogramme reichen bei weitem nicht aus, um die eigentlich notwendigen Transformationsprojekte (Bestandsumbau in Elektrobusse und/oder Wasserstoff plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) in angemessenem bzw. ausreichendem Umfang zu realisieren.

Geschäftsverlauf

Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird neben den vorangegangene beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen insbesondere durch die in den Abschnitten Beschaffung sowie Absatz und Preise dargestellten Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste **finanzielle Leistungsindikator** ist das **Konzernjahresergebnis**, das in Kapitel 3.1 erläutert wird. Die Mitarbeitenden als wichtigster **nichtfinanzieller Leistungsindikator** werden im gleichnamigen Kapitel 4.1 dargestellt.

Über die in den Kapiteln Beschaffung sowie Absatz und Preise aufgeführten Inhalte hinaus waren folgende Themen für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2023 noch von Bedeutung:

Geschäftsfeldübergreifend

Zum Jahreswechsel 2023/2024 erfolgte die **Systemumstellung/Migration der kaufmännischen Software SAP R/3 auf S/4HANA** für die letzte Gruppe innerhalb des Konzerns, die SWK AG, SWK ENERGIE, SWK KOM-

PAKT, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und NGN. Zuvor, in 2022 und 2023, waren bereits die Entsorgungsgesellschaften EGN, EGK und GSAK produktiv gegangen. Hiermit sind eine Harmonisierung und Verankerung eines konzernweiten Steuerungsmodells, Vereinheitlichung des Datenmodells mit einer zentralen Stammdatenpflege sowie prozessmäßige Vereinfachungen und Automatisierungen verbunden.

Das **Kundenerlebnismangement und Data Analytics** der SWK AG stellt seit sechs Jahren ein kontinuierliches Monitoring der Kundenzufriedenheit in den Gesellschaften SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, EGN und GSAK sicher. Damit wird der Anspruch unserer Umsorger-Vision, die einen exzellenten Service und kundenfreundliche Prozesse umfasst, stetig überprüft. Durch Befragungen, Datenerhebungen und -auswertungen wird das aktuelle Stimmungsbild erfasst. So wurden im Berichtsjahr 19.453 Kundinnen und Kunden an 17 verschiedenen Touchpoints befragt. Auf Basis dieser Antworten werden Optimierungen bestehender bzw. neuer Services, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt.

Geschäftsfeld Energie und Wasser

Bei der **SWK ENERGIE** stellt sich die ertragswirtschaftliche Entwicklung durch einen sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Plan deutlich höheres Betriebsergebnis auf einem nach wie vor hohen Niveau, in diesem Jahr sogar außergewöhnlich hohem Niveau, positiv dar. Die Risiken von Forderungsausfällen werden aber höher eingeschätzt und von daher stieg auch der Aufwand aus Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2023. Die finanzielle Situation sieht die Geschäftsführung aufgrund der soliden strukturellen Bilanzkennzahlen und Cash-Flow-Zahlen unverändert als gut an. Es ist beabsichtigt und bei der Aufstellung des Jahresabschlusses (Gewinnverwendung) unterstellt, dass zur Stärkung der Finanzlage für die Anschubfinanzierung der notwendigen Wärmewende und die damit einhergehenden Investitionen in Strom- und Fernwärmenetze sowie Erzeugungsanlagen insgesamt 30 Mio. € nicht vom Ergebnis vor Steuern abgeführt, sondern in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Bei der **lekker Energie** verlief die Akquise bei den Privat- und Gewerbekunden in den ersten drei Quartalen eher verhalten. Im vierten Quartal konnte sie durch eine Vertriebsoffensive deutlich gesteigert werden. Die frühzeitigen Tarifanpassungen im Berichtsjahr 2023 im Hinblick auf 2024 wurden unter der Prämisse einer nachhaltig werthaltigen Kundenbasis umgesetzt und spiegeln sich

in höheren Umsatzerlösen und einem höheren Rohergebnis wider. Die lekker Energie ist weiterhin als unabhängiger Energieanbieter ein wichtiger Akteur im Markt.

Die fristgerechte Umsetzung der **Energiepreisbremsen** im Abrechnungssystem 2022 und 2023 infolge der zum Teil widersprüchlichen und sich ändernden Anforderungen seitens des Gesetzgebers stellte für die Energieliefergesellschaften im Konzern (SWK ENERGIE, lekker Energie) eine große Herausforderung dar. Die Anforderungen konnten dennoch ohne größere Prozessschwierigkeiten oder Verzögerungen erfolgreich umgesetzt werden.

Bei der NGN deckt die **IDN** einen erheblichen Anteil des Netzbauvolumens der NGN ab. Durch die IDN hat die NGN besseren Zugang zu Tief- und Rohrleitungsbaukapazitäten sowie schnellere und flexiblere Reaktionszeiten bei Störungen. Viele durch verbundene Unternehmen angebotene Dienstleistungen wie z. B. Einkauf und Beschaffung, Rechts- und Versicherungswesen sowie einige Finanzierungsdienstleistungen wurden durch die IDN genutzt und haben dazu beigetragen, dass in vielen Bereichen kosteneffizienter gewirtschaftet werden konnte. Künftig soll die IDN befähigt werden, auch den Leitungsbau in der Elektrizitätsverteilung durchzuführen.

Im Rahmen der **Kostenprüfung Gas** hat sich die NGN Ende 2021 mit der Landesregulierungskammer NRW auf ein Kostenausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode geeinigt. Der finale Bescheid dazu steht weiterhin aus. Zum 1.7.2022 wurden der Bundesnetzagentur fristgerecht alle notwendigen Erhebungsbögen und zugehörigen Berichte der NGN zur Durchführung der **Kostenprüfung Strom** vorgelegt. In der zweiten Jahreshälfte wurden hierzu Rückfragen der Behörde beantwortet und Detailsachverhalte diskutiert. Ende November erhielt die NGN die offizielle Anhörung und nahm dazu Anfang 2023 Stellung. Anfang März 2023 fanden die abschließenden Verhandlungen zwischen NGN und Bundesnetzagentur statt, die in der Einigung auf ein Kostenausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode mündeten. Die finale Festlegung der kalenderjährliche Erlösobergrenze für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027) steht weiterhin aufgrund von anhängigen Klageverfahren aus.

Die bestehenden **Konzessionsverträge Strom und Gas** enden am 31.12.2023. Nach Abschluss eines wettbewerblichen Konzessionsverfahrens nach § 46 EnWG teilte die Stadt mit Schreiben vom 3.5.2022 der NGN mit, dass ein Neuabschluss der Konzessionsverträge mit der NGN ange-

strebt wird. Für 2024 wurde der Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Krefeld und der SWK ENERGIE wegen noch laufender Verhandlungen über die Ausgestaltung und Inhalte des neuen Konzessionsvertrags mit Wirkung ab dem 1.1.2024 um ein Jahr, d.h. bis zum 31.12.2024, verlängert.

Geschäftsfeld Entsorgung

Die **EGN** kann trotz der Rezession und des damit verbundenen geringeren Abfallaufkommens bei diversen Kundengruppen auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Obwohl die Auftragslage bei einigen Bestandskunden aufgrund der wirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2023 geringer war, konnten die Umsätze im Bereich des Gewerbe, Industrie- und Privatkundensegments insgesamt gesteigert werden. Im Gewerbe-/Industriekundensegment konnten Neuaufträge hinzugewonnen werden und bei Neuausschreibungen von Bestandskundenverträgen hat sich die EGN zum Großteil gegen die Wettbewerber auf dem Markt durchgesetzt. Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation konnten dabei im Wesentlichen an die Kunden weitergereicht werden. Trotz des gehemmten Auftragsverhaltens im Privatkundengeschäft wurden weitere Umsatzsteigerungen im Privatkunden- und Kleingewerbesegment im Onlinemarkt mit der Marke Curanto durch gezielte Optimierungsmaßnahmen realisiert. Die seit dem Geschäftsjahr 2019 forcierte strategische nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes führte in 2023 zu weiteren deutlichen Umsatzzuwächsen in den Kreisen Kleve, Wesel sowie dem westlichen Ruhrgebiet im Verbund mit Kohl Containerdienst und D & H Baustoff Verwertungs-GmbH.

Das Inertstoffgeschäft der EGN konnte trotz der rückläufigen Konjunktorentwicklung hinsichtlich der Umsatz- und Auftragslage im Bauhauptgewerbe vor allem auch durch die Kooperation mit der D&H Baustoff Verwertungs-GmbH, der Jochims Transport GmbH und der Dürener Deponiegesellschaft mbH eine sehr hohe Auftragslage verzeichnen. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Umsätze und Ergebnisse im Geschäftsfeld Sanierung und Abbruch sowie auf der Inertstoffdeponie in Brüggen.

Das rückläufige Gewerbeabfallaufkommen in den eigenen Anlagen sowie der Wegfall des Entsorgungsauftrages von Sperrmüllabfällen mit dem Kreis Euskirchen aufgrund der zum Jahreswechsel 2022/2023 erfolgten Rekommunalisierung konnte durch Mengensteigerungen, vorwiegend auf dem Spotmarkt für Mengen zur thermischen Verwertung, überkompensiert werden.

Im Geschäftsfeld der Sammelaufträge hat die EGN im Geschäftsjahr 2023 Zuschläge für zwei kommunale Sammelaufträge, einen Papiersammelauftrag, eine mobile Schadstoffsammlung und für eine Sammlung von Elektrokleingeräten erhalten. Des Weiteren hat die EGN die Ausschreibung eines Zusatzloses zur Übernahme und Entsorgung von Restabfall hinzugewinnen können.

Erhöhte krankheitsbedingte Personalausfälle haben den Dienstleistungsbetrieb der EGN im Geschäftsjahr 2023 beeinflusst, aber nicht nachhaltig belastet. Die Personalsituation ist dennoch insgesamt aufgrund des Fachkräftemangels angespannt. Im Bereich der Logistik-Dienstleistungen sind Stellennachbesetzungen mit qualifiziertem Fahrpersonal besonders problematisch.

Für die **EGK** zeigte die Geschäfts- und Unternehmensentwicklung 2023 einen insgesamt positiven Verlauf. Die fakturierte Abfallmenge lag mit 352.581 t rd. 26.000 t über dem Vorjahres- und rd. 2.600 t über dem Planwert. Auch bei der Energieproduktion (Strom, Fernwärme, Biomethan) wurden die geplanten Mengen erreicht bzw. übertroffen. Trotz marktbedingt anhaltend hoher Material- und Betriebsstoffkosten konnte das geplante Ergebnis erzielt werden.

Voraussetzung für einen dauerhaften und langfristigen Marktzugang sind neben der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auch nachgewiesene Qualitäts- und Umweltstandards. Dieser Nachweis wurde durch die erfolgreichen Audits zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitsschutz-, Technischen Sicherheits- und Informationssicherheitsmanagement sowie die Rezertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb und die wiederholte Anerkennung als thermische Verwertungsanlage durch die Bezirksregierung Düsseldorf erbracht.

Die **GSAK** betreibt als Drittbeauftragte der Stadt Krefeld bzw. der Kommunalbetrieb Krefeld AÖR (KBK) die Abfallsammlung, die Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Krefeld. Dieses Kerngeschäft unterlag im Berichtsjahr keinen besonderen Schwankungen und wurde auch durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs nicht wesentlich beeinflusst. Der Betriebsvertrag zwischen der GSAK und der Stadt Krefeld/KBK als maßgebliche Geschäftsgrundlage hat sich mit Ablauf des 30.04.2023 um weitere 10 Jahre verlängert.

Geschäftsfeld Verkehr

Der ÖPNV und damit auch die **SWK MOBIL** befindet sich derzeit in einem schwierigen Marktumfeld. Derzeit kann es nur darum gehen, nach den herben Kundenverlusten zur Coronazeit die ursprünglichen Kunden zurückzugewinnen und neue hinzuzugewinnen. Vermutlich wird die vollständige Erholung von den massiven Kundenverlusten allerdings wohl mehrere Jahre dauern. Stark steigende Rohöl- und damit auch Benzin- und Dieselpreise können hier für den öffentlichen Nahverkehr aber auch Chancen bieten, weil sich potenzielle Kundinnen und Kunden kein Auto mehr leisten können oder wollen. Die Initiative der Bundesregierung zur Einführung eines Deutschlandtickets für 49 Euro spiegelt die politische Bestrebung wider, den steigenden Energiepreisen eine Alternative entgegenzusetzen. Das 9-EUR-Ticket hat nur kurzfristige Impulse auf die Nachfrage geboten, das Deutschlandticket als Abo soll Kunden langfristiger binden, jedoch kann das Ticket monatlich gekündigt werden.

Auch wenn die Preisgestaltung mit 49 Euro je Monat extrem niedrig ist und eine sehr hohe Fluktuation aus anderen, teureren Tarifen stattgefunden hat, werden die Mindereinnahmen über Bundes- und Landesmittel ausgeglichen, allerdings nur bis zu einer Obergrenze von bundesweit 3 Mrd. € p.a. bis zum Jahr 2025. Danach ist sowohl die Finanzierung als auch die Weiterexistenz des Deutschlandtickets fraglich.

Insgesamt lässt sich aber festhalten, dass gestiegene Aufwendungen und viele Jahre zu niedrige VRR-Fahrpreisanpassungen, den Druck auf das Ergebnis der SWK MOBIL deutlich verstärkt haben. Denn die Kosten für Personal, Energie, Material und Dienstleistungen sind in den vergangenen Jahren exorbitant gestiegen, die wirtschaftlichen Ausgleichsmechanismen von Bund und Ländern zielen aber auf die Vor-Corona-Zeit aus dem Jahre 2019 mit einer leichten Indizierung ab. So wird sich die Schere zwischen Kosten und Einnahmen weiter vergrößern und die Verluste in der ganzen Branche erheblich steigen.

Beschaffung

Das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG) trat für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden zum 1. Januar 2023 in Kraft. Der Geltungsbereich umfasst den Konzern der SWK AG. Das LkSG begründet Sorgfaltspflichten für Unternehmen zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in deren Lieferketten. Mit dem LkSG-spezifischen Risikomanagement beurteilen wir in der Beschaffung zukünftig auch menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken, legen Präventionsmaßnahmen fest und setzen diese um. Über unser Beschwerdeverfahren kann auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken im Unternehmen oder bei Zulieferern hingewiesen werden. Stellen wir Verletzungen einer dieser Pflichten fest, besprechen wir mögliche angemessene Abhilfemaßnahmen auf Managementebene und leiten entsprechende Schritte ein.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Strom- und Gasmärkte bestimmt durch schwache Nachfrage und gute Angebotssituation und Wärmeversorgung mit neuem Wärmespeicher

Der Großteil des prognostizierten **Strom- und Gasbedarfs** der Haushaltskunden der SWK ENERGIE wird über einen Zeitraum von drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer sukzessiven Beschaffung auf dem **Terminmarkt** gekauft. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch der Gesellschaft hinterlegt.

Der Einkauf dieses Bedarfes erfolgt dabei durch die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH**. Sie ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Durch die Bündelung können größere Mengen kostengünstiger beschafft werden. Zudem ist eine Saldierung von Ein- und Verkäufen der Quantum-Gesellschafter möglich, um Transaktionskosten zu reduzieren. Die SWK ENERGIE nimmt im Bereich der Prognose, des Bilanzkreismanagements sowie in der Steuerung der Terminmarktbeschaffung Dienstleistungen für die Quantum GmbH wahr. Im Rahmen der Übernahme von Kunden der Rheinenergie durch die SWK ENERGIE wurden auch Energiemengen von der Rheinenergie AG übernommen. Im Zuge der weiteren Vergrünung ihrer Vertriebsaktivitäten hat die SWK ENERGIE begonnen, das Geschäftsfeld Direktvermarktung weiter auf- und auszubauen. In diesem Zusammenhang wurden

direkte Energielieferverträge mit Anlagenbetreibern (sog. Power Purchase Agreements – PPA) zur Versorgung eigener Endkunden geschlossen. Im Berichtszeitraum handelt es sich im Wesentlichen um PV-Anlagen. Die PPA wurden so abgeschlossen, dass die kontrahierten Strommengen sich in die bestehende sukzessive Beschaffung einfügen.

Im Jahr 2023 erfolgte die Beschaffung von Strom- und Gasmengen für die **lekker Energie** ausschließlich über die SWK ENERGIE.

Nachdem die **Energiemärkte** im Jahr 2022 durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine noch von einem starken Aufwärtstrend geprägt waren, beruhigten sich die Märkte im Jahr 2023 zunehmend. Nach einem noch starken Preiseinstieg in das neue Handelsjahr 2023, fielen die Preise noch im ersten Quartal auf ein moderates Niveau. Der **Spotpreis für Strom** an der EPEX (European Power Exchange) lag mit einem Durchschnittspreis von 95,18 EUR/MWh deutlich unter dem Vorjahresniveau (2022: 235,46 EUR/MWh) und auf vergleichbarem Niveau von 2021. Bei den **Gasspotpreisen** konnte eine vergleichbare Preisentwicklung beobachtet werden. Nach dem Krisenjahr 2022 war der Gasmarkt 2023 vor allem von rückläufiger Nachfrage in Folge schwacher Konjunktur und hohen Speicherständen geprägt. Der durchschnittliche Gasspotpreis lag im Jahr 2023 für das gesamtdeutsche Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) bei 41,19 EUR/MWh und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2022: 124,13 EUR/MWh). Entgegen der Entwicklung im Strom- und Gasmarkt verzeichnete der Markt für **CO₂-Zertifikate** ein volatiles Jahr mit teilweise überraschenden Preiswendungen. Zum Jahresbeginn 2023 stieg der Preis für CO₂-Zertifikate auf ein neues Allzeithoch von 105,14 EUR/t. Gründe dafür waren auch die Diskussionen um die neue Emissionshandelsrichtlinie auf EU-Ebene. Der Jahresdurchschnitt lag mit 89,32 EUR/t für das Jahr 2023 über dem Durchschnittswert des Vorjahres (83,65 EUR/t). Die insgesamt entspanntere Lage im Gasmarkt und der allgemeine Nachfragerückgang, führte aber in der zweiten Jahreshälfte auch bei den CO₂-Kontrakten zu einem Preisverfall auf ein Jahresminimum von 69,22 EUR/t.

Als wichtiger Baustein für die **Wärmeversorgung** in Krefeld konnte die Inbetriebnahme des neuen Wärmespeichers im Fernwärmenetz Krefeld noch vor der Heizperiode 2023/2024 erfolgen. Sowohl Projektzeitplan als auch -budget wurden eingehalten. Die Vorlauftemperatur ist für den Betrieb des Wärmespeichers auf 100 Grad Celsius begrenzt, sodass auch Einstellungen und Anpassungen an den Kundenanlagen erforderlich sind. Die vorberei-

tenden Maßnahmen im Krefelder Innenstadtnetz sind zu einem großen Teil abgeschlossen. Die Einbindung von neuen Anlagen in ein bestehendes Netz ist oftmals mit einer nachgelagerten längeren Optimierungs- und Anpassungsphase verbunden. Diese Phase hat nun mit der Inbetriebnahme des Wärmespeichers begonnen, sodass auch weiterhin punktuelle Einstellungen und Anpassungen erforderlich sein werden. Der Wärmespeicher ermöglicht eine Entkopplung von Erzeugung und Bedarf. Damit kann der Anteil relativ nachhaltigerer KWK-Wärmeerzeuger erhöht werden und es findet eine Verdrängung der Spitzenlast-Gaskessel statt. Mittelfristig hilft der Wärmespeicher zudem bei der Integration von innovativen Wärmeerzeugern. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Wärmeversorgung in Krefeld und unterstützt damit die städtischen Klimaschutzziele.

Die SWK ENERGIE beschaffte für ihre Kunden innerhalb u. außerhalb Krefelds (Bezug und Erzeugung) im Berichtsjahr 250,2 (Vj. 260,4) GWh **Wärme**. Davon wurden 188,5 GWh (Berichtsjahr 75,3 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 20,3 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung aus Gas und Holzhackschnitzel (Berichtsjahr 4,4 %) zusammen.

Das Krefelder Trinkwasser stammt aus 41 Brunnen, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben **Wassergewinnungsanlagen**, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen. Die NGN hat den Brunnenbau in der Wassergewinnungsanlage In der Elt im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen. Somit wurden alle Tiefbrunnen (5 Stück) in den Jahren 2018 bis 2023 durch neue Tiefbrunnen ersetzt und in Betrieb genommen. Weiterhin wurden in den Wassergewinnungsanlagen (WGA) Horkesgath und Forstwald im Jahr 2023 jeweils ein neuer Brunnen abgeteuft, die kurz vor der Inbetriebnahme stehen. Ein weiterer Brunnen in der WGA Forstwald wird noch in 2024 errichtet und in den Regelbetrieb übernommen. Alle Brunnenbaumaßnahmen wurden aufgrund stark nachlassender Ergiebigkeit der ersetzten Brunnen durchgeführt. Die stillgelegten Tiefbrunnen in der WGA In der Elt wurden alle zurückgebaut oder als Grundwassermessstelle umgebaut, wie es in den Nebenbestimmungen der wasserrechtlichen Bewilligung und nach § 25 LWG gefordert wird.

Die **Stoffgruppe der polyfluorierten Alkylsubstanzen** (PFAS, PFT) erregt aufgrund ihrer weltweiten Verbreitung bei gleichzeitig hoher Toxizität und Persistenz seit geraumer

Zeit hohe Aufmerksamkeit in Politik und Gesellschaft. Nicht zuletzt aufgrund der kurzfristig absehbaren Festsetzung von Grenzwerten für diese Stoffgruppe in der Trinkwasserverordnung steigt der Handlungsdruck auf Kommunen und Wasserversorger. PFAS wurden in einigen Brunnen der Wassergewinnungsanlage Bruchweg nachgewiesen. Im Krefelder Trinkwasser konnten sowohl die derzeit gültigen als auch zukünftig gültigen Grenzwerte eingehalten werden. Die NGN bemüht sich in Kooperation mit den örtlichen Behörden intensiv um Maßnahmen zur Lokalisierung des Eintragspfades, Beseitigung der Emissionsquelle sowie Minimierung der Trinkwasserbelastung. Derzeit erfolgt seitens der Stadt Krefeld die gutachterlich begleitete Suche des Eintragsortes.

Die SWK ENERGIE bezieht das **Trinkwasser** für ihre Kunden in Krefeld von der NGN, die die Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen von der SWK ENERGIE gepachtet hat. Die bezogene Menge lag im Berichtsjahr bei 11,6 (Vj. 12,0) Mio. m³.

Geschäftsfeld Entsorgung: Anstieg Preisniveau für Dienstleistungen in der Logistik und Reststoffbehandlung sowie divergente Beschaffungspreise in Bezug auf Betriebsmittel

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung. Beschaffungen innerhalb der Betriebsführung erfolgen vorwiegend im Bereich Speditionsfremdleistungen, Fremdpersonal, Fahrzeug- und Behälterinvestitionen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Instandhaltungsleistungen.

Die Preise der Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Der Verbrennungspreis der MVA Weisweiler ist im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Kosten- und Ertragsituation der Müllverbrennungsanlage deutlich gesunken. Die Verbrennungspreise der GMVA Oberhausen sind aufgrund einer vertraglichen Preisgleitklausel bei den Abfällen aus kommunaler Herkunft leicht gestiegen. Ansonsten sind die Verbrennungspreise im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen gleichgeblieben.

Die Folgen des Ukraine-Konfliktes und die steigende Inflation haben in Deutschland auch in der Entsorgungswirtschaft bundesweit zu weiteren Kostensteigerungen geführt. Diese Veränderungen führten zu weiteren deutlichen Erhöhungen im Bereich der Logistik- und der Entsorgungskosten. Dies betraf sowohl den regionalen als auch überregionalen Entsorgungsmarkt. Im Bereich der überregionalen Dienstleistungen, der Absteuerung in

externe Anlagen sowie der Subunternehmerleistungen im Transportbereich wurden diese von den Nachunternehmern an die EGN weitergegeben.

Bei der Beschaffung von Fahrzeugkapazitäten lagen die Preise über dem Vorjahresniveau. Die angespannte Fahrzeugbeschaffungssituation hielt auch im Geschäftsjahr 2023 infolge des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Unterbrechung der Lieferketten an. Im Verlauf des Jahres war jedoch eine Entschärfung der Lieferzeiten festzustellen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden diverse Neufahrzeuge, die in den Jahren 2021 und 2022 bestellt worden sind, ausgeliefert.

Bei den Metallbehältern sind die Preise im Bereich der Abrollkipper- und Absetzkippercontainer aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Stahlpreisindex gesunken. Die Preise für Kunststoffbehälter sind im Wesentlichen unverändert geblieben bzw. haben sich ebenfalls vorwiegend aufgrund der geringeren Materialkosten reduziert.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2023 gesunken. Die Belieferung von Gas und Strom erfolgte auf der Basis laufender Vertragsvereinbarungen zu unveränderten Preisen.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und die Reststoffentsorgung. Bei den Betriebsstoffen gab es 2023 kein einheitliches Bild; es wurden sowohl Preissenkungen, gleichbleibende Preise als auch Preissteigerungen verzeichnet. Der Heizölpreis verhielt sich im Laufe des Jahres sehr divergent. Die Preise für Instandhaltungsdienstleistungen sind in hohem Maße von der Lohnentwicklung abhängig. Neue, höhere Tarifabschlüsse führten im Laufe des Jahres bei relevanten Dienstleistungen einschließlich der Werkverträge zu erhöhten Einkaufspreisen.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung hauptsächlich Drittleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Abfälle und des Kehrgruts sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Aufwendungen für die Restabfallbeseitigung stellen den größten Posten auf der Beschaffungsseite dar. Sie richten sich nach den von der Schwestergesellschaft EGK mit der Stadt Krefeld bzw. der KBK, vereinbarten Regelungen zu den Verbrennungsentgelten und den jeweils angelieferten Abfallmengen. Die Preise für Instandhaltungsmaterial und für Betriebsstoffe haben sich durchschnittlich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Geschäftsfeld Verkehr: Aufwandsanstieg im Instandhaltungsbereich und Förderzusagen für die Wasserstofftechnologie

Bei der **SWK MOBIL** wird die **Beschaffung** von Leistungen – gemessen am Aufwand für Material und Fremdleistungen – von Fremdleistungen im Fahrdienst (41 %; -1-%-Punkt), Fremdleistungen im Wesentlichen für Reparaturen/Instandhaltung/Bau (29 %; +5-%-Punkte), Materialverbrauch ohne Diesel und Fahrstrom (13 %; -5-%-Punkte) sowie der Beschaffung von Diesel und Fahrstrom (16 %; +1 %-Punkt) bestimmt. Neben den von der West-Bus GmbH (inkl. Transdev) erbrachten Leistungen bezog die SWK MOBIL 2023 Leistungen von 4 weiteren privaten Busunternehmen. Insgesamt werden mehr und mehr der traditionellen Subunternehmerleistungen weitgehend mit eigenen Bussen und nicht mehr mit Bussen der Subunternehmer gefahren.

Im Vorjahr ist die **clean vehicle directive (CVD)** der EU in Kraft getreten. Hiernach muss ein Teil der neu zu beschaffenden Fahrzeuge lokal emissionslos angetrieben werden, d.h. Elektrobusse mit Batterien oder mit von Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen. Vor allem aufgrund höherer täglicher Reichweiten hat sich die SWK MOBIL für den Einstieg in die Wasserstofftechnologie entschieden. Sowohl für 10 Busse (80 % der Investitions-Mehrkosten) als auch für die Tank- und Werkstattinfrastruktur (90 % der Investitionen) wurden Förderbescheide von Bund und Land erlassen. Die ersten 3 Busse werden im Spätherbst 2024 ausgeliefert, 7 weitere im Frühjahr 2025 und die erste eigene Wasserstoff-Tankstelle soll ab Mitte 2025 genutzt werden können. Zum Ende des Berichtsjahres erreichte die SWK MOBIL zudem noch die Förderzusage über rund 18 Mio. € für den Bau eines Elektrolyseurs aus Landesmitteln zur Wasserstoffgewinnung auf dem Betriebshof der SWK MOBIL. Ende 2023 hat der Bund sein Förderprogramm für emissionslose Busse überraschend eingestellt, sodass bei den folgenden Bestellungen voraussichtlich nur noch auf das finanziell ungünstigere Förderprogramm des Landes zurückgegriffen werden kann.

Insgesamt wird die neue Technologie – trotz der Förderungen – zu höheren Investitions- und Betriebsausgaben bei der SWK MOBIL führen.

Absatz und Preise

Absatzrückgänge in den meisten Segmenten durch verstärkte Produktions- und Verbrauchsreduzierungen bei Geschäfts- und Haushaltskunden

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt. Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von besonderer Bedeutung. In den Sparten Strom und Gas sind die Absätze beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Der **Kundenbestand im Bereich Energie** lag Ende 2023 trotz eines intensiveren Wettbewerbs deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Der Haupttreiber war dahingehend die **Sparte Strom**, mit stark positiven Veränderungen in beiden Vertriebsgebieten, wobei außerhalb Krefelds stärkeres Wachstum vorlag als im Heimatmarkt. Grund hierfür ist unter anderem die Übernahme von ca. 6.500 Wärmestromkunden der Rheinenergie AG zum 01.02.2023 und intensivierte Kundenakquise im Door-to-Door-Bereich. In der **Sparte Gas** hingegen führten gestiegene Kündigungs- und leicht rückläufige Neukundenzahlen zu einer leichten Abnahme der Kundenzahlen. In der **Sparte Wärme** konnte der Kundenbestand im Jahresverlauf 2023 weiter ausgebaut werden. Dies ist insbesondere auf eine verstärkte direkte Kundenansprache und einen intensivierten Veranstaltungs- und Kommunikationseinsatz zurückzuführen. Der mit Abstand größte Kundenzuwachs entfällt auf die Haushalts- und Gewerbekunden mit dem Produkt Fernwärme-Hausanschluss. Im Geschäftsjahr 2023 liefen einige auf Gasanschlüssen basierende Wärmecontractingverträge aus. Gleichzeitig wurden die vertrieblichen Aktivitäten im Bereich Wärme aus Gas aufgrund der gesamtpolitischen Lage bewusst zurückgenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnten auch keine neuen EU-Ausschreibungen, die sich auf den Einsatz von Gas-/Holzhackschnitzel-Wärmeerzeugungsanlagen bezogen, gewonnen werden. Allerdings werden die Bestandsanlagen fortlaufend optimiert. In der **Sparte Trinkwasser** ist die Anzahl der Trinkwasserverträge Ende 2023 gegenüber Ende 2022 um 52 auf 46.832 gesunken. Der Rückgang liegt ausschließlich im Bereich der Kunden mit jährlicher Abrechnung. Die Anzahl der Verträge der Kunden mit monatlicher Abrechnung liegt auch im Berichtsjahr konstant bei 14.

Absatz (nicht konsolidiert)		2023	2022	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser				
Strom				
Endkundengeschäft	GWh	1.921,3	1.850,5	+3,8
Gas				
Endkundengeschäft	GWh	2.825,2	3.099,2	-8,8
Wärme	GWh	211,7	223,4	-5,2
Trinkwasser	Mio. m ³	11,6	12,0	-3,3
Geschäftsfeld Entsorgung				
EGN				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.380,0	1.315,0	+4,9
EGK				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	357,9	329,5	+8,6
Gereinigte Abwässer	Mio. m ³	29,3	25,1	+16,7
GSAK				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	103,1	103,9	-0,8
Geschäftsfeld Verkehr				
Fahrgäste	Mio.	27,7	27,7	-

Bei der **lekker Energie** verlief die Akquise bei den Privat- und Gewerbekunden in den ersten drei Quartalen eher verhalten. Im vierten Quartal konnte sie durch eine Vertriebsoffensive deutlich gesteigert werden. Aufgrund der Beschaffungskostensteigerung für die lekker Energie im Lieferjahr 2023 und für das Lieferjahr 2024 waren umfangreiche Tarifanpassungen bei den Bestandskunden notwendig. Beeinflusst von niedrigeren Wettbewerbsangeboten stieg die Kündigungsquote und erreichte neue Höchststände, was zu einem niedrigeren Kundenbestand führte. Die Anzahl der leistungsgemessenen Kunden hat sich zum Jahresende 2023 deutlich reduziert. Grund dafür ist eine bewusste strategische Entscheidung, dieses Kundensegment zukünftig nicht mehr zu beliefern.

Der **Stromabsatz** an Endkunden – ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz – erreichte im Berichtsjahr 980,2 GWh und liegt damit um 106,8 GWh bzw. 12,2% über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist vor allem außerhalb Krefelds bei den Privat- und Gewerbekunden (Jahresverbrauchsabrechnung) eingetreten. Aber auch der Verbrauch der Geschäftskunden (Monatsabrechnung) außerhalb Krefelds hat zugenommen, was unter anderem auf die Belieferung neuer, teils auch größerer Abnahmestellen zurückzuführen ist.

Die lekker Energie ist mit einem Stromabsatz von 941,1 GWh (Vj. 976,1) GWh enthalten. Der Absatzrückgang ergibt sich zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Kunden in Belieferung.

Der **Gasabsatz** der SWK ENERGIE an Endkunden – ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz – lag im Berichtsjahr bei 1.483,0 GWh. Dies ist ein Rückgang um rund 136,0 GWh bzw. 8,4%. Er ist sowohl innerhalb als auch außerhalb Krefelds eingetreten. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen fortgesetzten Trend zu Energieeinsparungen sowie leicht rückläufige Kundenzahlen zurückzuführen.

Die lekker Energie erreichte einen Gasabsatz von 1.342,2 (Vj. 1.537,0) GWh. Der Absatzrückgang ergibt sich zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Kunden in Belieferung.

Im Jahr 2023 ist der **Wärmeabsatz** bei der SWK ENERGIE (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – trotz leichter Kundenzuwächse – temperatur- und einsparungsbedingt von 223,4 GWh um 11,7 GWh bzw. 5,2% auf 211,7 GWh gesunken.

Der **Trinkwasserabsatz** lag im Berichtsjahr mit 11,6 Mio. m³ um 0,4 Mio. m³ bzw. 3,3% unter dem Vorjahr (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz). Sowohl der Verbrauch der jährlich abgerechneten Kunden nahm ab (um 230,8 Tm³ auf 10.965,5 Tm³) als auch der Verbrauch im Bereich der Monatskunden (um 207,9 Tm³ auf 592,3 Tm³).

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** behandelte, beseitigte und verwertete die **EGN** 2023 rund 1.380,0 (Vj 1.315,0) Tausend Tonnen Abfälle und Wertstoffe (+4,9%). In der Gesamtmenge sind rund 279,0 (Vj 253,0) Tausend Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden.

Mit einer Verbrennungsmenge von 357.898 t lag die Durchsatzleistung der MKVA 2023 der **EGK** um mehr als 28.000 t über dem Vorjahreswert. Die ins Netz ausgespeiste Strommenge konnte um ca. 1.700 MWh auf rd. 95.500 MWh gesteigert werden. Auch die Fernwärmelieferung an die SWK ENERGIE übertraf mit rd. 188.500 MWh die Vorjahresmenge um ca. 4.000 MWh. Kessel, Rauchgasreinigungslinien und Turbinen waren jederzeit in dem für die Ent- und Versorgungsaufgaben erforderlichen Umfang verfügbar. Das operative Tagesgeschäft wurde von zwei Kesselrevisionen (K2, K6), zwei kleinen Turbinenrevisionen (T2, T5) und einem zehntägigen Gesamtanlagenstillstand begleitet. Dieser erfolgte nach acht Jahren kontinuierlichem Anlagenbetrieb, um eine Vielzahl von Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen insbesondere an komponentenübergreifenden Systemen und eine anstehende Hochrüstung im Leittechnikbereich durchführen zu können. Dank intensiver Vorbereitung und eines hochmotivierten Teams konnten die Arbeiten plan- und zeitgemäß abgeschlossen werden.

Mit 29,3 Mio. m³ verzeichnete die Kläranlage 2023 eine um 4,2 Mio. m³ höhere Abwasserzulaufmenge als im Jahr zuvor. Dieser Anstieg ist auf die hohe Niederschlagsmenge zurückzuführen. Sie erreichte im vergangenen Jahr mit 1.049,8 mm den höchsten Wert seit 25 Jahren. Die Faulgasproduktion (7,5 Mio. m³) bewegte sich leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die im August 2022 in Betrieb genommene Faulgasaufbereitungsanlage erwies sich in ihrem ersten Betriebsjahr als sehr zuverlässig, so dass aus dem zugeführten Faulgas 4,8 Mio. m³ Biomethan und 4.200 t biogenes CO₂ produziert und vermarktet werden konnten.

Die von der **GSAK** entsorgte Abfallmenge sank von 103,9 Tausend Tonnen auf 103,1 Tausend Tonnen (-0,8%). Die an die MKVA der EGK gelieferten Mengen liegen mit 69,7 Tausend Tonnen unter dem Vorjahresniveau (70,4 Tausend Tonnen). Die Bioabfallmenge ist um 4,1% auf 13,7 Tausend Tonnen gestiegen. Die Papiermenge ist rückläufig (-6,1%).

Im **Geschäftsfeld Verkehr** war bei der **SWK MOBIL** aufgrund der Maskenpflicht bis ins Jahr 2023 hinein die **Kundenentwicklung** zunächst noch gehemmt. Insgesamt konnte eine Trendumkehr bei den Fahrgästen durch die Einführung des Deutschlandtickets im Mai 2023 erreicht werden. Die Anzahl der Abonnenten ohne Vergünstigungen hat sich im Jahr 2023 nahezu verdoppelt und stieg auf rund 20.000. Auch die Zahl der Schülertickets im Bereich der Selbstzahler steigerte sich seit Einführung im August 2023 bis Dezember 2023 um 16%. Die Anzahl der Abonnenten bei der SWK MOBIL liegt damit deutlich über den Werten unmittelbar vor Corona. Durch die Attraktivität des **Deutschlandtickets** sind aber gleichzeitig die VRR-Bareinnahmen (z. B. Einzel-, 4er-, Monatstickets) deutlich zurückgegangen. Diese Mindereinnahmen, wie auch der günstige Preis des Deutschlandtickets wurden durch staatliche Mittel von 6,5 Mio. € in 2023 ausgeglichen. Diese Ausgleichsleistung wird vermutlich im kommenden Jahr noch einmal deutlich ansteigen. Die Anzahl der Fahrten ist mit insgesamt 27,7 Mio. stabil geblieben.

Preiserhöhungen in allen Energiesparten des Geschäftsfelds Energie und Wasser, in vielen Segmenten des Geschäftsfelds Entsorgung und im Geschäftsfeld Verkehr

Die ab Mitte des dritten Quartals 2022 sinkenden Beschaffungspreise an den Strom- und Gasmärkten führten im Laufe des Berichtsjahres bei der **SWK ENERGIE** zu vielen Neuberechnungen und stetigen Senkungen der Neukundenpreise in den Sparten Strom und Gas. Diese Dynamik an den Energiebörsen hat sich ab Mitte 2023 beschleunigt. Im Laufe des Jahres bzw. mit zunehmend sinkenden Beschaffungspreisen der Folgejahre wurden auch die Preisgarantien wieder von 12 auf 24 Monate und die Annahmefrist von Neukunden in der Zukunft von 12 auf 18 Monate erhöht.

Gerade ab der zweiten Jahreshälfte hat der Wettbewerb in Hinblick auf die stark sinkenden Beschaffungspreisen spürbar zugenommen. Einige Wettbewerber mit dynamischen bzw. monatlich veränderbaren Preisen konnten Produkte etablieren, die durch die kurzfristige Beschaffung (ohne Preisgarantien) deutlich günstigere Marktpreise an die Kunden weitergeben konnten. Diese Versorger waren vor allem auf Vergleichsportalen auf den ersten Plätzen gelistet. Im Laufe des Jahres 2023 konnte eine Rückkehr der Discount-Anbieter beobachtet werden, die – wie vor der Krise – günstige Angebote mit hohen Boni darboten. Die SWK ENERGIE konnte ihre Wettbewerbsstellung im Jahr 2023 mit Hilfe von neuen Produkten verteidigen.

Des Weiteren erfolgten im Jahr 2023 regelmäßige Preisanpassungen bei Bestandskunden. Die Anzahl und die Höhe der Preisanpassungen haben ab Februar 2023 deutlich abgenommen und ab April 2023 wurden aufgrund der im Wettbewerb deutlich günstigeren Preise keine weiteren rollierenden Preisanpassungen durchgeführt. Die verbliebenen ausgelaufenen Kunden, bei denen eine Preisanpassung notwendig war, wurden im Sommer zum 01.09.2023 angepasst; danach ist im Jahr 2023 aufgrund des Wettbewerbsdrucks keine weitere, breit angelegte Preisanpassung durchgeführt worden. Jedoch wurden insbesondere Downselling-Maßnahmen genutzt um Kunden, die in der Energiekrise zu uns gekommen sind und noch zu sehr hohen Preisen versorgt waren, zu binden. Diese Maßnahmen sind vorteilhaft für beide Seiten, da die betroffenen Kunden trotz länger laufender Verträge und Preisgarantien bereits vorzeitig in günstigere Alternativprodukte wechseln und dadurch weitere 24 Monate an die SWK gebunden werden konnten.

Bei der **lekker Energie** waren aufgrund der für sie resultierenden Beschaffungskostensteigerungen in 2023 umfangreiche Tarifanpassungen notwendig bzw. wurde mit Blick auf weitere Preissteigerungen in 2024 bereits im Berichtsjahr 2023 unter Berücksichtigung bestehender Vertrags-/Preisbindungen mit frühzeitigen Maßnahmen reagiert. Die Tarife berücksichtigen neben den steigenden Beschaffungskosten auch die höheren Aufwendungen für Netznutzung und weiteren Abgaben und Umlagen.

Die **Fernwärmepreise** wurden zum 1. Januar 2023 angepasst. Die Kunden zahlen seitdem einen um 0,83 ct/kWh (auf 6,55 ct/kWh) erhöhten Netto-Arbeitspreis sowie einen um 0,57 €/kW/Jahr (auf 30,81 €/kW/Jahr) erhöhten Netto-Leistungspreis.

In der Sparte **Trinkwasser** sind die Preise auch im Berichtsjahr unverändert geblieben. Durch relevante Veränderungen von Verbrauchsmengen können Gewerbe-Kunden in einen anderen Leistungspreis-Staffel-Bereich gelangen, womit auch eine leistungspreisbedingte Beeinflussung der Umsatzerlöse erfolgt.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** lagen bei der **EGN** die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung im Kommunalkundensegment, aufgrund greifender Preissteigerungsklauseln in bestehenden Kommunalentsorgungsverträgen, über dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Gewerbemengen sind die Preise auf dem Spotmarkt jedoch spürbar gefallen, so dass die Preise im Durchschnitt unter den Vorjahreswerten lagen.

Vermarktungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Im Bereich der Vermarktung lagen die Preise auf dem Altpapiermarkt im Jahresmittel 2023 deutlich unter den Vorjahresmittelwerten. Die Metallpreise lagen sowohl bei den Eisen- als auch den Nichteisenmetallen im Jahresmittel 2023 ebenfalls unter den Vorjahresmittelwerten.

Bei der **EGK** besteht eine Preisvereinbarung mit der Stadt Krefeld bzw. der KBK für die Abwasserreinigung (Kläranlage) und die Abfallentsorgung (MKVA) für den Zeitraum 2022 bis 2024. Die Verhandlungen mit dem KBK zu einem angepassten Energiepreismodell für den oben genannten Zeitraum wurden 2023 fortgeführt.

Darüber hinaus ist auch der Auslastungsvertrag mit der EGN von großer Bedeutung, in dem Maßnahmen zur Unterstützung von Akquisitionsgeschäften der EGN und damit zur Auslastungssicherung der MKVA Krefeld vereinbart sind.

Das Kerngeschäft der **GSAK** besteht unverändert in der von der Stadt Krefeld übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** wurden im VRR, in dessen Tarifgebiet auch die **SWK MOBIL** fällt, zum 1. Januar 2023 die Ticketpreise im gewichteten Mittel um 3,9 % angehoben.

Lage

Ertragslage

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss erneut stark gestiegen bedingt durch das Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **Konzernumsatzerlöse** einschließlich Strom- und Erdgassteuer sind erneut gestiegen, von 1.719,4 Mio. € um 757,2 Mio. € bzw. 44,0 % auf 2.476,6 Mio. €. Diese Erhöhung ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser eingetreten.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** liegen die Umsatzerlöse in den Sparten Strom und Gas deutlich über dem Vorjahr und ist auf die SWK ENERGIE und lekker Energie zurückzuführen. Ein relativ hohes Durchschnittspreisniveau auf Kundenseite und eine gestiegene Kundenbasis waren vor allem ursächlich bei der SWK ENERGIE. Bei der lekker Energie sind in 2022 und 2023 erfolgte Preisanpassungen wegen gestiegener bzw. erwarteter steigender Beschaffungskosten der Grund.

Der geringe Umsatzzuwachs im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist vor allem durch die EGN bedingt. Sie konnte vor allem die Umsätze im Inertstoffgeschäft und insgesamt in den Bereichen Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegments steigern.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist eine Trendumkehr eingetreten. Die SWK MOBIL konnte höhere Umsatzerlöse, insbesondere aus Personenverkehr erzielen, was im Wesentlichen durch die Einführung des Deutschlandtickets bedingt ist.

Im Einzelnen sind die **Umsatzerlöse** einschließlich Strom- und Erdgassteuer der Geschäftsfelder und Sparten der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzerlöse (Mio. €)	2023	2022	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser	2.091,8	1.340,9	+56,0
Strom (einschl. Stromsteuer)	1.304,6	850,0	+53,5
Gas (einschl. Erdgassteuer)	696,6	419,8	+65,9
Wärme	21,2	18,5	+14,6
Trinkwasser	29,1	29,0	+0,3
Sonstige Erlöse Energie	40,4	23,6	+71,2
Geschäftsfeld Entsorgung	349,3	346,3	+0,9
Geschäftsfeld Verkehr	34,5	31,1	+10,9
Support Funktionen	1,0	1,1	-9,1
Konzernumsatz gesamt	2.476,6	1.719,4	+44,0

Die **Strom- und Erdgassteuer** zusammengenommen liegen bei 53,5 (Vj. 53,9) Mio. €. Die Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer liegen bei 2.409,8 (Vj. 1.665,5) Mio. €.

Aus der **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Leistungen ergibt sich eine Erlöszunahme von 2,5 (Vj. 0,5) Mio. €. Die Veränderung ist vor allem durch einen Bestandsaufbau in der NGN für Erneuerungs- und Baumaßnahmen insbesondere in der Sparte Straßenbeleuchtung, in der IDN sowie bei der KKP im Anlagengeschäft bedingt.

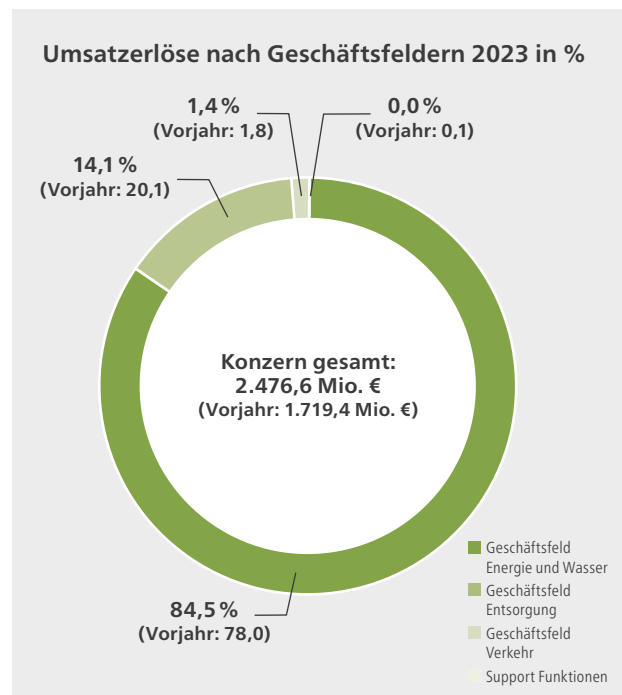
Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** erreichen unverändert 2,4 Mio. €. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für die Krefelder Versorgungsnetze.

Die **Erträge Landesmittel NRW und von umliegenden Gebietskörperschaften** im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) liegen mit 3,2 Mio. € um 0,1 Mio. € über dem Vor-

jahr. Sie umfassen Erträge für die Investitionsförderung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖPSV) mit 1,7 (Vj. 1,5) Mio. € und für die ÖPNV-Aufgabenträgerpauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG zur allgemeinen Unterstützung des Landes zur Finanzierung des lokalen Nahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen mit 1,6 (Vj. 1,6) Mio. €.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit 45,0 Mio. € um 11,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-9,1 Mio. €) vor allem bei der SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, EGN und DDG sowie auf Mehr-Erträgen aus Schadenersatz (+2,4 Mio. €) insbesondere durch eine Schadenregulierung eines Brandschadens in der Betriebshofwerkstatt durch die Versicherung zurückzuführen.

Die mit 2.476,2 Mio. € um 748,4 Mio. € höheren **Betriebs-erträge** sind maßgeblich durch die höheren Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Energie und Wasser bedingt.



Der **Materialaufwand** nahm analog zu den Umsatzerlösen ebenfalls erneut zu, und zwar um 676,7 Mio. € auf 1.943,6 Mio. €. Er beinhaltet den Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen. Im Rahmen der erstgenannten Position kam es zu einem deutlichen Anstieg beim Aufwand für den Energiebezug um 671,9 Mio. € auf 1.688,9 Mio. €, der hauptsächlich bei der SWK ENERGIE und lekker Energie durch die starken Preissteigerungen, u. a. auch aufgrund gesetzlich neu eingeführter Umlagen, auf den Strom- und Gasbeschaffungs-

märkten verursacht ist. Auch der **Aufwand für bezogene Leistungen** liegt mit 175,5 Mio. € um 13,1 Mio. € über dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die bezogenen Leistungen zurückzuführen, die auf die Geschäftsfelder Energie und Wasser sowie Entsorgung entfallen.

Auch der **Personalaufwand** verzeichnet weiterhin einen Anstieg, und zwar um 10,9 Mio. € auf 233,9 Mio. €. Vor allem sind die Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben um 20,9 Mio. € auf 223,1 Mio. € gestiegen, was insbesondere auf eine höhere Mitarbeitendenzahl (siehe die Erläuterungen im Kapitel B 4.1) sowie die im Berichtsjahr erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen bzw. die gezahlten Inflationsboni über alle Gesellschaften aller Geschäftsfelder zurückzuführen ist.

Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen übersteigt mit 55,9 Mio. € das Vorjahresniveau (51,1 Mio. €). Es findet eine unverändert hohe Investitionstätigkeit insbesondere in Infrastruktur- und Entsorgungsanlagen (Technische Anlagen und Maschinen) statt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 115,1 Mio. €, ein Anstieg um 16,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die größten Positionen im Berichtsjahr stellen die Aufwendungen für Reparatur-, Dienst- und Fremdleistungen (15,5; Vj. 20,7 Mio. €), restliche sonstige betriebliche Aufwendungen (10,5; Vj. 15,0 Mio. €), Vertriebsaufwendungen für Werbung und Provisionen (23,9; Vj. 11,8 Mio. €) und Abschreibungen auf das Umlaufvermögen (15,7; Vj. 9,0 Mio. €) dar.

Die **Betriebsaufwendungen** erreichen 2.365,2 Mio. €, ein Plus von 711,1 Mio. €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den höheren Materialaufwand bedingt.

Das **Betriebsergebnis** erreicht 111,1 Mio. € und liegt damit um 37,2 Mio. € erneut deutlich über dem Vorjahr. Es ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser höher ausgefallen. Bei beiden Gesellschaften, SWK ENERGIE und lekker Energie, resultiert dies zum einen – wie bereits unter den Umsatzerlösen dargestellt – aus den Sparten Strom und Gas durch frühzeitig antizipierte Preisanpassungen.

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich um 3,4 Mio. € auf 13,7 Mio. €. Das Ergebnis wird vor allem durch die Erträge bzw. Aufwendungen aus der at-Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen bestimmt. Im Berichtsjahr erreichten diese per Saldo 16,9 (Vj. 11,8) Mio. €.

Der **Ertragsteueraufwand** (einschließlich des Aufwands für sonstige Steuern) beläuft sich auf 41,9 Mio. €, das sind

5,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der höhere Steueraufwand ist im Wesentlichen durch ein höheres **Ergebnis vor Steuern** bedingt.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt 82,8 Mio. €, 34,9 Mio. € bzw. 72,8% mehr als 2022, was vor allem auf das höhere Betriebsergebnis (+ 37,2 Mio. €) zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 54,3 (Vj. 41,0) Mio. €, des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 0,4 (Vj. 0,6) Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 52,6 (Vj. 25,5) Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von 84,1 (Vj. 62,8) Mio. €



Finanzlage

Finanzmittelbestand weiterhin auf konstant hohem Niveau

Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

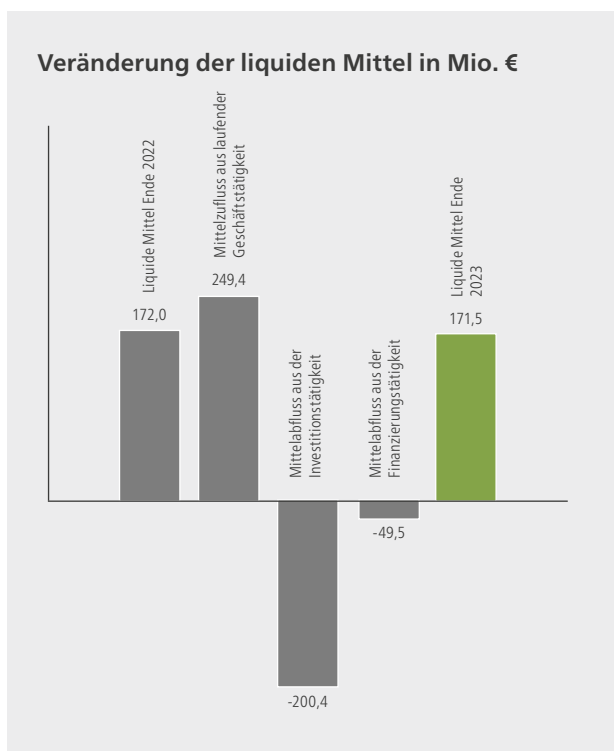
Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte 249,4 Mio. € und erhöhte sich damit um rund 25% bzw. 50,3 Mio. €. Das Jahresergebnis in Höhe von 82,8 Mio. €, die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens

(55,8 Mio. €) und die Zunahme der Rückstellungen (48,9 Mio. €) begünstigten den operativen Cashflow. Darüber hinaus hatte der Saldo aus Ertragsteueraufwand und -zahlungen einen positiven Effekt (17,0 Mio. €) auf den operativen Cashflow. Dem wirkten die Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva mit 87,9 Mio. € und die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge mit 43,0 Mio. € entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 200,5 (Vj. 79,9) Mio. €. Er ist im Berichtsjahr hauptsächlich durch Auszahlungen für Finanzmittelanlagen zur kurzfristigen Finanzdisposition in Höhe von 170,0 Mio. € bestimmt. Darüber hinaus hatten Investitionen in das Sachanlagevermögen (87,5 Mio. €), das immaterielle Anlagevermögen (13,2 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen (22,9 Mio. €) einen maßgeblichen Einfluss auf den Investitions-Cashflow. Den Auszahlungen standen Mittelzuflüsse aus Abgängen des Sachanlagevermögens (29,3 Mio. €), des immateriellen Anlagevermögens (9,7 Mio. €) und der Finanzanlagen (37,9 Mio. €) sowie Einzahlungen aus erhaltenen Zinsen (9,1 Mio. €) und erhaltenen Dividenden (6,5 Mio. €) gegenüber.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** summiert sich auf 49,5 (Vj. 22,8) Mio. €. Davon entfallen 8,6 (Vj. 10,0) Mio. € auf Auszahlungen an Unternehmenseigner und 31,7 (Vj. 11,1) Mio. € auf die Tilgung von Anleihen und Krediten. Darüber hinaus führten Zinszahlungen in Höhe von 9,3 (Vj. 1,7) Mio. € zu einem Liquiditätsabfluss.



Der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln – verringerte sich aufgrund der erläuterten Effekte unwesentlich um 0,5 Mio. € auf 171,5 Mio. €.

Wesentliches Volumen an Investitionen erfolgt im Geschäftsfeld Entsorgung in Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Das **Investitionsvolumen** des Konzerns (ohne assoziierte Unternehmen) verzeichnet erneut einen Anstieg, von 105,8 Mio. € um 4,2 Mio. € auf 110,0 Mio. €. Hiervon entfallen 87,5 (Vj. 81,9) Mio. € auf Sachanlagen, 13,2 (Vj. 3,3) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 9,4 (Vj. 20,6) Mio. € auf Finanzanlagen. Letztere betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Festgeldanlagen und Wertpapiere.

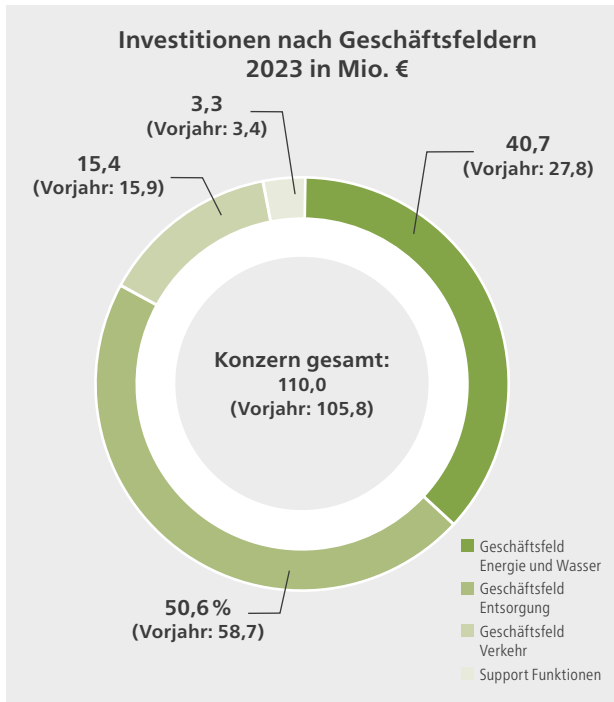
Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 40,7 Mio. €. Das sind 12,9 Mio. € mehr als im Vorjahr. Davon betreffen 30,0 (Vj. 25,9) Mio. € Sachanlagen, die sich mit 24,3 Mio. € auf die SWK ENERGIE, 3,2 Mio. € auf die NGN, 0,3 Mio. € auf die lekker Energie und 2,0 Mio. € auf die IDN verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 10,6 (Vj. 1,8) Mio. € und auf Finanzanlagen 0,1 (Vj. 0,0) Mio. €.

Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** sanken von 58,7 Mio. € um 8,1 Mio. € auf 50,6 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 39,8 (Vj. 38,6) Mio. € aus, von denen 2,6 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 12,2 Mio. € auf Technische Anlagen und weitere 16,4 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden 8,6 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,7 (Vj. 0,7) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen mit 8,4 (Vj. 19,4) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** hat sich das Investitionsvolumen auf 15,4 (Vj. 15,9) Mio. € verringert. Es floss mit 15,4 (Vj. 15,4) Mio. € vollständig in das Sachanlagevermögen. Hier von entfielen im Wesentlichen 1,9 Mio. € auf Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen, 3,4 Mio. € auf Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr, sowie 2,4 Mio. € auf die Anschaffung von anderen Maschinen und maschinelle Anlagen. Darüber hinaus wurden 6,6 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet.

Im **Bereich der Support Funktionen** wurden 3,3 (Vj. 3,4) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 2,3 (Vj. 1,9) Mio. € auf Sachanlagen und 0,2 (Vj. 0,3) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 0,8 (Vj. 1,2) Mio. € und betreffen im

Wesentlichen Wertpapiere und Ausleihungen. Aus Konsolidierungseffekten aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 13,5 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 11,5 Mio. € gegenüber.



Vermögenslage

Eigenkapitalquote sinkt wegen Anstiegs der Bilanzsumme

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 239,1 Mio. € bzw. 25,3% auf 1.185,6 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 50 (Vj. 61) %.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 226,7 Mio. € auf 594,5 Mio. € gestiegen. Die massive Erhöhung ist im Wesentlichen auf kurzfristige Finanzanlagen aus Termingeschäften mit Emissionszertifikaten in Höhe von 170,0 Mio. € zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhten sich die Forderungen stichtagsbedingt um 70,1 Mio. € auf 222,1 Mio. €. Die Vorräte verringerten sich demgegenüber um 14,3 Mio. € auf 27,2 Mio. €. Aufgrund dieser Effekte erhöhte sich der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme um 11 % auf 50,0 %.

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** durch den Bilanzgewinn und die Rücklagendotierung aus dem Konzernjahresüberschuss. Das um die vorgeschlagene Ge-

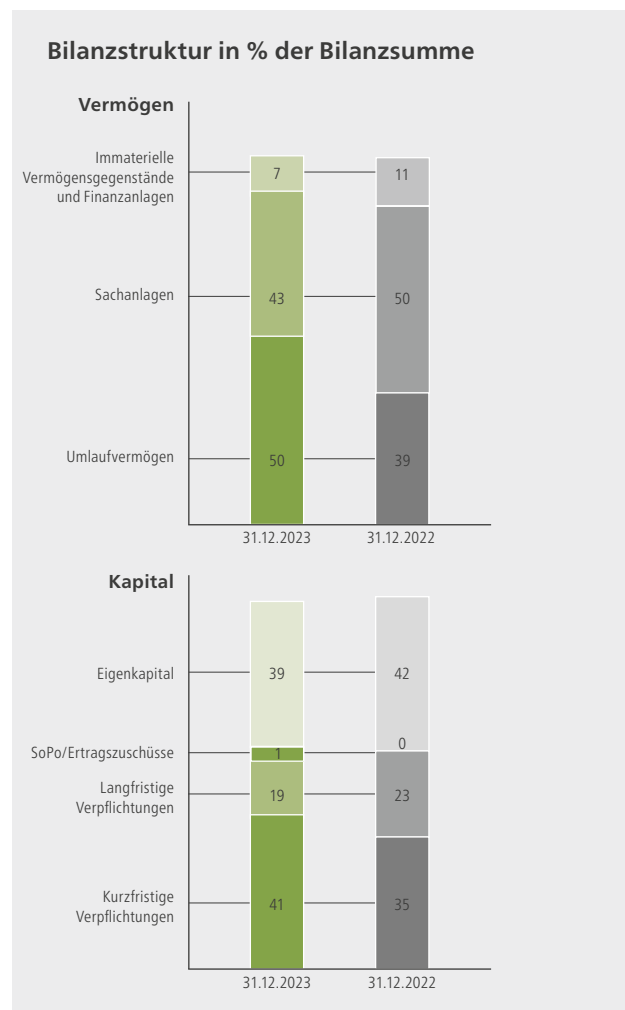
winnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg im Saldo um 66,3 Mio. € auf 462,6 (Vj. 396,3) Mio. €. Die Erhöhung der Eigenkapitals konnte die Erhöhung der Bilanzsumme nicht überkompensieren, was im Ergebnis zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote um 3 % auf 39 % führte.

Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote nunmehr 40 (Vj. 43) %.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** verminderten sich auflösungsbedingt um 0,7 Mio. €.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich um 49,0 Mio. € auf 343,1 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Ertragsteuern, den Drohverlusten und den sonstigen Rückstellungen bestimmt.

Die **Verbindlichkeiten** nahmen von 223,2 Mio. € um 119,7 Mio. € auf 342,9 Mio. € zu. Dabei erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 130,1 Mio. € auf 218,3 Mio. €. Demge-



genüber verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Darlehenstilgungen um 31,9 Mio. € auf 6,0 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Ungebrochener Beschäftigtenzuwachs insbesondere im Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **Beschäftigtenzahl** im Konzern Ende 2023 liegt bei 3.191 (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und ohne Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt), 126 bzw. 4,1 % mehr als im Vorjahr. Der Aufwärtstrend hält weiter an. Das Geschäftsfeld Energie und Wasser verzeichnet einen Anstieg um 86 auf 983 Beschäftigte. Dies ist vor allem durch die erstmalige Aufnahme der Kälte Klima Peters GmbH (KKP) in den Konsolidierungskreis mit 42 Mitarbeitenden bedingt. Weitere 23 Mitarbeitende sind bei der IDN aufgrund eines Kapazitätenaufbaus für die Erweiterung des Geschäftsfelds E-Montage hinzugekommen. In den Support Funktionen ist die Beschäftigtenzahl um 41 auf 313 gestiegen. Grund sind ein planmäßiger Zuwachs von Kapazitäten, bei der SWK AG insbesondere in den Bereichen Informationstechnologie/Organisation, Konzernkommunikation, Kundenerlebnismangement und Personalmanagement sowie bei der SWK KOMPAKT im Bereich Grünflächenmanagement. Auch im Geschäftsfeld Verkehr ist eine Erhöhung zu verzeichnen, und zwar um 15 auf 419 Beschäftigte. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Besetzung von offenen Planstellen in den Bereichen Fahrdienst und Werkstatt bedingt. Im Geschäftsfeld Entsorgung ist die Anzahl der Beschäftigten um 16 auf 1.476 zurückgegangen, was vor allem an noch nicht wiederbesetzten Stellen liegt.

Umgerechnet auf **Vollzeitkapazitäten** beläuft sich die Beschäftigtenzahl (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) Ende 2023 konzernweit auf 3.054 nach 2.948 zum Vorjahresende (+106 bzw. +3,6 %).

Über die oben angegebenen Beschäftigtenzahlen hinaus gab es zum Jahresende 2023 97 (Vj. 86) **Auszubildende**. Die **jahresdurchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB** (mit Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) beträgt 3.381 (Vj. 3.244; +137 bzw.

+4,2 %). Davon sind 2.837 Mitarbeitende in Vollzeit und 544 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Der **Personalaufwand** ist von 223,0 Mio. € auf 233,9 Mio. € gestiegen (+4,9 %). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeitende** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfbzahl von 3.381) von 69,2 T€, nach 68,7 T€ im Vorjahr (+0,7 %). Die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Umsatzerlöse ist erneut gesunken, und zwar auf rund 9 (Vj. 13) %.

Prozessoptimierungen und Fachkräfte im Fokus

Zentrale Schwerpunkte im Berichtsjahr waren für das **Personalmanagement der SWK AG**, das geschäftsbesorgend auch für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und SWK KOMPAKT tätig ist, die fortgesetzte Standardisierung und Optimierung aller Prozesse im Personalbereich, die weitere Ausgestaltung/Einrichtung der digitalen Personalmanagementplattform SAP SuccessFactors sowie die aktive Begegnung des Fachkräftemangels.

Der Personalbereich hat die Einführung der **Personalmanagementsoftware SAP SuccessFactors (HRportal)** fortgeführt. Im Modul Performance & Goals wurde der Tantiemeprozess für leitende Angestellte konzernweit weiter verbessert. Die involvierten Fachbereiche konnten im Berichtsjahr das Testen der Bereiche Onboarding, Compensation (Einmalprämie) und variable Pay (Tantiemzahlungen) abschließen. Über die SAP Analytics Cloud (SAC) ist seit Sommer 2023 der jährliche Prozess der Personalprognose/Kapazitätenplanung vollständig umgesetzt. Zudem wurde die Software Accenture Document Composer (ADC) eingeführt, um die Erstellung von Dokumenten für die Mitarbeitenden zu standardisieren und zu vereinfachen.

Die Digitalisierung war auch ein zentrales Thema in der Zusammenarbeit mit dem **Konzernbetriebsrat**. So ist seit 2023 ein Referent für Digitalisierung & Prozesse für den Konzernbetriebsrat eingestellt, um den steigenden qualitativen als auch quantitativen Anforderungen gerecht werden zu können. Die Konzernbetriebsvereinbarung zu den Grundsätzen der Vergütung von Betriebsratsmitgliedern konnte abgeschlossen werden. Hierdurch wird der gesetzlichen Vorgabe der Gleichbehandlung von Betriebsratsmitgliedern im Vergleich zu anderen Mitarbeitenden hinsichtlich der beruflichen und finanziellen Entwicklung konzernweit Rechnung getragen. Die Verhandlungen zu den Konzernbetriebsvereinbarungen S/4 HANA und Microsoft 365 wurden fortgesetzt.

Nicht nur durch die Digitalisierung kommt der **Informationssicherheit**, die auch den Datenschutz betrifft,

eine zentrale Bedeutung zu. 2023 wurde die Position des "Chief Information Security Officers" (CISO) bei der SWK AG eingeführt und besetzt. Ferner wurde das bereichsübergreifende Thema "Informationssicherheitsmanagementsystem" (ISMS) angegangen, um u.a. Personal- sowie verbundene IT-Prozesse von der Rekrutierung bis zum Austritt sicher auszugestalten. Es wurden drei notwendige Betriebsvereinbarungen zur IT-Sicherheit abgeschlossen, u.a. für den Einsatz einer Software zur besseren Identifikation und Abwehr von Cyberangriffen. Zur Sensibilisierung und Verbesserung der Informationssicherheit haben IT und Personalmanagement eine Schulung erarbeitet, an der Ende 2023 Führungskräfte teilgenommen haben. Die Schulung für die Mitarbeitenden wird ab 2024 umgesetzt. 2023 wurde erstmalig ein verpflichtendes Online-Training zum Datenschutz für alle Mitarbeitenden durchgeführt.

Die aktive Bewältigung des **Fachkräftemangels** war auch 2023 ein Schwerpunktfeld. Das Projekt Arbeitgebermarke konnte 2023 mit der Bestimmung der Kernprofilfelder der SWK-/NGN-Gesellschaften als Arbeitgeber und Erstellung der Nutzergruppen abgeschlossen werden. Diese Ergebnisse wurden und werden sukzessive für die zielgruppenspezifische Rekrutierung und das Personalmarketing verwendet.

Das Personalmanagement hat die Nutzung von unterschiedlichen Rekrutierungskanälen für die Stellenbesetzungen weiter ausgebaut. So konnte bspw. Ende 2023 die Betriebsvereinbarung „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ als Pilot abgeschlossen werden, wodurch erfolgreiche Einstellungen durch Empfehlung von Mitarbeitenden belohnt werden. Die Erprobung von neuen Aktivitäten im **Personalmarketing** und neuen **Rekrutierungskanälen** für IT-Stellen war erfolgreich. 2023 haben insgesamt 18 neue Mitarbeitende im Fachbereich IT begonnen. Ende 2023 erfolgte die Besetzung einer neuen Recruiter-Stelle innerhalb des Personalbereichs. Um den neuen Kolleginnen und Kollegen den Start zu erleichtern und Wertschätzung entgegenzubringen, wurde im Januar 2023 das neue Format des Willkommens-Frühstückes mit dem Vorstand der SWK AG eingeführt. Im August 2023 startete das Projekt Onboarding, in dem ein gemeinsamer Standard für die Einarbeitung neuer Mitarbeitender entworfen und umgesetzt wird. Von der IT-Ausstattung bis zur sozialen Integration werden die unterschiedlichen Aspekte berücksichtigt und sind bereits selektiv für Führungskräfte im Intranet einsehbar. Dieser Informationsbereich soll 2024 live geschaltet werden.

In der **Ausbildung** wird die stärkere Fokussierung auf die gewerblich-technischen und IT-Ausbildungsberufe weiter

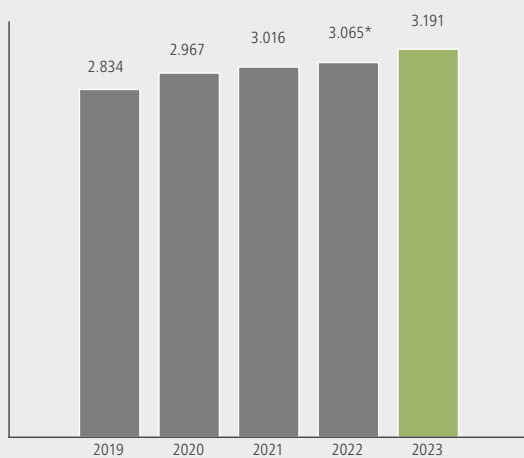
verfolgt. Zum Ausbildungsbeginn 2023 wurden erstmalig der Ausbildungsberuf „Elektroniker für Betriebstechnik“ für die SWK MOBIL und „Fachkraft für Lagerlogistik“ für die NGN angeboten. Die Einführung weiterer neuer Ausbildungsberufe für 2024 mit Schwerpunkt IT wurde für die SWK AG („Fachinformatiker Systemintegration“) und die SWK ENERGIE („Kaufmann für Digitalisierungsmanagement“) und im gewerblich-technischen Bereich die „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“ für die NGN geprüft. Die Führungskräfte und Ausbilder in den Fachbereichen wurden sukzessive stärker in die Ausbildung eingebunden und für alle Ausbildungsbeteiligten fand ein Training zum Arbeitsrecht statt. Das Konzern-Azubitreffen konnte zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt werden, dieses Mal bei der EGK und der GSAK.

Zur Stärkung der **Arbeitgeberattraktivität** wurde insbesondere das Projekt Stellen- und Jobstrukturierung weitergeführt. In diesem wurden und werden die Planstellen in den Organisationseinheiten mit Jobprofilen versehen, hinsichtlich ihrer tarifkonformen Eingruppierung überprüft und darauf Entwicklungswege/Fachlaufbahnen aufgebaut. Die **Benefits** für die Mitarbeitenden wurden sukzessive weiter ausgebaut. So konnte eine Konzernbetriebsvereinbarung für einen Mitarbeitendenbestpreistarif abgeschlossen werden. Die lecker Energie fiel nicht hierunter, da sie bereits eine sehr ähnliche Regelung eingeführt hatte. Dadurch ist garantiert, dass Mitarbeitende immer den jeweils günstigsten Tarif der SWK ENERGIE für Ökostrom und Gas in ihrer Bezugsregion erhalten. Das bisherige kostenfreie JobTicket wurde in ein weiterhin kostenloses DeutschlandTicket umgewandelt. Als Zeichen der Wertschätzung wurden zudem die Regelungen für Jubilare ausgeweitet. Im Zuge der steigenden Inflation und Preise wurde Anfang 2023 auf Konzernebene ein Härtefallfonds für Mitarbeitende installiert. Insgesamt 337 Mitarbeitende im Konzern haben eine Zahlung zur Abmilderung individueller finanzieller Belastungen erhalten.

Im Bereich der **Personalentwicklung** starteten die Vorarbeiten zur Initiative SWK Academy, in der digitale Fachkräfte der Fachbereiche IT und Kundenservice qualifiziert werden, im digitalen Geschäft erfolgreich zu agieren. Bei erfolgreichem Piloten ist die Ausweitung auf alle SWK-/NGN-Gesellschaften vorgesehen. Auch bei der EGN und EGK wird ein besonderes Augenmerk auf die Weiterqualifizierung des Bestandspersonals gelegt sowie bei der EGN verschiedenste Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeitermotivation umgesetzt. Hierzu gehört die Beteiligung von Mitarbeitenden an unterschiedlichen Entscheidungsprozessen und an zum Teil auch bereichsübergreifenden Projekten.

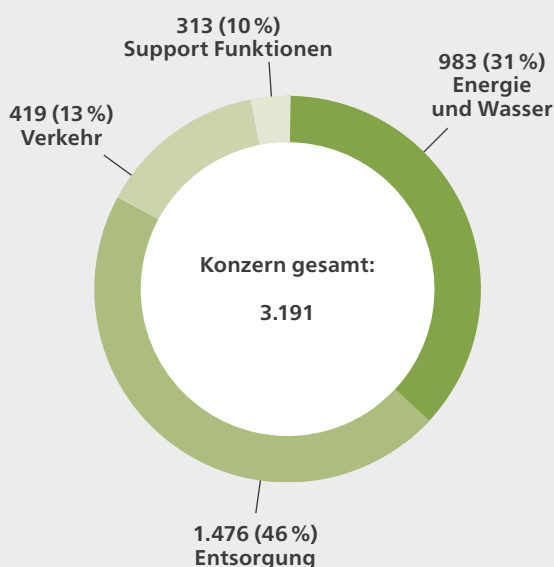
Zur Intensivierung des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Fahrdienst der SWK MOBIL** wurde im Sommer 2023 ein Pilot gestartet. Es wurden zwei befristete Stellen geschaffen, die dem Fahrpersonal individuell rund um das Thema Gesundheit als feste und direkte Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Im ersten Quartal 2023 haben alle Fahrerinnen und Fahrer zudem an einem Deeskalationstraining teilgenommen, um Unterstützung auch im Umgang mit schwierigen Fahrgästen zu erhalten.

Anzahl Beschäftigte zum 31.12



* Ab 2022 ohne Personen, die keine Lohnfortzahlung erhalten

Anzahl der Beschäftigten nach Geschäftsfeldern zum 31.12.2023



Forschung und Entwicklung

Der Treiber für Innovationen ist nicht erst seit diesem Berichtsjahr die Notwendigkeit zur Entwicklung eines **nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsportfolios**. Hierfür sind wir im Konzern der SWK AG im Berichtsjahr folgende wichtigen Schritte gegangen:

Bereits im dritten Jahr erstellt die SWK AG eine umfassende Nachhaltigkeitserklärung nach den Kriterien des **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)**. Für das Berichtsjahr 2022 befindet sich diese aktuell in der Prüfung durch das DNK-Büro. Wir gehen davon aus, dass bis zum Aufstellungsende des Konzernlageberichts im Mai 2024 die Abstimmung, Veröffentlichung und Signetvergabe erfolgt sein wird. Derzeit ist die Erklärung und Datenbasis weiterhin ein Jahr nachlaufend. Bis zum ersten CSRD-Pflichtberichtsyear 2025 ist eine periodengleiche Datenbasis zu erreichen. Die Erklärung und das Signet werden auf Ebene der obersten Muttergesellschaft SWK AG erlangt und umfassen alle wesentlichen Gesellschaften des SWK-Konzerns (SWK ENERGIE, NGN, lekker Energie, Ampere, EGN, GSAK, EGK und SWK MOBIL). Die Berichterstattung soll die speziell mit Nachhaltigkeit verbundenen Entwicklungen aufzeigen und dient dazu das Thema auch auf strategischer Ebene noch stärker zu verankern. Der DNK Transparenzstandard berichtet über die drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Wesentliche Leistungsindikatoren im DNK in der **Dimension Umwelt** sind der Energieverbrauch und die klimarelevanten Emissionen. Datenquellen sind das Energiemanagement nach DIN EN ISO 5000, der Energieauditbericht gemäß DIN EN 16247-1 und die Treibhausgasbilanz.

Der **Vergleich** der Datenbasis 2022 mit der Datenbasis 2021 für den oben angegebenen Konzernkreis zeigt, dass der **Kraftstoff-, Strom- und Heizenergieverbrauch** in Summe über die oben genannten Gesellschaften jeweils gesunken ist. Beim Stromverbrauch ist dies auch auf Maßnahmen zur Energieeffizienz aus dem Energiemanagement zurückzuführen. Beim Heizenergieverbrauch sank die Menge der Energieträger zur Produktion aufgrund eines Rückgangs der Absatzmenge der Erdgaskunden, der vor allem durch Einsparbemühungen privater Haushalte geprägt war.

Im Jahr 2022 lag die erfasste Gesamthöhe der **Emissionen** einschließlich der indirekten THG-Emissionen in den Scopes 2 und 3 des oben angegebenen Konzernkreises bei 1.458.834 Tonnen CO₂-Äquivalenten (tCO₂-eq). Scope 3 hat mit 1.240.718 tCO₂-eq bzw. 85,05% den größten

Anteil an den Treibhausgasemissionen. In die Berechnung fließen CO₂, CH₄, N₂O und NO_x ein. Die Berechnung basiert auf dem GHG Protocol sowie den Emissionsfaktoren aus der GEMIS-Datenbank. Im Berichtsjahr 2022 lässt sich ein Rückgang der Emissionen (CO₂-Äquivalente) in Scope 3 um rd. 4% feststellen. Grund dafür ist im Wesentlichen der Rückgang in den Strom- und Gasabsätzen der SWK ENERGIE und lekker Energie. Des Weiteren ist eine Reduktion der Emissionen (CO₂-Äquivalente) in Scope 1 zu verzeichnen. Grund dafür ist im Wesentlichen eine geringere Abfallmenge der EGK.

Durch die Verankerung eines **Energiemanagementsystems** werden die Anforderungen an Energieversorgungsunternehmen, die sich aus dem Energiedienstleistungsgesetz ergeben, erfüllt. Auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird eine langfristige und systematische Optimierung der Energieeffizienz betrieben. Seit Einführung des Systems wurde die Bilanzgrenze bisher nicht verändert (SWK AG, SWK KOMPAKT, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE, GSAK und lekker Energie). Im November und Dezember 2023 wurden die internen Audits für alle relevanten Gesellschaften unter Führung des Energiemanagementbeauftragten durchgeführt. Folgende fünf strategischen Ziele sind weiterhin aktuell: Optimierung des Strom- und Heizenergieverbrauchs an den wesentlichen Standorten (i. W. SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, GSAK), Technisch und wirtschaftliche Bewertung von Einsparpotentialen des Dieselverbrauchs des Fuhrparks (i. W. GSAK, SWK MOBIL), des Stromverbrauchs der Straßenbahnen (SWK MOBIL), des Mobilitätsangebots und alternativer Antriebe (i. W. GSAK, SWK MOBIL), Erhöhung der Transparenz der Energieflüsse (alle Gesellschaften in der Bilanzgrenze), Optimierung des Bewusstseins der Mitarbeitenden zum energieschonenden Umgang im Alltag (alle Gesellschaften in der Bilanzgrenze).

Das Energiemanagement wird stetig verbessert: Die Präsenz bzw. Sichtbarkeit des Energieteams soll weiter ausgebaut werden. Das Zusammenwachsen mit anderen internen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzteams schreitet voran und wird zukünftig weiter forciert. Der Wechsel der jährlichen Schulungen von den zahlreichen Präsenzschulungen in die digitale Welt hat technisch auch in der 2. Runde sehr gut funktioniert.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Einbindung Kälteanlagen in dezentrale KWK-Systeme und Modellentwicklung für Wärmebedarfspotential

Das von der SWK ENERGIE entwickelte Konzept der wirtschaftlich orientierten Betriebsführung von dezentralen KWK-Systemen in einem **virtuellen Kraftwerk** wurde im

Jahr 2023 hinsichtlich komplexerer Energiesysteme weiterentwickelt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit unserer neuen strategischen Beteiligung, der Kälte-Klima-Peters GmbH, erfolgte nun die modellseitige Integration von Kälteanlagen, so dass eine optimierte Fahrweise hochkomplexer iKWKK-Systeme (innovative Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Systeme) möglich ist. Ebenfalls hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr die ersten Anforderungen an eine tägliche Optimierung des Elektrolyseurs am Standort der SWK MOBIL realisiert, die unter Berücksichtigung des abgeschlossenen Stromlieferungsvertrags mit einem Windanlagenbetreiber (PPA) und den Wasserstoffbedarfen der Busflotte auf eine kostenoptimierte Wasserstoffproduktion abzielt.

Die Infrastruktur zur Optimierung komplexer Energiesysteme wird von der SWK ENERGIE und der Quantum weiteren Stadtwerken und Interessierten zugänglich gemacht. Dienstleistungen wie z. B. die Erstellung von Machbarkeitsstudien und die tägliche Kraftwerkseinsatzplanung im Bereich der Optimierung von dezentralen Erzeugungsanlagen, insbesondere bei Nah-, Fernwärme und bei Objektversorgungslösungen, werden aktiv zu einem wirtschaftlichen Geschäftsfeld entwickelt.

Die 2022 in Betrieb genommene **Aufbereitungsanlage** für die Produktion von **Bio- und Sondergasen** der EGK hat im Berichtsjahr 4,82 Mio. Nm³ Biomethan und 4.209 t CO₂ produziert. Die in 2023 erzielten Biomethanpreise lagen aufgrund der hohen Preise für THG-Quoten auf einem ebenfalls hohen Niveau. Durch den Abschluss eines erdgaspreisindizierten Biomethanvermarktungsvertrags und die Umstellung des Zertifizierungsverfahrens konnte des Weiteren auch noch von den in 2023 vergleichsweise hohen Erdgaspreisen profitiert werden. Die Erlöse durch den Verkauf der Produkte Biomethan und CO₂ haben sich zu einer langfristig tragenden Säule für den Konzern entwickelt.

Darüber hinaus wurden auch andere Möglichkeiten im Konzernverbund untersucht, die Reduzierung der **THG-Emissionen im Kraftstoffsektor** zu unterstützen. So werden die THG-Quoten der eigenen E-Ladesäulen, E-Autos und Erdgastankstelle gehandelt. Eine Ausweitung auf die bestellten Wasserstoffbusse der SWK MOBIL ist geplant.

Im Dezember 2022 endete die zweite Phase der „Grüne Wärme für Krefeld“, einem Gemeinschaftsprojekt der SWK ENERGIE, NGN und dem Forschungsinstitut SWK E² der Hochschule Niederrhein. In dieser Phase wurden zunächst bereits umgesetzte nationale sowie internationale Quartierslösungen analysiert und ein wissenschaftliches Modell entwickelt, das den Wärmebedarf eines Quartiers abschätzen kann. Das Modell wurde anschließend unter

realen Bedingungen in einem Reallabor eingesetzt und mit realen Daten des Gebäudeeigentümers gegengeprüft und validiert. Die Modelle sollen jetzt in der kommunalen Wärmeplanung mit genutzt werden. Ziel ist es, zu einer **nachhaltigen Wärmeversorgung in Krefeld** beizutragen.

Geschäftsfeld Entsorgung: Einführung digitale Workflows in der Lagerverwaltung und Weiterverfolgung eines Joint Ventures im stofflichen Recycling

Die Prozesse in den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen der **EGN** werden kontinuierlich weiterentwickelt bzw. neue Prozesse werden evaluiert und gegebenenfalls integriert. Neben dem stetigen Austausch von älteren Aggregaten in den Anlagen und kontinuierlichen technischen Optimierungsmaßnahmen wurden im letzten Jahr Fortschritte bei Großprojekten erreicht.

Für das Projekt „Neubau einer Kühlgeräterecyclinganlage“ bei der NOEX AG wurde der Genehmigungsantrag im Geschäftsjahr 2023 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht. Der Genehmigungsbescheid wird im ersten Halbjahr 2024 erwartet. Die Ausführungsplanung für den Hallenbau inklusive technischer Gebäudeausrüstung sowie die Vorbereitungen für die Vergabe der Maschinen- und Rückgewinnungstechnik sind weitestgehend abgeschlossen, sodass nach dem Eingang des Genehmigungsbescheides mit der Bauphase begonnen werden kann.

Des Weiteren befindet sich das Projekt des Baus einer neuen Rostascheaufbereitungsanlage am Standort Weisweiler zum Jahreswechsel 2023/2024 in der Endphase. Die Inbetriebnahme dieser Anlage kann voraussichtlich im März 2024 erfolgen. Die neue Anlagentechnik wird eine deutlich höhere Metallausbringung aus der Rostasche der MVA Weisweiler ermöglichen.

Im Bereich der digitalen Weiterentwicklungen ist im Geschäftsjahr 2023 für das Zwischenlager Dormagen eine digitale Lagerverwaltung projektiert und erarbeitet worden. Die Inbetriebnahme ist im 1. Quartal 2024 vorgesehen. Eine mögliche Erweiterung der digitalen Entwicklung auf die Lagerverwaltung Krefeld wird derzeit geprüft. Des Weiteren wurde für die kommunale Logistik Viersen ein Tourenaufzeichnungs- und Planungssystem produktiv genommen. Hierdurch wurde die Effektivität und Qualität der kommunalen Leerungen verbessert. In den Werkstätten ist eine neue digitale Erfassung der UVV-Prüfungen im Behältermanagement produktiv gesetzt worden. An den Waagen sind im TRAS-System im Zuge der Kassensicherungsverordnung integrierte TSE (technische Sicherheitseinrichtung) kompatible Kassensysteme eingeführt worden.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Rahmen des Joint Ventures mit namhaften Partnern zur innovativen technischen Weiterentwicklung des stofflichen Recyclings von Kunststoffen Verträge geschlossen. Zum einen wurde ein langfristiger Vertrag mit der Firma TOMRA Feedstock GmbH über die Betreibung einer neuen und innovativen Abfallsortieranlage am EGN-Standort in Viersen-Süchteln geschlossen. Ziel der Abfallsortieranlage ist, aus vorsortierten gemischten Kunststoffen sortenreine Kunststoffefraktionen zu erzeugen. Des Weiteren hat die EGN einen langfristigen Vertrag mit der Firma INEOS Styrolution Switzerland S.A. geschlossen. Die EGN übernimmt dabei die Planung, den Bau und den Betrieb der ersten mechanischen Recyclinganlage am Standort Krefeld zur Umwandlung von Polystyrolabfällen in recyceltes Polystyrol im Bereich der Lebensmittelverpackungen, womit erstmals ein Kreislauf von Joghurtbecher zu Joghurtbecher möglich sein wird. Die Firma INEOS Styrolution Switzerland S.A. sollte in Kooperation mit der Firma TOMRA Feedstock GmbH die Mengenbeschaffung und -vermarktung sicherstellen. INEOS hatte jedoch die Option bis zum 31.3.2024 auf potenzielle Marktveränderungen zu reagieren und den Vertrag zu kündigen und hat am 4.3.2024 von dem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Die EGN will diesen innovativen Ausbau im Kunststoffrecycling weiter verfolgen und sucht nach einem neuen Geschäftspartner.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der bei der Müllverbrennung und Abwasserreinigung eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik arbeitet die **EGK** eng mit Herstellern und Lieferanten, aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Wesentliche Elemente dieser Zusammenarbeit bilden die Mitwirkung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und die Mitbetreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren bzw. sich austauschen, betreffen u.a. das Energiemanagement, die Klärschlammbehandlung, die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm, die Freisetzung von Legionellen aus Verdunstungskühlsystemen, die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende sowie die Abscheidung von CO₂ aus Abgasströmen.

Geschäftsfeld Verkehr: Start der Testphase für die intelligente Zählung von Fahrgästen

Die Corona-Pandemie hat auch Rufe aus Bevölkerung und Politik laut werden lassen, jederzeit und in Echtzeit den „Füllstand“ von Bussen und Straßenbahnen darstellen zu können. Jenseits von Abschätzungen aufgrund von Erfahrungswerten widmet sich die **SWK MOBIL** einem geförderten Pilotprojekt zur **Messung der Kundenzahlen**, aber

auch konkreter Ein- und Aussteigerzahlen an jeder Haltestelle durch Videokameras in den Fahrzeugen in Kombination mit künstlicher Intelligenz. Noch in 2023 wurde ein erstes Testfahrzeug mit der selbst entwickelten Technologie ausgestattet. Ende 2024 sollen 50 Fahrzeuge mit der neuen Technologie ausgestattet sein und ein umfassendes Bild der Besetzungen auf den verschiedenen Linien liefern. Damit wird der SWK MOBIL auch erstmals ein geeignetes Instrument zur langfristigen Kapazitätenplanung von Taktzeiten, Fahrzeugdimensionen usw. zur Verfügung stehen. Mittelfristig ist auch vorgesehen, die im SWK-Konzern erstellte Eigenentwicklung an andere Verkehrsunternehmen zu vermarkten.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Auch wenn der Konzernjahresüberschuss das Vorjahrsniveau erneut übertroffen hat, liegen hier außergewöhnliche Ursachen vor, die nicht als Maßstab für eine unter normalen Umständen anzusehende Entwicklung genommen werden kann. Allerdings haben die im Konzern kontinuierlich weiterentwickelte risikoorientierte Beschaffungsstrategie sowie das diversifizierte Portfolio dazu beigetragen, die herausfordernden Markt- und Wettbewerbsanforderungen gut zu bewältigen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** ist die deutliche Ergebnissteigerung insbesondere auf die Sparten Strom und Gas zurückzuführen. Bei der SWK ENERGIE basiert dies auf einem noch in 2023, insbesondere bei Bestandskunden, hohen Durchschnittspeisniveau. Darüber hinaus entwickelte sich die Kundenbasis weiter positiv. Auch die lekker Energie trug mit einem moderat höheren Betriebsergebnis zum verbesserten Konzernergebnis bei, was vor allem von im Jahr 2023 umgesetzten Tarifanpassungen, die durch gestiegene und weiter steigende Beschaffungspreise notwendig geworden sind, bedingt ist. Es gibt Anzeichen in der Forderungsstruktur und aus Kundenkontakten, das erhöhte Risiken von Forderungsausfällen zu erwarten sind. Daher haben die Aufwendungen aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens insbesondere bei der lekker Energie und der SWK ENERGIE ggü. dem Vorjahr deutlich zugenommen. Andererseits muss gesehen werden, dass es auch negative Auswirkungen der Rahmenbedingungen gab. Hierzu gehörte im **Geschäftsfeld Entsorgung** die erforderliche Abschreibung von mehreren Beteiligungsbuchwerten. Grund hierfür sind im Wesentlichen das prognostizierte geringe

Mengenaufkommen und vertraglich fixierte Preise auf der Inputseite bei gleichzeitig hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen. Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt die Situation schwierig. Gestiegene Aufwendungen und viele Jahre zu niedrige VRR-Fahrpreisanpassungen erhöhen den Ergebnisdruck. Die Kosten für Personal, Energie, Material und Dienstleistungen sind in den vergangenen Jahren exorbitant gestiegen, die wirtschaftlichen Ausgleichsmechanismen von Bund und Ländern zielen aber auf die Vor-Corona-Zeit aus dem Jahre 2019 mit einer leichten Indizierung ab und sind auch nur bis 2025 fixiert.

Die konzernweiten Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitarbeitender zeigen Erfolge. Der Anstieg der Konzern-Mitarbeitendenzahl ist im Berichtsjahr überwiegend durch Personalgewinnung in den bisherigen Konzerngesellschaften entstanden. Die Lage bleibt jedoch, insbesondere im Bereich des Fahrpersonals, angespannt. Dies führte im Berichtsjahr allerdings zu keiner nachhaltigen Belastung in den Betrieben.

Sowohl die Eigenkapitalquote (leicht rückläufig) als auch das nahezu unveränderte Liquiditätsvolumen (Finanzmittelfonds) liegen weiterhin auf einem hohen Niveau. Zukünftig wird der ansteigende Kapitalbedarf die finanziellen Belastungen trotz der Inanspruchnahme von Zuschüssen durch verstärkt notwendige Fremdfinanzierungen erhöhen.

Die Konzernleitung bewertet den Geschäftsverlauf insgesamt sowie die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als gut und angemessen, um notwendige Transformationsinvestitionen und -prozesse hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Energieversorgung und Mobilität weiter zu verfolgen. Zusammen mit anderen Partnern aus Forschung und Industrie haben wir in der Vergangenheit unsere Innovationsfähigkeit schon vielfach unter Beweis gestellt und sind nach wie vor überzeugt, dass unsere Unternehmensgruppe für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** untersucht die **SWK ENERGIE** weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung bzw. hat solche bereits erfolgreich umgesetzt. Durch den vollzogenen Ausstieg aus der Atomkraft sowie den geplanten Ausstieg aus der Stromerzeugung aus Stein- und Braunkohle wird Bedarf an flexibler Erzeugungsleistung und Speicherkapazitäten bestehen. Weiterhin soll die Produktion von grünem Wasserstoff zum nachhaltigen Erfolg der SWK ENERGIE und des Konzerns beitragen. Auf Basis der derzeitigen Gegebenheiten wird eine Wasserstoffversorgung der Busse der SWK MOBIL durch eine Produktion per Elektrolyse am Standort des Betriebshofs der SWK MOBIL als sinnvoll bewertet. Im Dezember 2023 ging die Förderzusage über 18 Mio. € ein. Die SWK ENERGIE hat die Vor- und Entwurfsplanung des Elektrolyseurs 2023 voran getrieben und zur Stromversorgung ein 10jähriges Power Purchase Agreement (PPA) mit einem Windpark abgeschlossen. Da die Entwicklung der Regularien kontinuierlich voranschreitet, wird auch die Bewertung fortschreitend überprüft.

Die in diesem Jahr in hoher Anzahl akquirierten Neukunden gilt es weiter zu halten und wirtschaftlich zu entwickeln. Um den geringstmöglichen Churn zu generieren, setzt man auf eine selektive Kundenbetrachtung bei rollierenden Preisanpassungen. Neben der Bestandskundensicherung besteht der Fokus in einem Wachstum im externen Markt durch eine gezielte Neukundenakquise. Hierbei wird auf den Ausbau der langjährig aufgebauten Vertriebspartnerbeziehungen im D2D/Telesales-Bereich gesetzt. Die Unterstützung des klassischen Commodity-Vertriebs erfolgt durch den kontinuierlichen Ausbau und die Prozessoptimierung bei Non-Commodity-Produkten wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Wallboxen. Die Beteiligung an der Kälte-Klima-Peters GmbH führt zu neuen Synergiepotenzialen in den Bereichen Photovoltaik und Wärmepumpe. Es wird angestrebt neue PV-Anlagen auf Dachflächen und Freiflächen der SWK-/NGN-Gesellschaften zu projektieren und installieren. Die gezielte Kundenbindung und Erweiterung des Produktportfolios bleiben dabei zentrale Elemente der Vertriebsstrategie.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des entsprechenden Contracting-Produktportfolios beziehungsweise der zugehörigen Energiedienstleistungen. In Hinblick auf die nationale Debatte bezüglich Wärmeerzeugungsanlagen auf Öl- oder Gasbasis liegt der Fokus aktuell auf der technischen Ertüchtigung des klassischen Fernwärmenetzes sowie der Erarbeitung von Vertriebskonzepten, die auf Strom-Wärmepumpen fußen.

Die **lekker Energie** erwartet einen zunehmenden digitalen Wettbewerb um Haushaltskunden. Der Kundennutzen und ein positives Kundenerlebnis werden entscheidend für ein erfolgreiches Unternehmen sein und zu stetig steigenden Kundenerwartungen führen. Durch die steigenden Kundenerwartungen, den Wettbewerb und vor allem bedingt durch die Volatilitäten der Beschaffungspreise stellt der Kunden-Churn nach wie vor ein wesentliches Risiko dar. Mittels einer Vielzahl unterschiedlicher Bestandskundenmaßnahmen wird dem strategisch entgegengewirkt.

Zur Stabilisierung des Ergebnisses der **NGN** wird auch in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern die zentrale Herausforderung darstellen. Die gegründete Einheit „zentrale Services“, die aus Effizienz- und Prozessverbesserungen resultiert und Überkapazität bündelt, soll auch in den nächsten Jahren verstärkt Fremdleistungen durch Insourcing verdrängen.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Die EGN hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN neben den bereits gehobenen Synergien weiteres Potential im Ausbau des Geschäftsfeldes Sanierung und Abbruch, in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung, sowie in der regionalen Ausweitung des Kerngebietes durch das Angebot der gesamten Dienstleistungspalette der EGN.

In Kooperation mit einem starken Branchenpartner wurde das strategische Zukunftsprojekt der Deponie am Windpark im Rhein Kreis Neuss (Grevembroich-Frimmersdorf)

durch den Aufsichtsrat der SWK AG im Geschäftsjahr 2023 genehmigt und notariell zwischen den Vertragspartnern beurkundet. Die EGN wird dabei als Grundstückseigentümer auch Genehmigungsinhaber und Betreiber der Deponie. Hierdurch sieht die EGN große Chancen mittel- und langfristig das Inertstoffgeschäft weiter auszubauen.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbe-segment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, die Verschlinkung und Automatisierung von Prozessen, den Umzug der Plattform auf das EGN-Kundenportal, die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner und den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen weiter zu steigern.

Die EGN sieht durch weitere Projekte, u. a. in Joint Ventures mit starken Partnern, Potential zur innovativen Weiterentwicklung.

Die **EGK** befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum inmitten der Sektorenkopplung an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor und verbindet diese im Rahmen einer Scharnierfunktion. Gerade in diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Hier gilt es, sowohl in naher als auch in weiterer Zukunft Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (wie z. B. Biomethan, flüssiges CO₂, Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z. B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu erschließen.

Ökonomisches und ökologisches Potential beinhalten auch die bereits abgeschlossenen und noch geplanten Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Steigerung der Energieeffizienz. Mit der Aufbereitung des Faulgases zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid ist die EGK zum Lieferanten biogener Gase avanciert und leistet einen Beitrag zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten.

Mit der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und der Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes wurde 2023 der rechtliche Rahmen für die Nutzung der bei der thermischen Abfallbehandlung (TAB) freigesetzten Wärme klar geregelt. Die Wärme aus TAB-Anlagen gilt

als unvermeidbare Abwärme und ist damit erneuerbaren Energien gleichgestellt. Ihr Einsatz ist beim Aufbau und Betrieb klimaneutraler Wärmeversorgungsnetze uneingeschränkt möglich. Somit wird die MKVA auch zukünftig die mit Abstand wichtigste Wärmequelle zur Versorgung der Krefelder Fernwärme bleiben.

Infolge des beschlossenen Kohleausstiegs bei der Stromerzeugung wird die Bedeutung der Müllverbrennungsanlagen auch zur Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung in der Zukunft deutlich zunehmen. Anders als Windkraft- und Photovoltaikanlagen verfügen Müllverbrennungsanlagen über einen Brennstoff, der bevorratet werden kann und witterungsunabhängig verfügbar ist. Über die Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung zu leisten.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben und die Ertragslage künftig weiterhin als stabil eingeschätzt.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** liegen für die **SWK MOBIL** die Chancen in einer fortgesetzten **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Unsere Angebote SWK KRuiser, sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in unserer SWK App dokumentieren unsere Innovations- und Veränderungskraft. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen sowie Nutzerdaten zu generieren. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eazy-Ticket, mit dem der Kunde landesweit ohne Tarifkenntnisse unterwegs ist, wider. Es ist die optimale Ergänzung zum Angebot des Deutschlandtickets für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich vermutlich stark reduzierenden Ticketwelt.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Support-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen.

Umfeldrisiken

Die **NGN** hat auf die im Zuge des Angriffskrieges auf die Ukraine und die resultierende Krisensituation in Bezug auf die Gasversorgung ab dem Jahr 2022 umfangreiche Maßnahmen getroffen, um ihr Versorgungsgebiet bestmöglich auf Gasmangellagen in der Heizperiode 2023/24 vorzubereiten. Die für das Jahr 2023 befürchtete Gasmangellage blieb aus. Es sind keine Versorgungsengpässe oder Einschränkungen in der Energielieferung im Berichtsjahr eingetreten. Für 2024 wird kein Versorgungsengpass erwartet.

Bei der **EGN** könnten im Bereich der thermischen Verwertung durch den Bau neuer Müll-verbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, **Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt** entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite zur Folge hätten. Die Anlagenüberkapazitäten würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen würden.

Durch die aktuell geringen Gewerbemengen auf dem Markt befinden sich die Preise für Mengen zur thermischen Verwertung unter Druck. Aufgrund der lediglich nationalen und nicht europaweiten Einführung der CO₂-Steuer ab dem 1.1.2024 drohen des Weiteren ausländische Mengen und grenznahe deutsche Mengen den nationalen Markt zu verlassen, wodurch die Preise weiter unter starken Druck geraten können.

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht Risiken dar. In diesem Kontext ist nach wie vor die bisherige Einordnung der thermischen Abfallbehandlung im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie zu nennen. Die Verpflichtung zur Teilnahme am nationalen **Emissionshandel** kann zu erheblichen Belastungen und Einschränkungen der Abfallverbrennung führen. Da im Ausland eine solche Emissionsabgabe vielfach nicht besteht, birgt der jetzt beschlossene nationale Alleingang die Gefahr, dass Abfälle zur Entsorgung außer Landes verbracht und dann zu evtl. niedrigeren Standards verbrannt oder sogar noch deponiert werden. Belastungen können sich sowohl kurz- als auch längerfristig durch die Unterbrechung von **Lieferketten** und die weltweite **Verknappung von Energie und Rohstoffen** ergeben. Diesbezüglich sind mit der geopolitischen Entwicklung insgesamt neue Risikofaktoren hinzugekommen.

Für die **SWK MOBIL** bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Das Nachfrageverhalten auf Basis der Fahrtzahlen hat sich stabilisiert, liegt aber nach wie vor unter dem Vor-Corona-Niveau. Die Mindereinnahmen durch die Einführung des Deutschlandtickets sollen zumindest noch in 2024 und 2025 ausgeglichen werden. Ob die Mittel hierfür vollständig reichen werden, ist fraglich. Der Ausgleich der niedrigeren Mindereinnahmen beruht darüber hinaus auf einer fortgeschriebenen Indizierung, die auf historischen

Fahrpreisanpassungen beruhen, die bereits viel zu niedrig waren. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben - nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität - bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau führen zu einem höheren **Finanzierungsbedarf**. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses Finanzierungsbedarfs perspektivisch gedeckt werden soll. Eine zentrale Bedeutung wird in diesem Zusammenhang auch die ab dem 01.01.2025 mit der Stadt Krefeld als Aufgabenträger abzuschließende neue Betrauung der SWK MOBIL haben. Hier wird nach einem geeigneten Mechanismus gesucht, um trotz des zu erwartenden Anstiegs der Verluste die Leistungsfähigkeit über die Geschäftsfelder hinweg, insbesondere auch bei der Umsetzung der Wärmewende zu erhalten.

Marktrisiken

In der Energiebeschaffung bestehen im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht. Die Marktpreisverwerfungen seit September 2021 haben sich im Laufe des Jahres 2023 wieder normalisiert. Demzufolge konnten auch die Risikozuschläge im Laufe des Berichtsjahres wieder abgesenkt werden. Das operative Geschäft unterliegt keinen Einschränkungen mehr. Durch die Marktpreiserückgänge wirkt sich die sukzessive Beschaffung in der derzeitigen Marktphase allerdings nachteilig auf die SLP-Vertriebe aus, da Terminmarktmengen zum Teil deutlich über dem derzeitigen Marktpreisniveau beschafft wurden. Hierdurch sind Wettbewerber mit kurzfristigeren Beschaffungsstrategien zurzeit klar im Vorteil. Und auch auf Quantum-Seite haben die starken Marktpreiserückgänge vorübergehend eine negative Auswirkung, da Quantum-Handelspartner aufgrund ihres gestiegenen mark to market-Risikos einen erhöhten Sicherheitsbedarf haben und einfordern.

Im Energievertrieb bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der

Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoa-vers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Die weiterhin schlecht prognostizierbaren Gas-, Umlagen-, CO₂- und Strompreise bergen Risiken für die Sparte Wärme. So können die **Fernwärmeerzeugungskosten** immer nur als Momentaufnahme gesehen werden - bei der endgültigen Spitzabrechnung kann es dahingehend zu Verwerfungen kommen. Die aktuelle Preisgleitformel für die Preisstellung gegenüber den Endkunden basiert derweil auf mehreren Indizes, welche die aktuelle Kostenentwicklung nur mit einem zeitlichen Versatz von 1-2 Jahren abbilden. An einer möglichen Änderung der Preisgleitformel wird weiterhin gearbeitet; kurzfristig ist keine Änderung der aktuellen Preisbildungs- und Preisweiterreichungsgrundlagen zu erwarten.

Aus Sicht der **NGN** hat sich mittlerweile die Situation bei der **Materialbeschaffung** gegenüber 2022 etwas entspannt. Große Lieferverzögerungen bestehen allerdings bei der Bestellung von Transformatoren und bei Schaltanlagen. Die Lieferzeit für Transformatoren kann je nach Spannungsebene aktuell von einem Jahr bis zu drei Jahren betragen. Aufgrund der deutlichen Knappheit am Markt haben sich die Preise für diese Betriebsmittel innerhalb von drei Jahren rund verdreifacht. In der Beschaffung von Material und Fremdleistungen sind ebenfalls Preissteigerungen und verlängerte Lieferzeiten festzustellen. Die Kosten für das Baugeschäft steigen schneller an als der Verbraucherpreisindex.

Aufgrund verbesserter rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen steigt die Anzahl von **Anschlussanfragen** seit dem Jahr 2020 kontinuierlich an. Von ehemals ca. 300 Anschlussanfragen pro Jahr stieg die Zahl im Jahr 2023 auf ca. 2.600. Weitere Steigerungen in der Zukunft sind zu erwarten. Es wurde zwar Personal aufgebaut, aber dies allein wird nicht ausreichen, um die Flut an Anfragen zu bewältigen. Daher wird mit Hochdruck an der Einführung einer Softwarelösung gearbeitet, welche einen Großteil der Anschlussanfragen automatisiert bearbeitet. Dennoch wird die Situation weiterhin angespannt bleiben. Mit der steigenden Anzahl an Anschlussanfragen steigt auch

das Volumen im EEG- und KWK-Wälzungsmechanismus. Dieses liegt inzwischen bei über 30 Mio. € p.a., Tendenz steigend. Aufgrund der Komplexität der Vergütungssystematik bestehen viele latente Fehlermöglichkeiten. Bei steigender Anlagenzahl erhöht sich das Risiko fehlerhafter Erstattungen an die Anlagenbetreiber im Wälzungsprozess und infolgedessen eine mögliche unvorhergesehene Rückzahlungspflicht an den Übertragungsnetzbetreiber. Derzeit wird auf kurzfristige Sicht (ein Jahr) ein Schadenseintritt als sehr unwahrscheinlich eingeschätzt. Das Risiko ist mit einem pauschalen Schadenpotenzial von 0,5 Mio. € p.a. belegt.

Trotz der stabilen Preisentwicklung in den letzten Jahren liegen die wesentlichen Risiken der **EGN**, die das Ergebnis zukünftig beeinträchtigen könnten, in der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle zur Verbrennung. Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen.

Die EGN übernimmt insbesondere Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden. Sie steht bei **Ausschreibungen** im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunternehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt. Durch das Fortschreiten der Rekommunalisierung werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunalkundensegment.

Aufgrund der Volatilität auf den Sekundärrohstoffmärkten besteht das Risiko von Ergebnismrückgängen bei sinkenden Rohstoffpreisen.

Durch die hohe Inflation und die u. a. daraus resultierende Rezession bestehen vermehrt wirtschaftliche Risiken. Aufgrund der Unsicherheiten im europäischen Raum, der hohen Energiekosten sowie fehlender Bauteilkomponenten in der Industrie droht die Wirtschaft auf dem deutschen sowie europäischen Markt zu stagnieren, was auf dem Markt für gewerbliche Abfallmengen längerfristige Auswirkungen haben würde. Zusätzlich drohen Absatzeinbrüche durch fehlende Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten. Des Weiteren besteht das Risiko vermehrter Forderungsausfälle durch Insolvenzen als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs.

Im Inertstoffgeschäft besteht durch die steigende Zinsentwicklung das Risiko von Auftragsrückgängen in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis in den Geschäftsfeldern Sanierung und Abbruch, Großbaustellenentsorgung sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN sinken.

Aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** wie z. B. Lithiumbatterien vorkommen, hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Neben den seit Jahren steigenden Versicherungsprämien mit immer höheren Selbsthalten besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen auch der EGN gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

Der **Fachkräftemangel** auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Bei der **SWK MOBIL** stellt das hohe Energiepreisniveau für Strom und Diesel ein Risiko dar. Für die Gesellschaft besteht noch bis Ende 2024 eine Dieselpreisabsicherung. Mit einer steigenden Anzahl von Wasserstoffbussen werden die Dieselmengen perspektivisch zurückgehen. Allerdings wird hierfür auch teurerer Wasserstoff benötigt.

Betriebliche Risiken

Cyber-Angriffe stellen eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Ein wesentliches Risiko hieraus sind Ausfälle, Nicht-Verfügbarkeit oder Manipulation von IT-Systemen und Daten. Aufgrund der bestehenden IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Einsatz von redundanten Infrastruktursystemen inkl. der notwendigen Sicherungsmaßnahmen als auch dem Einsatz von Angriffserkennungssystemen und weiteren organisatorischen- und technischen Präventivmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein erfolgreiches Schadenereignis kurzfristig als eher unwahrscheinlich eingestuft. Die Gefahr eines Cyber-Angriffs ist jedoch eine ernsthafte und reale Bedrohung in

der mittel- und langfristigen Betrachtung. Daher arbeitet die SWK AG im Konzernverbund aktiv an der kontinuierlichen Verbesserung des Sicherheitsniveaus.

Im September 2023 hat die **NGN** erfolgreich das Re-Zertifizierungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)** nach ISO 27001 und die Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Für zeitkritische Vorgänge werden im Allgemeinen nur kurze Ausfallzeiten toleriert. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Unversehrtheit und Vertraulichkeit von verarbeiteten Informationen gewährleistet und Fehler in diesen Daten vermieden. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt. Dazu beigetragen haben die Aktualisierung des Sicherheitskonzeptes im Leitsystem, eine neue Zutrittsregelung zu den Gebäuden auf dem Gelände am Standort St. Töniser Str. und die Einführung eines Anwendungsbereiches, in dem die gleichen Vorgaben und Maßnahmen aus der Norm gelten.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

Im Konzern liefen zum 31.12.2023 zwei der drei durch die SWK AG geschlossenen **Sicherungsgeschäfte** aus, die darauf abzielen, die Auswirkungen von Preisschwankungen beim Einsatzstoff **Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die Gesellschaften SWK MOBIL, NGN, IDN, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2023 lag der Marktwert des verbliebenen Sicherungsgeschäfts für den Zeitraum 2024 zusammengenommen bei 1,2 (Vj. 4,1 Mio.) €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst. In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-

Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Die **Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz** werden gegenüber den Lieferanten der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung schließt, durch (Konzern- oder Bank-) **Bürgschaften** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von vier „Außenbürgen“ (**Primärsicherungsgeber**), in der Höhe begrenzt.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene (Außen-)Besicherungsrahmen beträgt im Berichtszeitraum nach der im März 2023 beschlossenen Anpassung 250,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2023 Sicherheiten in Höhe von 191,0 Mio. € an Handelspartner der Quantum ausgegeben (Ende 2022: 108,5 Mio. €). Die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens war durch die stark gestiegene Volatilität an den Beschaffungsmärkten erforderlich geworden. Aktuell befindet sich eine Ergänzung des Besicherungskonzepts in der Abstimmung/Umsetzung. Der Aufsichtsrat der SWK AG hat insoweit seine Zustimmung bereits in der Sitzung vom 11. Dezember 2023 erklärt. Zum einen geht es um eine ergänzende (Regress-) Vereinbarung, die insbesondere Primärsicherungsgeber und damit auch die SWK ENERGIE für den Fall absichert, dass bei einer Inanspruchnahme des Primärsicherungsgebers durch einen Lieferanten der Quantum GmbH dieser einen anteiligen Ausgleich bei einem anderen Quantum-Gesellschafter erlangen kann. Zum anderen ist vorgesehen, dass durch die SWK AG/SWK ENERGIE als Primärsicherungsgeber neben Patronaten, Eigen- und Bankbürgschaften auch Bankgarantien und Letter of Credit als Sicherheiten zugunsten der Handelspartner der Quantum abgegeben werden können. Der Unterschied der neuen (Außen-)Besicherungsmittel zu den bisherigen besteht im Grad der Akzessorietät (Abhängigkeit der Bürgenschuld von der Hauptschuld) bei der Haftung.

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem begegnen wir durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz). Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz.

Die **lekker Energie** nutzt für Haushaltskunden Schufa geprüfte Scoreklassen, um Bonitäten von Interessenten festzustellen. Zur weiter verbesserten Analyse offener Forderungen wurden neue Auswertungen für das Mahn-, Sperr- und Inkassowesen erstellt. Neben der Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen sorgt ein detailliertes und systemgestütztes Reporting dafür, Zahlungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet entgegenzusteuern. Als letztes Instrument nutzt das Forderungsmanagement einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation wird insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung der SWK AG oder einer ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausgegangen.

Prognosebericht

Ergebnisprognose 2024 auf deutlich geringerem Niveau der Jahre 2021/2022

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind **die erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Die Anfang März 2024 vorliegenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo) und des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IdW) gehen für das Jahr 2024 von einer Spannweite der Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) von -0,5 % bis +0,9 % aus. Einheitlich positiv beurteilen sie, dass die Inflationsrate

aufgrund sinkender Energiepreise zurückgehen und sich die Kaufkraft abhängig Erwerbstätiger durch steigende Realeinkommen erhöhen wird. Negativ wird die Unsicherheit bezüglich der staatlichen Haushaltslage gesehen. Die Verunsicherung bezieht sich auf die fiskalischen Effekte im Jahr 2024 und bremst damit die gesamte Investitionstätigkeit. Gemäß dem IdW bleiben die Aussichten für die Weltkonjunktur aufgrund der instabilen geopolitischen Lage, der restriktiven Geldpolitik und der volatilen Energiepreise eingetrübt. Es führt weiter aus, dass es der deutschen Wirtschaft in diesem Umfeld nicht gelingen wird, sich aus ihrer langjährigen Schwäche zu befreien. Essenziell ist die Sicherung der Finanzierung des Staatshaushalts und der damit verbundenen Investitions- und Transformationsbedingungen, die in ein Konzept der langfristigen Standortstärkung eingebunden sein muss.

Nachdem im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** in den beiden Jahren 2022 und 2023 vor allem aufgrund einer langfristigen Beschaffungsstrategie im Privat- und Gewerbekundenvertrieb sehr gute Ergebnisse generiert werden konnten, ist für die Jahre 2024 und 2025 gegenüber Unternehmen mit einer spotmarktorientierten Beschaffung aufgrund der deutlich gefallenen Großhandelspreise für Strom und Gas mit einer erschwerten Vertriebsposition zu rechnen. Für 2024 ist von höheren Kundenwechselraten sowie auch Rückvermarktungsverlusten beim Gas infolge höherer Temperaturen auszugehen, die das Ergebnis belasten werden. Die **SWK ENERGIE** unterstellt auf Basis der aktuellen Wirtschaftsplanung folgende Annahmen für 2024: Die Durchschnittserlöse in der Sparte Strom sinken im Budgetjahr deutlich. Bei den Geschäftskunden führen die aktuell wieder sinkenden Beschaffungskosten zu niedrigeren Preisen und somit zu niedrigeren Durchschnittserlösen. Im Privat- und Gewerbekunden-Bereich wird – aufgrund der sukzessiven Beschaffung – von steigenden spezifischen Beschaffungskosten ausgegangen, diese werden aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit jedoch nur selektiv an die Endkunden durchgereicht. Analog zur Sparte Strom sinken die Durchschnittserlöse in der Sparte Gas für Kunden im Frontjahr deutlich. Die Entwicklung in den beiden Kundensegmenten Geschäftskunden sowie Privat- und Gewerbekunden wird gleichlautend zur Sparte Strom angenommen.

Der Personalaufwand soll von 18,7 Mio. € im Jahr 2023 um 4,5 Mio. € auf 23,2 Mio. € ansteigen bei auslaufender Inflationsprämie, einer Tarifierhöhung von 5,5 % und eines Anstiegs der VZÄ von 200 VZÄ in 2023 um 44 VZÄ auf 244 VZÄ. Aufgrund der angespannten Lage (Fachkräftemangel) ist das Ziel des Personalaufbaues als ambitioniert einzuschätzen.

Die Kosten für IT-Leistungen der SWK AG einschl. Projektkosten sollen im Jahr 2024 deutlich wegen Preisanpassungen und zusätzlicher IT-Projektplanungen ansteigen.

Hinsichtlich der Ergebnisübernahme von der lekker Energie im Jahr 2024 ist ein Rückgang gegenüber 2023 geplant. Dieser ergibt sich durch einen deutlichen Anstieg ihrer Beschaffungskosten im Jahr 2024, aufgrund dessen die spezifischen Margen je Kunde insbesondere im Strom signifikant sinken. Aufgrund der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2024 geht die SWK ENERGIE von einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2023 aus.

Für das Jahr 2024 geht die **lekker Energie** von einer Ergebniserwartung auf Vorkrisenniveau aus. Die Annahmen des Wirtschaftsplanes 2024-2028, der ein EBIT (Betriebsergebnis) deutlich unter dem des Jahres 2023 vorsieht, werden aller Voraussicht nach eintreffen. Der Fokus der Gesellschaft ist eine werthaltige Kundenbasis. Grundlage dafür ist eine im Berichtsjahr hohe Kundenzufriedenheit, die auch in 2024 stabil gehalten werden soll. Zudem wird eine Mitarbeitendenzahl auf konstantem Niveau erwartet. Auch vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Herausforderungen und Krisensituation im Energiemarkt geht die Geschäftsführung trotzdem von guten Aussichten für das Unternehmen aus.

Die bestehenden Konzessionsverträge Strom und Gas endeten am 31. Dezember 2023. Im Dezember 2023 wurden die Konzessionsverträge mit Wirkung ab dem 1.1.2024 um ein Jahr bis zum 31.12.2024 verlängert. Als Netzgesellschaft der Unternehmensgruppe wird der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der jeweiligen Regulierungsperiode abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2024 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst wird. Unter diesen ambitionierten Rahmenbedingungen wird die NGN anstreben, das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung konstant zu halten.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** beurteilt die **EGN** ihre voraussichtliche Entwicklung positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion

sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunftsorientierte Innovationen verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN in 2024 moderat steigende Umsatzerlöse, u. a. aufgrund der Einführung der CO₂-Bepreisung der thermischen Abfallverwertung, der Inbetriebnahme der neuen Rosta-scheaufbereitungsanlage in Weisweiler sowie der Auftragssteigerung im Gewerbekundensegment sowie im Onlinegeschäft der Marke Curanto. Aufgrund steigender Aufwendungen und eines signifikant niedrigeren Beteiligungsergebnisses bei der MVA Weisweiler erwartet die EGN ein Ergebnis moderat unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2023.

Für die **EGK** ist trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre von einer soliden Weiterentwicklung auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN begründet. Sowohl die Belieferung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung.

In den nächsten Jahren erfolgen Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Die bereits fertiggestellten Maßnahmen zur Modernisierung der MKVA bewirken eine deutlich verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie, was auch zu einer Einsparung fossiler Energieträger führt. Die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen dient der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Der Zukunftsfähigkeit dienen auch die seit mehr als fünf Jahren stark intensivierten und erfolgreichen unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten. Viele, die ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben, zählen mittlerweile zum Stammpersonal. Hierin liegt die Chancen eines Know-How-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen und einer dauerhaften Sicherstellung der erforderlichen personellen Ressourcen. Für 2024 wird gegenüber 2023 ebenfalls ein (nahezu) ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Die **GSAK** geht von künftigen Preisindexentwicklungen auf der Grundlage von zu erwarteten Steigerungen der Personal-, Fahrzeug- und Kraftstoffkosten aus, die zu einer Umsatzsteigerung in den kommunalen Sparten

Abfallsammlung und Straßenreinigung führen. Damit einhergehend ist auf der Kostenseite ebenfalls mit entsprechenden Steigerungen zu rechnen. Künftig, auch für 2024, werden somit stabile Ergebnisse für die GSAK prognostiziert.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt aus Sicht der **SWK MOBIL** das Einnahmenniveau zukünftig durch den Bundes-/Landesausgleich sehr gut kalkulierbar. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die Nachfrage mit dem DeutschlandTicket über das Jahr 2023 hinaus weiter steigern wird, die Erlöse aber nicht in gleichem Maße steigen. Die Kostenseite ist getrieben, zunächst durch die hohe Inflation und ab 2024 durch extrem hohe Tarifabschlüsse für alle Beschäftigten kommunaler Verkehrsunternehmen und auch der privaten Subunternehmer, die bis zum Jahresende 2025 deutliche Tarifsteigerungen über die Laufzeit von zwei Jahren beschlossen haben. Bei gedeckelten Einnahmen kann die Folge nur der Anstieg des Jahresfehlbetrages für die SWK MOBIL in 024 und den Folgejahren sein.

Im Bereich **Support Funktionen** geht die **SWK AG** für das Jahr 2024 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose aus. Dies bedeutet, dass mit einem deutlich verbessertem, nunmehr wieder positiven Betriebsergebnis gerechnet wird. Ursächlich hierfür sind insbesondere geänderte Verrechnungssystematiken und Preisanpassungen gegenüber den Konzernunternehmen. U. a. verrechnen sich die zentralen SWK AG-Bereiche Informationstechnologie und Organisation sowie Gebäudemanagement ab 2024 wieder vollständig, sodass die bisher bei der SWK AG verbliebene Unterdeckung an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet wird.

Zusammengenommen wird für das Jahr 2024 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Durch die insbesondere bei der lecker Energie und SWK ENERGIE deutlich niedrigeren geplanten Jahresergebnisse wird entsprechend auch ein wesentlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** für 2024 erwartet. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

**Konzernbilanz der SWK AG, Krefeld
zum 31. Dezember 2023**

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		29.763.382	32.018.237
II. Sachanlagen		506.549.119	475.812.335
III. Finanzanlagen		54.801.734	70.876.001
		591.114.235	578.70.573
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	27.222.996	41.514.779
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	222.066.875	151.919.419
III. Wertpapiere		170.079.030	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		171.456.605	172.017.367
		590.825.506	365.451.565
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	3.694.873	2.318.630
		1.185.634.614	946.476.768
PASSIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	250.000.000	200.000.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	134.444.489	135.018.425
III. Nicht beherrschende Anteile	(7)	8.575.652	6.984.075
IV. Konzernbilanzgewinn	(8)	84.124.120	62.848.155
		477.144.261	404.850.655
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		59.612	69.279
C. Sonderposten für unentgeltliche Emissionsrechte		7.317.949	6.534.954
D. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	270.114	921.272
E. Rückstellungen	(10)	343.050.267	294.120.147
F. Verbindlichkeiten	(11)	342.861.653	223.179.136
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	12.167.590	13.526.865
H. Passive latente Steuern	(13)	2.763.168	3.274.460
		1.185.634.614	946.476.768

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SWK AG, Krefeld
 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	Textziffer im Anhang	2023 €	2022 €
1. Umsatzerlöse	(14)	2.476.637.406	1.719.434.969
Strom- und Erdgassteuer		-53.514.288	-53.934.207
		2.423.123.118	1.665.500.762
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen		2.533.597	491.275
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.350.297	2.429.354
4. Erträge aus der Übernahme von Infrastrukturkosten		3.209.940	3.137.716
5. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	45.021.480	56.294.414
6. Betriebserträge		2.476.238.432	1.727.853.521
7. Materialaufwand	(16)	-1.943.597.474	-1.266.939.456
8. Personalaufwand	(17)	-233.890.319	-222.997.996
9. Abschreibungen	(18)	-55.880.483	-51.132.227
10. Konzessionsabgaben		-16.675.404	-14.470.422
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-115.130.465	-98.489.582
12. Betriebsaufwendungen		-2.365.174.145	-1.654.029.683
13. Betriebsergebnis		111.064.287	73.823.838
14. Finanzergebnis	(20)	13.665.372	10.244.883
15. Ergebnis vor Steuern		124.729.659	84.068.721
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-39.407.060	-33.354.887
17. Ergebnis nach Steuern		85.322.599	50.713.834
18. Sonstige Steuern		-2.520.421	-2.781.037
19. Konzernjahresüberschuss		82.802.178	47.932.797
20. Nicht beherrschende Anteile		- 405.860	- 567.847
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		54.298.155	40.965.831
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-52.570.353	-25.482.626
23. Konzernbilanzgewinn		84.124.120	62.848.155

Konzernanhang der SWK AG, Krefeld für das Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, (Amtsgericht Krefeld, HRB 421) wurde nach den §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden neun Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 5.251 T€ und vier assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 465 T€ nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt. Sofern die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden die § 303 Abs. 2 und § 305 Abs. 2 HGB angewendet.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt. Die Erstkonsolidierung der Konzernanteilerhöhung an der GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG, im Folgenden GSAK, infolge der Erstkonsolidierung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, Viersen, im Folgenden EGN, führte zu einem verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrag. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Aktivseite der Konzernbilanz ausgewiesen und entsprechend der Restlaufzeit der von dieser Gesellschaft mit der Stadt Krefeld geschlossenen Betriebsvertrag (18 Jahre) ergebniswirksam linear abgeschrieben.

In 2019 erwarb die EGN alle Anteile an der D&H Baustoff-Verwertungs GmbH, Kamp-Lintfort, im Folgenden D&H. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.160 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Da-

rüber hinaus erwarb die EGN alle Anteile an der Jochims Transport GmbH, Kerken, im Folgenden Jochims. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 18.707 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Ab dem 01.05.2019 werden die D&H und die Jochims voll-ständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen eines strukturierten Investorenprozesses wurden im Geschäftsjahr 2020 90 Prozent der Aktien der Ampere AG, Berlin, durch die SWK ENERGIE, Krefeld, erworben. Die Erstkonsolidierung der Ampere AG erfolgte zum 01.03.2020. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.789 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die Ampere AG, Berlin, hält ihrerseits 100 Prozent der Anteile der AmpereDirekt AG, Berlin. Die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 01.03.2020. Es ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 96 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam aufgelöst wird.

Die NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH, Krefeld, hält 80% der Anteile an der IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein GmbH, Krefeld (im Folgenden IDN). Im Berichtsjahr wurde erstmals die IDN vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2022. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 324 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die SWK ENERGIE GmbH, Krefeld, hat im Geschäftsjahr 2023 51% der Anteile an der Kälte Klima Peters GmbH, Meerbusch (im Folgenden KKP). Die KKP wird vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2023. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 6.242 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernab-

schluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 248 (Vj. 281) T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigen- kapital	Ergebnis 2023
		%	T€	T€	T€
I. Tochterunternehmen					
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	136.198	- ¹⁾
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	33.061	- ¹⁾
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	100	5.000	11.341	- ¹⁾
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- ¹⁾
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- ¹⁾
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	126.513	15.233
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	5.113	12.879	17
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	32.000	47.359	3.656
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	2.045	6.032	1.496
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- ²⁾
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- ²⁾
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	3.429	928
Eco-Care Recycling Solutions GmbH	Krefeld	100	25	26	- ³⁾
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- ²⁾
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- ⁴⁾
D&H Baustoff-Verwertungs GmbH	Kamp-Lintfort	100	38	3.603	- ²⁾
Jochims Transport GmbH	Kerken	100	25	4.968	- ²⁾
Ampere AG	Berlin	90	200	5.953	704
AmpereDirekt AG	Berlin	90	50	146	14
IDN GmbH	Krefeld	80	500	1.444	718
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	8.348	276
Kälte Klima Peters GmbH	Meerbusch	51	101	3.991	1.313
Quantum GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	49	986	8.309	2.965
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- ⁴⁾
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	32	- ⁵⁾
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	43	- ⁵⁾
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Verwaltungsgesellschaft Krefeld mbH	Krefeld	100	26	29	- ⁵⁾
DYNERGIO SERVICE GmbH ⁶⁾	Krefeld	100	50	195	19
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	118	-6
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG ⁶⁾	Straelen	74,9	-	1.993	103
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG ⁶⁾	Wachtendonk	51	-	4.302	69

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

- ¹⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
²⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
³⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der NH Niederrhein Holding GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.
⁴⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ Kleiner als 1 T€.

⁶⁾ 31.12.2022.

⁷⁾ Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der eigenen Anteile

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlage- vermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2022
II. Assoziierte Unternehmen		%	T€	T€	T€	T€	T€
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50,00	26	3.377	1.814	4.553	260
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50,00	12.784	5.000	13.731	33.690	7.720
Treuhandgesellschaft		50,00	1.534	48.211	28.564	69.868	13.424
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,80	25	1.077	1.533	2.086	313
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44,00	100	2.986	7.435	9.645	374
Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50,00	26	25	0	29	-1
Treuhandgesellschaft		50,00	51	588	0	602	55
Capita Energie Service GmbH	Krefeld	49,90	100	530	0	2.243	411
Energieversorgung Kranenburg Netze GmbH & Co. KG	Krefeld	32,96	1.000	1.721	0	2.342	229

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstsätze.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden in einen Anlagenpool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden als erfolgsneutrale Wertberichtigung im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei

Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind zwei Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeitenden gewährte verzinsliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren** werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks umfassen frei verfügbare liquide Mittel

und verzinsliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Konzernbilanz wird mit teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert für unentgeltliche Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich um einen um die bis zum 31. Dezember 2002 erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizität-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Sie werden jährlich linear aufgelöst. Zuschüsse der Jahre 2003 bis 2007 werden beim Anlagevermögen als Kapitalzuschüsse abgesetzt. Zum anderen werden hier die seit dem 1. Januar 2019 von der NGN auf Grundlage der Treuhandabrede weitergeleiteten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge ausgewiesen. Diese werden anhand der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten

durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,83 (Vj. 1,78) % abgezinst. Der auf die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,75 (Vj. 1,44) %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 1,08 (Vj. 0,59) % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 21.511 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 4.321 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 3.819 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsberechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 4.320 T€ und 3.702 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 8.080 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 3.405 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 3.405 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurde folgende jährliche Kostensteigerung berücksichtigt:

Kostensteigerung Deputate: 2,50 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden. Die Sachwertpensionen werden letztmalig Mitarbeitenden gewährt, die zum 30.04.1994 im Beschäftigungsverhältnis standen und weitere Voraussetzungen zur Betriebszugehörigkeit erfüllt(t)en.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Bilanzstichtag 261 (Vj. 1.593) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 9 (Vj. 163) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren 1,83 (Vj.

1,78) % und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren 1,75 (Vj. 1,44) %.

Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die SWK AG hat für einen Teil ihrer Tochterunternehmen zentral mehrere Sicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl abgeschlossen. Die Geschäfte dienen der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Da das abgesicherte Risiko des Grundgeschäftes durch den Swap kompensiert wird, ist die Sicherungsbeziehung wirksam und bezieht sich auf den Umfang der Mengen und den Zeitraum. Dieser wirksame Teil der Bewertungseinheit wird mithilfe der Durchbuchungsmethode bilanziert. Folgende Mengen wurden im Rahmen eines „micro hedge“ abgesichert:

Ifd. Nr.	Laufzeit	Menge in Liter	Menge in metrischer Tonne (mt)	Marktwert per 31.12.2023 in T€
1	2024	6.194.688	5.232	1.232
Gesamt		6.194.688	5.232	1.232

Die Marktwerte der einzelnen Swapvereinbarungen zum 31.12.2023 sind nicht zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt entsprechend dem Füllungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungsverpflichtungen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Wertansätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden nicht mit Posten aus § 304 HGB verrechnet.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage zum Anhang im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

(2) Vorräte

	31.12.2023 T€	31.12.2022 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.599	16.347
Unfertige Leistungen	5.785	1.806
Waren	2.169	1.480
Emissionsrechte	670	21.882
Gesamt	27.223	41.515

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2023 T€	31.12.2022 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	144.883	97.100
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(26)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	1.790
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.562	37.297
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(12.021)	(12.004)
Sonstige Vermögensgegenstände	43.622	15.732
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(210)	(160)
Gesamt	222.067	151.919

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betrafen im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.590 (Vj. 14.308) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 24.972 (Vj. 22.989) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen 9.563 (Vj. 1.355) T€, sonstige Vorauszahlungen im Rahmen der Umlagemechanismen 21.687 (Vj. 2.043) T€ sowie Forderungen gegen Verkaufsstellen, Fahrdienstmitarbeiter, Fahrausweisprüfer und Subunternehmer 1.795 (Vj. 1.021) T€.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Anteilseigner	Anteils- besitz in Stück	Anteils- besitz in €	Anteils- besitz in Stück	Anteils- besitz in €
	2023		2022	
Stadt Krefeld	2.500.000	250.000.000	2.500.000	200.000.000

Die ordentliche Hauptversammlung am 19.06.2023 hat einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 50.000 T€ auf 250.000 T€ beschlossen. Die Erhöhung erfolgte im Wege der Umwandlung der freien Rücklage in Höhe von 50.000 T€ in Grundkapital. Die Kapitalerhöhung erfolgt ohne Ausgabe neuer Aktien.

(6) Gewinnrücklagen

Um die für 2022 vorgesehene Gewinnverwendung darzustellen, wurde eine Einlage in die anderen Rücklagen vorgenommen.

	31.12.2022 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2023 T€
Gesetzliche Rücklage	20.000	1.751	-	21.751
Andere Rücklagen	115.018	-	2.325	112.693
Gesamt	135.018	1.751	2.325	134.444

(7) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2022	Zugang	Abgang	31.12.2023
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	6.984	2.362	770	8.576
Gesamt	6.984	2.362	770	8.576

(8) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 84.124 (Vj. 62.848) T€ enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von 54.298 (Vj. 40.966) T€.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

Es handelt sich im Wesentlichen um planmäßige Auflösungen.

	31.12.2022	Zugang	Auflösung	31.12.2023
	T€	T€	T€	T€
	921	-	651	270

(10) Rückstellungen

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.775	69.093
Steuerrückstellungen	37.714	27.921
Sonstige Rückstellungen	235.561	197.106
Gesamt	343.050	294.120

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 78.093 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.318 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.318 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 235.561 (Vj. 197.106) T€ betreffen im Wesentlichen Depo-nie-rückstellungen mit 58.937 (Vj. 55.611) T€, Drohver-lustrückstellungen mit 29.444 (Vj. 26.391) T€, Rückstel-lungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 135.049 (Vj. 104.124) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtun-gen mit 4.675 (Vj. 5.767) T€, Urlaubsrückstellungen mit

5.439 (Vj. 3.270) T€ und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen mit 796 (Vj. 933) T€. Den Drohver-lustrückstellungen liegen insbesondere Unterdeckungen in zusammengefassten Vertragsportfolien zu Grunde.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstel-lung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme ange-passt. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtun-gen in Höhe von 8.080 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 3.405 T€ saldiert.

(11) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.455	4.500	500	5.955	37.869
• Restlaufzeit Vorjahr	(32.288)	(5.581)	(1.500)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.949	-	-	4.949	42
• Restlaufzeit Vorjahr	(42)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.332	-	-	218.332	88.202
• Restlaufzeit Vorjahr	(88.202)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.617	-	-	2.617	2.048
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.048)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.732	-	-	6.732	3.486
• Restlaufzeit Vorjahr	(3.486)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.265	20.678	11.619	22.943	25.202
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.496)	(22.706)	(12.722)		
Sonstige Verbindlichkeiten	68.783	12.551	5.935	81.334	66.330
• Restlaufzeit Vorjahr	(52.195)	(14.135)	(7.550)		
• Davon aus Steuern	(18.578)	-	-	(18.578)	(8.112)
• Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(101)	-	-	(101)	(53)
Gesamt	305.133	37.729	18.054	342.862	223.179

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. **Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 12.168 (Vj. 13.527) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

(13) Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 2.763 (Vj. 3.275) T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 2.747 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 16 T€ zusammen.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Strom	1.266.471	813.050
Gas	681.237	402.752
Wärme	21.198	18.556
Sonstige Erlöse Energie	40.377	23.564
Wasser	29.054	29.035
Summe Energie und Wasser	2.038.338	1.286.957
Entsorgung	349.284	346.289
Verkehr	34.544	31.144
Sonstiges (Supportfunktionen)	957	1.111
Gesamt	2.423.123	1.665.501

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 53.514 (Vj. 53.934) T€ gekürzt.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 45.021 (Vj. 56.294) T€ enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 19.874 T€. Diese resultieren aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens (5.173 T€), aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (12.812 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (1.889 T€).

(16) Materialaufwand

	2023 T€	2022 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.768.142	1.104.606
Aufwendungen für bezogene Leistungen	175.455	162.333
Gesamt	1.943.597	1.266.939

(17) Personalaufwand

	2023 T€	2022 T€
Löhne und Gehälter	184.351	168.537
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	49.539	54.461
• Davon für Altersversorgung	(10.368)	(18.970)
Gesamt	233.890	222.998

(18) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen in Höhe von 55.880 (Vj. 51.132) T€ handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2023 T€	2022 T€
Reparatur-, Dienst- und Fremdleistungen	15.493	20.714
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	10.749	8.708
Werbe- und Anzeigenaufwendungen	23.930	11.839
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	9.443	8.616
Porto- und Fernmeldegebühren	2.408	2.500
Energie- und Wasserverbrauch	59	76
Verpflegungs- und Bewirtungsaufwendungen	650	733
Spenden, Geschenke und freiwillige soziale Aufwendungen	1.889	1.661
Fort- und Weiterbildungsaufwendungen	2627	1.815
Büroaufwendungen	1.741	1.657
Grundbesitzabgaben	376	469
Aufwendungen für Reisen, Kilometergeld	1.402	989
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	1.444	1.241
Versicherungsaufwendungen	6.748	6058
Gebühren und Beiträge	3.587	2.820
Aufwand für die Beseitigung von Schäden	2.422	2.009
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	15.664	9.017
Fuhrparkaufwendungen	1.365	1.230
Aufsichtsratsvergütungen/ Sitzungsgelder	221	216
Kosten des Zahlungsverkehrs	929	934
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	11.983	15.188
Gesamt	115.130	98.490

Die aperiodischen Aufwendungen betragen 336 (Vj. 678) T€.

(20) Finanzergebnis

	2023 T€	2022 T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16.870	11.785
Erträge aus Beteiligungen	1.342	637
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.513	1.486
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.019	1.452
• Davon an verbundene Unternehmen	(1)	(70)
• Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	0	(862)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-4.029	-153
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-4	-3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.046	-4.959
• Davon an verbundene Unternehmen	(-0)	(-35)
• Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-139)	(-149)
Gesamt	13.665	10.245

Im Berichtsjahr handelt es sich bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um eine außerplanmäßige Abschreibung von Beteiligungen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 37 T€ und Erträge aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 38 T€. Dabei wurden Aufwendungen von 1 T€ mit Erträgen von 39 T€ saldiert.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 39.407 (Vj. 33.354) T€ enthalten Erträge aus latenten Steuern in Höhe von 511 T€ (Vj. 606 T€).

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	171.457	172.017
./. Termingeldanlagen > 3 Monate	0	0
Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung	171.457	172.017

VI. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für 2024 betragen die voraussichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 1.006.274 T€ (davon 0 € gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind) und setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Bilanzstichtag bestehen 893.386 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2024 aus

Leasingverträgen	5.986 T€.
Miet- und Wartungsverträgen	18.153 T€.
sonstigen Verträgen	17.227 T€.

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibus- und Taxifahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 11.148 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 71.522 T€.

Die SWK AG hat ab dem 1. Dezember 2017 eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 6 Mio. € gegenüber der AWA Entsorgung GmbH zur Sicherung sämtlicher Pflichten der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH aus der

neugefassten Zusammenarbeitsvereinbarung in Bezug auf die anteilige Tragung der Kosten einer etwaigen Stilllegung der Müllverbrennungsanlage übernommen.

Eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 5,5 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Düren zur Besicherung des Darlehens an die DDG Dürener Deponiegesellschaft mbH, Hürtgenwald, gestellt.

Eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 2,3 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Viersen zur Besicherung des Weiterbetriebs, der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Viersen II gestellt.

Des Weiteren besteht für die EGN mbH zur Sicherung der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien im Rhein-Kreis Neuss eine Bankbürgschaft in Höhe von 48,1 Mio. €. Aufgrund langjähriger Verträge ist das Abfallvolumen der EGN gesichert. Darüber hinaus hat die EGN Rückstellungen für Rekultivierungen gebildet, daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung als gering eingestuft.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Im Rahmen der Beteiligung der SWK ENERGIE an der Quantum GmbH, Düsseldorf, im Folgenden Quantum, ergeben sich Verpflichtungen aus den von der Quantum mit der E.ON Portfolio Solutions GmbH, München (vormals: Energie Deutschland GmbH, München), abgeschlossenen und beabsichtigten Rahmenverträgen über die Lieferung und Abnahme von Strom und Erdgas sowie über den An- und

Verkauf von Emissionszertifikaten. Die Gesellschaft tritt den genannten Rahmenverträgen und auf dieser Grundlage abgeschlossenen Einzelverträgen der Quantum – begrenzt auf die konkret auf die SWK ENERGIE entfallenden Mengen oder Lieferanteile – gesamtschuldnerisch bei. Ein mögliches Risiko aus der gesamtschuldnerischen Inanspruchnahme wird mit 199,5 T€ beziffert.

Darüber hinaus hat die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum Bürgschaften und Patronatserklärungen gegenüber deren Geschäftspartner in Höhe von 181 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Die größten Einzelsicherheiten betreffen eine Patronatserklärung gegenüber der Repower AG in Höhe von 5,0 Mio. € und Bürgschaften gegenüber der Energie Global Markets von 42 Mio. €, gegenüber der RWE Supply & Trading GmbH von 29,0 Mio. €, gegenüber der Uniper Energy Sales GmbH von 51 Mio. €, gegenüber der Gasversorgung Süddeutschland GmbH von 8,0 Mio. €, gegenüber EDF Trading von 10,0 Mio. € sowie der Vattenfall Europe Sales GmbH von 30 Mio. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht. Zusätzlich wird die SWK ENERGIE im Innenverhältnis durch Patronate der übrigen Gesellschafter der Quantum abgesichert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Dadurch hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5 % Sanierungsgeld. Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2023 laut versicherungsmathematischem Gutachten 157.002 T€. Hiervon sind 24.099 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 132.903 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH, für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e. V., Krefeld (VKK) ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 1,83 (Vj. 1,78) % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen gemäß BilMoG (nach der allgemein anerkannten "Projected Unit Credit Method") besteht eine Unterdeckung von insgesamt 49.647 T€. Hiervon sind 23.708 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 25.939 T€.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Prüfungs- gesell- schaft	Abschluss- prüfungs- leistungen	Steuer- beratungs- leistungen	Andere Bestäti- gungs- leistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO AG	385,7	36,7	154,9	155,4	732,7

Angaben zur Belegschaft

Durchschnittlicher Personalbestand	2023	2022
Anzahl Beschäftigte	3.381	3.245
davon Vollzeitbeschäftigte	(2.837)	(2.746)
davon Teilzeitbeschäftigte	(544)	(499)

Aufwendungen für Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SWK AG erhalten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2001 und 30. Juni 2004 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbeirats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Koordinierungskreises Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2023 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 438,4 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwandsentschädigungen €	Sachzuwendungen €	Gesamtvergütung 2023 €
Benedikt Winzen, Vorsitzender	8.360	979	9.339
Jürgen Zinta, Erster stellv. Vorsitzender (bis 19. Juni 2023)	4.620	0	4.620
Philibert Reuters, Zweiter stellv. Vorsitzender (bis 18. September 2023)	1.760	22	1.782
Jürgen Hengst	5.280	22	5.302
Mario Limbach	5.280	22	5.302
Dr. Günther Porst	4.400	22	4.422
Michael Jansen (bis 19. Juni 2023)	2.640	33	2.673
Marc Blondin, Zweiter stellv. Vorsitzender (seit 18. September 2023)	4.400	22	4.422
Norman Bols (bis 18. September 2023)	1.760	33	1.793
Medine Lena, Erste stellv. Vorsitzende (seit 18. September 2023)	5.500	0	5.500
Frank Meyer	2.640	22	2.662
Rüdiger Kiewen	5.280	22	5.302
Mehmet Aslan (bis 19. Juni 2023)	2.640	33	2.673
Martina Langen	5.280	22	5.302
Thorsten Hansen	4.840	22	4.862
Delia Lindenau (bis 19. Juni 2023)	2.640	33	2.673
Maxi Leuchters	3.080	22	3.102
Julia Müller	4.400	22	4.422
Dr. Gero Hattstein	2.640	22	2.662
Christina Graf (bis 19. Juni 2023)	1.760	33	1.793
Georg Hermesen (seit 19. Juni 2023)	1.760	0	1.760
Frank Leprich (seit 19. Juni 2023)	1.320	0	1.320
Marc Topp (seit 19. Juni 2023)	2.640	0	2.640
Dominik Kofent (seit 19. Juni 2023)	2.200	22	2.222
Ralf Goßens (seit 19. Juni 2023)	1.760	22	1.782
Britta Oellers (seit 06. November 2023)	880	0	880
Gesamt	89.760	1.452	91.212

10,4 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 142,5 T€ gebildet.

Frau Abraham hat für 2023 eine Festvergütung von 408,3 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 10,0 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 132,7 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.142,30 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 846,7 T€, Sach- und sonsti-

gen Bezügen in Höhe von 20,4 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 275,2 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld. Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt.

Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt ratiell an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2023 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 59,33 % erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2023 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 48,33 %. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70 %.

In 2023 wurden der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke 165,2 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2023 auf 5.050,5 T€. Für Frau Abraham wurde der Pensionsrückstellung in 2023 ein Betrag von 537,9 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung zum 31.12.2023 beläuft sich auf 4.406,7 T€.

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 9,6 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe von 10,1 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.022,7 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.961,8 T€.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Konzern-GuV noch in der Konzernbilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich unter Einschluss des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 54.298.155,20 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 74.770.258,11 €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von 5,82 € je dividendenberechtigter Aktie (2.500.000 dividendenberechtigte Stückaktien)	14.550.000,00 €
2. Vortrag auf neue Rechnung	60.220.258,11 €
3. Bilanzgewinn	74.770.258,11 €


VIII. Organe der SWK AG

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 9 genannt.

Krefeld, den 15. April 2024
SWK AG

Der Vorstand


 Carsten Liedtke


 Kerstin Abraham

Konzern-Anlagenspiegel
SWK AG, Krefeld 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2023	Zugang/ Abgang d. Änd. Kons.- Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	67.525	20	1.750	2.954	1.167	67.508
Geschäfts- oder Firmenwert	75.166	-	10.271	8.364	-	77.073
Kundenstämme und Entsorgungsrechte	93.815	-	-	-	-	93.815
Geleistete Anzahlungen	1.616	-	1.152	124	- 1.063	1.581
	238.122	20	13.173	11.442	104	239.977
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	238.122	20	13.173	11.442	104	239.977
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	461.248	58	4.192	4.684	- 20.146	440.667
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	5.602	-	-	-	-	5.602
Technische Anlagen und Maschinen	1.552.956	14	40.746	31.261	46.134	1.608.588
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	188.661	1.612	20.849	16.712	3.240	197.649
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.401	-	21.686	1.029	- 29.331	30.726
	2.247.868	1.684	87.473	53.686	- 103	2.283.232
II. Sachanlagen	2.247.868	1.684	87.473	53.686	- 103	2.283.232
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.993	- 387	-	364	-	4.242
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.968	-	150	-	-	2.118
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	16.438	-	13.547	11.552	-	18.433
Sonstige Beteiligungen	10.562	-	-	75	-	10.487
Wertpapiere des Anlagevermögens	37.708	-	8.830	25.306	-	21.231
Sonstige Ausleihungen	4.124	-	368	784	-	3.708
III. Finanzanlagen	75.793	- 387	22.895	38.080	-	60.219
	2.561.783	1.317	123.541	103.208	1	2.583.428
Summe	2.561.783	1.317	123.541	103.208	1	2.583.428

A = Aufzinsung, Z = Zuschüsse

¹⁾ Von den Zugängen der assoziierten Unternehmen stammen 13.547 T€ und von den Abgängen 11.552 T€ aus der Equity Bewertung.
Von den Zugängen aus der Equity Bewertung sind 2.041 T€ erfolgswirksam,
Von den Abgängen aus der Equity Bewertung sind 47 T€ erfolgswirksam.

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von ± 1 T€ auftreten.

Wertberichtigungen							Buchwerte		
	Stand 01.01.2023	Zugänge d. Änd. Kons.- Kreis	Zugänge lt. GuV	Zu- schreibungen	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	59.472	18	1.922	-	1.735	- 237	59.439	7.073	6.715
Z	1.338	-	-	-	343	- Z	996	-	-
	52.166	-	3.798	-	-	-	55.964	21.109	23.000
	93.128	-	449	-	-	237	93.815	0	687
	-	-	-	-	-	-	-	1.581	1.616
	204.766	18	6.169	-	1.735	-	209.218	29.763	32.018
Z	1.338	-	-	-	343	- Z	996	-	-
	206.104	18	6.169	-	2.078	-	210.214	29.763	32.018
	311.805	25	5.292	-	1.872	- 19.143	296.107	117.842	120.151
Z	29.292	-	-	-	2.574	- Z	26.718	-	-
	784	-	2	-	-	-	785	173	174
Z	4.644	-	-	-	-	- Z	4.644	-	-
	1.156.969	6	28.491	-	7.096	+18.745	1.197.116	311.009	276.923
Z	119.064	-	-	- Z	23.341	Z 135	Z 100.463	-	-
	147.784	981	15.893	-	15.864	+ 275	149.069	46.799	39.164
Z	1.713	-	-	- Z	191	Z - 12	Z 1.781	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	30.726	39.401
Z	-	-	-	-	- Z	- Z	-	-	-
	1.617.342	1.012	49.678	-	24.832	- 123	1.643.077	506.549	475.813
Z	154.713	-	-	- Z	26.106	Z + 123	Z 133.606	-	-
	1.772.055	1.012	49.678	-	50.938	-	1.776.683	506.549	475.813
	900	-	-	-	-	-	900	3.342	4.093
	1.671	-	-	-	-	-	1.671	447	297
	-	-	665	-	-	-	665	17.768	16.438
	2.028	-	-	-	-	-	2.028	8.459	8.534
	164	-	-	164	-	-	-	21.231	37.544
	153	-	-	- A	-	-	153	3.555	3.971
	4.916	-	665	-	-	-	5.417	54.802	70.877
	1.827.024	1.030	56.512	164	26.567	- 123	1.857.712	591.114	578.708
Z	156.051	-	-	- Z	26.449	Z + 123	Z 134.602	-	-
	1.983.075	1.030	56.512	164	53.016	-	1.992.314	591.114	578.708

**Eigenkapitalspiegel des Konzerns der SWK AG, Krefeld
zum 31. Dezember 2023**

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter	Konzern-eigenkapital			
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital								Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn						
Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss	T€	T€	T€			
Stand 01.01.2022	200.000	20.000	1.195	88.341	16.305	34.661	360.502	4.427	364.929		
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	34.661	- 34.661	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	25.483	- 25.483	-	-	1.968	1.968		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	- 10.000	-	- 10.000	- 70	- 10.070		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	91	91		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	47.365	47.365	568	47.933		
Stand 31.12.2022	200.000	20.000	1.195	113.824	15.483	47.365	397.867	6.984	404.851		
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	47.365	- 47.365	-	-	-		
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	50.000	-	-	-50.000	-	-	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	47.674	- 47.674	-	-	- 700	- 700		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	- 8.550	-	- 8.550	- 70	- 8.620		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	- 3.145	-	- 3.145	-	- 3.145		
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	1.956	1.956		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	1.751	-	-	-	80.645	82.396	406	82.802		
Stand 31.12.2023	250.000	21.751	1.195	111.498	3.479	80.645	468.568	8.576	477.144		

Im Jahresabschluss der SWK AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 25.175 T€ enthalten. Davon betreffen 21.751 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden. Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 3.424 T€.

Der zum 31.12.2023 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 74.770 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

**Konzern-Kapitalflussrechnung der SWK AG, Krefeld
 nach DRS 21**

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	82,8	47,9
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	56,5	60,2
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	48,5	58,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-43,0	-26,8
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-45,9	38,3
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	133,8	-6,6
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,4	-0,7
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	1,5	3,4
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	0,1	0,1
Erträge aus Wertpapieren (-)	-1,5	-1,5
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	39,4	33,4
Ertragsteuerzahlungen (-)	-22,4	-6,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	249,4	199,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	9,7	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-13,2	-4,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	29,3	4,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-87,5	-81,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	37,9	25,7
Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	0,5	1,6
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-22,9	-32,1
Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-0,2	-0,6
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,4	0,0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-170,1	0,0
Erhaltene Zinsen	9,1	0,6
Erhaltene Dividenden	6,5	6,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-200,5	-79,9
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-31,6	-11,1
Gezahlte Zinsen	-9,3	-1,7
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-8,6	-10,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-49,5	-22,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	-0,6	96,4
Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	172,0	75,6
Kassen-/Bankguthaben	171,4	172,0
Finanzmittelfonds zum Jahresende	171,4	172,0

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SWK AG, Krefeld

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 15. Mai 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Offergeld Veldboer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



SWK AG

St. Töniser Str. 124
47804 Krefeld
Telefon 02151 98-0
konzernkommunikation@swk.de

swk.de/konzern

**Konzept, Redaktion, Text,
Gestaltung, Satz und Litho**

SWK-Unternehmenskommunikation,
bplUSD agenturgruppe GmbH

Fotos

SWK AG
Konzernkommunikation

